Asc. 5305

Zwickenpflug

Das Buch der Auserwählten: Jesus, der Gekreuzigte.

Ein

Vade mecum

für

fromme Verehrer

des

heiligen Leidens Jesu Christi.

Von

K. Zwickenpflug,

Regens des Klerikalseminars und bischöfl. geistl. Rathe in Regensburg.

Inhalt:

I. Beherzigungen über das Leiden unsers Herrn Jesu Christi auf alle Tage des Monats.

II. Myrrhenbüschlein der üblichsten christkatholischen Gebete zur besonderen Verehrung des heiligen Leidens und Todes Jesu Christi.

Zweite verbesserte Originalausgabe.

Regensburg, 1841.

Verlag von G. Joseph Manz.

308 . 5

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Die Andacht zum Leiden unsers Herrn Jesu Christi ist eine Haupt-Andacht unserer heiligen Religion. Alle Heiligen waren ihr ergeben. Aus der Betrachtung des Kreuzes und der Leiden des Heilandes schöpften sie das Licht, das ihren Geist erleuchtet, das Feuer, das ihr Herz entflammt, die Gnadenfülle, die ihre Seele geheiliget hat. Wie viele Sünder wurden durch diese Betrachtung bekehrt, wie viele Gerechte in der wahren Frömmigkeit gekräftiget! Der heilige Paulus, dieser große Apostel, Lehrer und Prediger bekannte, daß er nichts zu verkünden wisse, als Jesum, den Gekreuzigten.

Jesus, der Gekreuzigte, ist ein großes Buch, das den Augen der Gelehrten und Ungelehrten offen steht. Lesen wir dann in diesem göttlichen Buche alle Tage unsers Lebens; widmen wir täglich einige Zeit der Betrachtung des großen Geheimnisses des Kreuzes, das die Quelle unsers Heiles ist! Hier werden wir Licht in unsern Finsternissen, Stärke in unsern Schwachheiten, Trost in unsern Widerwärtigkeiten finden. Diese Betrachtung wird uns Abscheu gegen das Laster, und Liebe zur Tugend einflößen; durch sie werden wir die Versuchungen überwinden und über die Feinde unsers Heiles triumphiren.

Man sage nicht, daß man sich auf's Betrachten nicht verstehe, oder daß man dabei durch Zerstreuungen sehr beunruhiget werde! Dieß gilt nichts. Gerade die Einfältigsten machen gemeiniglich in dieser heiligen Uebung die größten Fortschritte. Wir dürfen uns ja auch nur Jesum Christum in dem Umstande

Bayerische Staatsbibliothek München

seines Leidens, welcher der Gegenstand unserer Betrachtung ist, vorstellen, ihn anbeten, im Andenken an unsere Sünden, die ihn in diesen Zustand versetzt haben, uns demüthigen, — über unsere Sünden seufzen, ihn um Verzeihung derselben anflehen, ihm danken, daß er unsere Schulden hat bezahlen wollen, ihn von ganzem Herzen lieben, uns ihm aufopfern, ihn um die Gnaden bitten, die er uns verdienet hat, und den Entschluß fassen, ihm, besonders in seiner Geduld, nachzufolgen!

Zur Erleichterung dieser heiligen Uebung dienen nachfolgende Beherzigungen auf alle Tage des Monats. Man darf nur in seinem Herzen die Gefühle und Anmuthungen erwecken, die in denselben ausgedrückt sind. Da aber das innerliche Gebet vielmehr das Werk des heiligen Geistes, als unser Werk ist, so binde man sich ja nicht zu sehr an den Buchstaben; besser ist es, wenn man den Bewegungen des heiligen

Geistes folgt. Man werde dieser heiligen Uebung wegen den mitunterlaufenden Trockenheiten oder Zerstreuungen nicht überdrüssig! Die größten Heiligen waren nicht frei davon; sie haben aber deßwegen das innerliche Gebet nicht unterlassen. Man kann in diesen Umständen nachstehende oder andere ähnliche Acte erwecken:

O mein Gott! ich bete dich an ... O mein Gott! ich danke dir ... O mein Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen ... O mein Gott! dir schenke ich mich ... O mein Gott! erbarme dich meiner! ... O mein Gott! verleihe mir Geduld!

Erste Abtheilung.

Beherzigungen

über

das Leiden unsers Herrn Jesu Christi,

auf alle Tage des Monats.

Vorbereitungs = Acte

vor jeder Beherzigung.

O mein Gott! ich glaube fest und ungezweifelt, daß du hier gegenwärtig bist, und in tiefster Ehrfurcht bete ich dich an. Heiliger Geist, du Lehrmeister des Gebetes! lehre mich gut beten! . . Heilige Jungfrau, mein heiliger Schutzengel, heiliger Joseph und mein heiliger Patron! bittet für mich!

O mein Gott! aus Liebe zu dir reuen mich alle meine begangenen Sünden. Ich nehme mir fest vor, mit deiner Gnade mich zu bessern, und wahre Buße zu thun.

Acte

nach jeder Beherzigung.

O mein Gott! ich danke dir für die Gnade, daß du mich während dieser Beherzigung vor dir geduldet hast. Verzeihe mir die Fehler, die ich dabei begangen habe! Ich nehme mir vor, es künftighin mit deiner heiligen Gnade besser zu machen.

Herr! dein bin ich mit Leib und Seele. Verleihe mir die Gnade, meine gefaßten Entschlüsse in's Werk zu setzen!

Erster Tag.

Jesus setzt das hochheilige Altarssakrament ein.

1. O Jesu, mein Gott! ich bete dich an — in der Einsetzung des hochwürdigen Altarssakraments. Du gibst mir hier die deutlichsten Beweise deiner unendlichen Liebe. Zur Zeit, wo die Menschen dich als einen Uebelthäter zu tödten beabsichtigen, willst du bei ihnen bleiben bis an's Ende der Zeiten, um jede Stunde, jeden Augenblick ein Versöhnungs-Opfer für ihre Sünden, die Nahrung ihrer Seele, ihre Stärke in ihren Schwachheiten, ihr Trost in ihren Trübsalen, ihr Schutz wider ihre Feinde, ihre Zuflucht und ihre Hülfe in allen ihren Nöthen zu seyn.

O unendliche Liebe meines Gottes! wer kann dich erfassen? Herr! du hast mich geliebt bis an's Ende; möchte auch mein Herz stets von Liebe zu Dir flammen! Du opferst dich für mich auf dem Altare; möchte auch ich mich für dich opfern, dir ohne Vorbehalt alle meine Gedanken, alle meine Anschläge, alle meine Worte, alle meine Werke bis an das Ende meines Lebens weihen, nur dich lieben, nur für dich leben, nur für dich sterben!

2. Du schenkest mir in diesem hochwürdigen Sakramente dein Fleisch, dein Blut, deine Seele und deine Gottheit. Du schenkest dich mir, um in mir zu bleiben, und auf daß auch ich in dir bleibe. Du wirst das Leben meiner Seele, und ich besitze, da ich dich empfange, Alles, was die Engel und Heiligen im Himmel glückselig macht.

Je kostbarer das Geschenk ist, das du mir machest, desto flammender soll mein Verlangen seyn, dasselbe zu empfangen, desto heiliger meine Vorbereitung, um mit Frucht daran Theil zu nehmen; denn bist du auf dem Altare eine Quelle des Lebens für die Frommen, so finden da die Sünder den Tod. Verleihe, o Herr! daß ich mit lebendigem Glauben, mit rechter Gesinnung, mit reinem Gewissen dem heiligen Tische nahe!

3. In der heiligen Kommunion vereinigest du dich innigst mit mir, wandelst mich in dich um. Möge nichts in der Welt mich je mehr von dir trennen! Mache mich zum Obsieger über den Teufel, die Welt und das Fleisch! Nimmermehr herrsche in meinem Herzen die Sünde! Sey du allein der König meines Herzens!

Vorsätze.

1. Ich will dir, o Jesu! oft am Fuße deiner Altäre meine Huldigung und Anbetung darbringen. In heiligem Zittern will ich deinen heiligen Tempel betreten, und mich vor dir tief in den Staub beugen.

2. Mit ehrfurchtsvollem und dankbarem, mit zerknirschtem und gedemüthigtem Herzen will ich deinem heiligen Opfer beiwohnen, um der heilsamen Früchte desselben theilhaftig zu werden.

3. Nie will ich dem heiligen Tische nahen, ohne meine Seele gereiniget, und mich genugsam geprüft zu haben; und habe ich an demselben Theil genommen, so will ich einen so kostbaren Schatz mit größter Vorsicht bewahren.

4. Wirst du zu den Kranken getragen, so will ich dich begleiten, um dir allenthalben Beweise meiner Liebe, meiner Treue und meiner Anhänglichkeit zu geben.

Zweiter Tag.

Jesus verläßt den Speisesaal, um zum Tode hinzugehen.

1. O Jesu! du hast es deinen Aposteln oft gesagt, daß du von den Hohenpriestern, von den Aeltesten des Volkes und von den Schriftgelehrten den Heiden werdest überantwortet werden, um alle Arten von Schmach zu erdulden. Dieser Zeitpunkt nahet; ein Zeitpunkt, den du vom ersten Augenblicke deiner Menschwerdung an vorhergesehen hast; ein Zeitpunkt, der deinem Geiste stets vorschwebte; ein Zeitpunkt, der dich nie in Schrecken gesetzt hat; ein Zeitpunkt, nach dem du stets flammendes Verlangen getragen hast. Das Todesurtheil, welches dein Vater von Ewigkeit her über dich ausgesprochen hat, ist dir bei'm Anfang deines sterblichen Lebens angekündiget worden; du hast es immer vor Augen gehabt, und es mit vollkommener Unterwürfigkeit angenommen.

Heute eilest du, den Anordnungen deines Vaters nachzukommen, dein Opfer zu vollbringen. Du wartest nicht, bis deine Feinde kommen, dich gefangen zu nehmen; du kommst ihnen zuvor. Welcher Muth! welche Unerschrockenheit! welcher Gehorsam! O mein Gott, ich bete an diese Fassung deiner heiligen Seele. Herr! flöße mir gleiche Gesinnungen ein; gib, daß ich nie zurückweiche, wenn es um die Vollziehung deiner Anordnungen zu thun ist, sollte es mich kosten was immer, sollte ich was immer leiden, sollte ich selbst mit dir sterben müssen!

2. Da du den Speisesaal verlassest, um dem Tode entgegen zu gehen, sprichst du zu deinen Aposteln:

„Damit die Welt sehe, daß ich den Vater liebe, und daß ich thue, was mir mein Vater befohlen hat, so stehet auf, und lasset uns von dannen gehen!“ (Johan. 14, 31.) Dein ganzes Leben war ein steter Gehorsam; heute zeigest du ihn in seiner Vollendung. Wann werde ich nach deinem Beispiele treu befolgen, was Gott über mich beschlossen hat? O, möchte doch der Eifer für die Ehre deines göttlichen Vaters, der dich verzehrt hat, auch in meiner Seele flammen!

Was habe ich bisher für meinen Gott gethan? was habe ich für seine Ehre gelitten? Zwar habe ich bisweilen gute Begierden; aber ach! sie sind so schwach und matt; ich setze sie nie in's Werk; die mindesten Schwierigkeiten halten mich zurück. Schon mehrmal habe ich nach einer guten Beicht ein ordentlicheres Leben angefangen; aber gar bald habe ich wieder nachgelassen; bei der ersten Gelegenheit bin ich in die vorige Untreue zurückgefallen.

Welcher Undank! welche Unbeständigkeit! welche Niederträchtigkeit! Glühende Schamröthe bedeckt mein Angesicht.

3. Nicht nur aus Begierde, deinen Vater zu verherrlichen, gehst du unerschrockenen Muthes dem schrecklichsten Tode entgegen; auch dein Mitleid mit mir, deine Liebe gegen mich, dein Verlangen nach meinem Heile dränget dich.

O mein Gott! werde ich nie das überschwere Gewicht meiner Missethaten empfinden? werde ich stets ruhig dahinleben in meinen Unordnungen? wird mein

Herz stets unempfindlich seyn? werde ich nie etwas thun, meine Sünden zu büßen? werde ich stets gleichgültig die große und einzig wichtige Angelegenheit meines Heiles ansehen, die mich einzig beschäftigen soll?

Vorsätze.

Nein, o mein Gott! ich will mich

1. von nun an in Allem treuer nach den Anordnungen deiner Vorsehung richten. Ich will
2. Alles zum Opfer bringen, Güter, Ehre, Vergnügen, Ruhe und selbst das Leben, wenn es nothwendig ist, um deine Ehre zu befördern und mein Heil zu wirken. Ich will
3. täglich einige Zeit der Betrachtung und Verehrung deines heiligen Leidens widmen.

Dritter Tag.

Jesus betet im Oelgarten.

1. Erlaube, o Jesu! daß ich dir folge, und dich in diesen Schmerzensgarten begleite, wo du durch die tiefste Traurigkeit die Sünde büßest, die unser Stammvater in einem Lustgarten begangen hat! Laß mich Zeuge alles dessen seyn, was hier in deiner anbetungswürdigen Person vorgeht, und mich den Unterricht benützen, den du mir hier ertheilest! . . . Kaum hast du mit Petrus, Jakobus und Johannes diesen Garten betreten, den Schauplatz deines innerlichen Leidens, wohin du so oft gegangen bist, so entfernest du dich von ihnen, um zu beten. Du bereitest dich durch das Gebet zu dem bevorstehenden blutigen Kampfe, und lehrest mich dadurch, daß das Gebet meine Zuflucht,

meine Hülfe, meine Waffenrüstung, meine Stärke und meine Stütze in meiner Unruhe, in meinen Verfolgungen und Leiden seyn müsse.

Ach! ich habe zur Zeit der Trübsal Ursache über Ursache, mir selbst zu mißtrauen, und die Gewaltthätigkeit und Arglist meiner Feinde zu fürchten. Ich bin zur Zeit der Unruhe und Prüfung viel schwächer, und die Feinde meines Heiles schleudern glühende Pfeile auf mich. Ich sollte also zu dieser Zeit mit größerem Eifer beten; indeß denke ich nur an mein Leiden, und bete nicht. Darum erliege ich der Last der Trübsale, wie deine Apostel, die dich so feigherzig verließen, weil sie nicht wachten und beteten, wie du ihnen befohlen hattest.

2. Ich erblicke in dem Gebete, welches du in diesem Garten verrichtest, das Muster eines vollkommenen Gebetes; und du lehrest mich durch dein Beispiel, wie ich beten soll. Dein Gebet ist demüthig; du fällst nieder auf dein Angesicht. Es ist vertrauensvoll; du nennest Gott deinen Vater. Es ist heilig und ehrfurchtsvoll; du unterwirfst dich in Allem seinem Willen. Es ist eifrig und beharrlich; du bittest dreimal um das Nämliche.

Herr! lehre mich beten! O, ich wäre ein Heiliger, wenn ich gut zu beten wüßte. Die Quelle meines Unheiles ist, daß ich entweder nicht, oder daß ich schlecht bete. Ich bete ohne Aufmerksamkeit, ohne Demuth, ohne wahres Verlangen, die Gnaden, um die ich bitte, zu erhalten. Ich mißtraue deiner Barmherzigkeit; ich werde es bald müde; ich höre auf, zu

beten. Ich bete mit verhärtetem und unbußfertigem Herzen, und oft, anstatt dich zur Barmherzigkeit zu bewegen, reize ich deine Gerechtigkeit. Flöße mir große Liebe zum Gebete ein, auf daß ich demselben ohne Unterlaß obliege, und oft mein Herz zu dir erhebe, o Jesu, mein Gott!

3. „Mein Vater! wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch vor mir vorüber; aber nicht, wie ich will, sondern wie du willst!" (Matth. 26, 39.)

Ein Zug deiner Herablassung, o Jesu! Du bittest, daß der Kelch des blutigen und schmählichen Todes, der dir bereitet wird, hinweggenommen werde; und doch hast du immer mit heißester Sehnsucht nach diesem Kelche verlangt! Unterliegest du einer Veränderung? Nein, du zeigest mir nur, daß ich um Befreiung von Uebeln, Trübsalen und Verfolgungen bitten darf. Du wirst hier mit den Schwachen schwach; zugleich aber willst du, daß ich mich nach deinem Beispiele dem Willen deines Vaters unterwerfe, und, wie du, zu ihm spreche: „Nicht wie ich will, sondern wie du willst!" Ich sage dieß auch zuweilen; aber es geschieht nur mit den Lippen; mein Herz verwirft, was der Mund redet. O mein Gott! mein Mund begehrt, es soll dein heiliger Wille geschehen; mein Herz aber widersetzt sich ihm, indem ich in der That nichts leiden will. Welcher Widerspruch! werde ich nie Eins mit mir selbst werden? werde ich, wenn ich mit meinem Gott rede, der alle Tiefen des Herzens

durchschaut, mich stets heuchlerischer und trügerischer Worte bedienen?

Vorsätze.

1. Ich will oft beten, mich mit Jesus vereinigen; beten mit Demuth, mit Vertrauen, mit Beharrlichkeit, mit zerknirschtem und gedemüthigtem Herzen.

2. In meinen Trübsalen will ich zu dir allein meine Zuflucht nehmen, o mein Gott! und mehr um die Gnade bitten, davon guten Gebrauch zu machen, als davon befreit zu werden.

3. Ich will in Allem mit aufrichtigstem Herzen um die Erfüllung deines heiligen Willens bitten.

Vierter Tag.

Jesus wird von Traurigkeit darniedergebeugt, und von einem Engel getröstet. Er vergießt blutigen Schweiß, und kämpft mit dem Tode.

1. O Jesu! deine Evangelisten sagen mir, daß du in diesem Schmerzensgarten von Traurigkeit und tiefer Betrübniß ergriffen worden bist. Woher wohl diese Anmuthungen in einer Seele, deren Handlungsweise stets nur von der höchsten Vernunft bestimmt wird? Du siehst dich einerseits belastet mit den Sünden der ganzen Welt; andrerseits schauest du auf die Gerechtigkeit deines Vaters, der das ganze Maß seines gerechten Zornes gegen die Sünder, deren Stelle du vertrittst, über dich ausgießen will. Du siehst und fühlest auf einmal alle Verdemüthigungen, alle Schmach, die du von deinen Feinden nach und nach zu erleiden

haben wirst. Du siehst den rächenden Arm Gottes, der sich in seiner ganzen Schwere auf dich niederläßt.

O wie begreiflich wird mir beim Anblicke dieser deiner Lage das Wort deines Apostels: „Erschrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“ (Hebr. 10, 31.) Was muß ich nicht fürchten von der furchtbaren Gerechtigkeit meines Gottes, wenn ich die Menge und Abscheulichkeit meiner Sünden, und die Strafen betrachte, die auf die unbußfertigen Sünder warten? O Jesu! durchbohre mein Herz mit heilsamer Furcht! Laß den Schmerz, die Traurigkeit, die dein unschuldiges Herz zerfleischen, in mein so sträfliches Herz übergehen!

2. Du willst in deiner Betrübniß den Trost eines Engels annehmen, den dein Vater dir sendet. Du beklagest dich nicht, daß er, anstatt dich selbst zu trösten, dich nur durch einen seiner Diener tröstet. Dieses dein Beispiel lehret mich, welche Ehrerbietung ich gegen meinen heiligen Schutzengel hegen, und wie folgsam ich gegen die Ermahnungen des sichtbaren Engels seyn soll, der mich leitet, meines geistlichen Führers, der in Ansehung meiner deine Stelle vertritt, wie der Engel, der dich tröstete, in Ansehung deiner die Stelle deines Vaters vertrat.

O, möchte ich doch jederzeit in denen, die mich betrüben, und in denen, die mich in deinem Namen trösten werden, deine Hand erkennen, wie du selbst in dem Engel, der dir zu Hülfe kommt, die Hand deines Vaters erkennest!

3. Der Trost des Engels mildert deinen Schmerz nicht; er wächst vielmehr von Augenblick zu Augenblick. Das Uebermaß dieses Schmerzens verursacht dir blutigen Schweiß, der auf die Erde herabfließt. O kostbares und anbetungswürdiges Blut! warum bin nicht ich diese Erde, die du befeuchtest, ich, der ich vor dir trockenes, dürres Erdreich bin! Schon sehe ich dich im Todeskampfe. So weit hat dich der Anblick meiner Sünden gebracht!

O Jesu! dein Schmerz ist das Bild des Schmerzens, der Reue, die ich in den geistlichen Richterstuhl bringen soll. Indeß ist mein Herz immerhin hart und unempfindlich. Ist wohl die Betrachtung meiner Sünden peinliche Marter für mich, wie sie es für dich ist? verliere ich dadurch die Ruhe meiner Seele? bin ich darüber beängstiget und schmerzlich betrübt? bringen mich die Gewissensbisse wegen meinen Sünden in eine Art von Todeskampf, wie dich, o Jesu? Ist es wahr, daß ich die Sünde mehr fürchte, als alle Uebel in der Welt? Wie sehr habe ich deßhalb die ewige Verwerfung zu befürchten!

Der Gottmensch wird beim Anblicke meiner Sünden unruhig, und ich lebe ruhig dahin! Der Gottmensch betrübt sich darüber, und ich tröste mich darüber! Der Gottmensch demüthigt sich deßhalb, und ich gehe stolzen Hauptes einher! Der Gottmensch geräth darüber in blutigen Schweiß, und ich vergieße nicht einmal eine Thräne! Herr! erweiche mein hartes Herz; gib mir einen wahren, aufrichtigen Schmerz, eine wahre, aufrichtige Reue, die mein Herz zerreißt, um-

wandelt, von der Sünde entlöset, um es einzig an dich zu fesseln; eine Reue, vermöge der ich von jeglicher Sünde abstehe, die Sünde und die Gelegenheiten zur Sünde fliehe!

Vorsätze.

1. Ich will, sobald ich das Unglück gehabt habe, in eine Sünde zu fallen, darüber Reue erwecken, und mir selbst eine Buße auflegen.

2. Alle Abende will ich mein Gewissen erforschen, und eine Reue erwecken.

3. Wenn ich zur heiligen Beicht gehe, so will ich, nachdem ich Gott um Gnade dazu gebeten habe, mich zur Reue über meine Sünden anspornen, indem ich betrachte die Unbild, welche Gott durch die Sünde zugefügt, die Schmach, welche Jesu Christo dadurch angethan wird ꝛc.

Fünfter Tag.

Jesus wird von Judas verkauft und verrathen.

1. O Jesu! sah man je schwärzeren Undank? Judas, den du zur Würde des Apostelamtes erhoben, Judas, den du zum Vertrauten deiner Geheimnisse gemacht, bei dem du die Schätze deiner Huld und Gnade hinterlegt hast, — Judas, ein Zeuge deiner Unschuld, deiner Liebenswürdigkeit und deiner Wunder, — dieser Apostel, den du seit drei Jahren unter den Deinigen erzogen, mit deinem Worte genähret, durch dein Beispiel erbauet, mit deiner Freundschaft beehret, vor Andern zu deinem Hausmeister erwählet, als Priester und Bischof bestellt hast, — Judas, dem du

mit eigener Hand das heilige Abendmahl gereicht hast, verkauft dich deinen geschworensten Feinden um dreißig Silberlinge!

Läßt sich ohne Entsetzen hieran denken? . . Ach! wie viele Ursache habe ich, über den Fall dieses Apostels zu erschrecken! Und wer soll den Geiz nicht fürchten? Der Geiz hat den Judas in's Verderben gestürzt; der Geiz und jede andere Leidenschaft, als: Rachgierde, Hochmuth, Vergnügenssucht, kann auch mich in's Verderben stürzen, wenn ich nicht Sorge trage, sie zu unterdrücken. . . Die geringsten Fehler führen nach und nach in diesen Abgrund. . . O Jesu! laß mich nicht so undankbar werden! Verleihe mir die Gnade, meine Leidenschaften zu unterdrücken!

2. Wie treulos ist Judas! Nachdem er den Leib des Herrn unwürdig empfangen hat, stellt er sich an die Spitze einer wüthenden Rotte; er nahet sich dir, o Jesu! und liefert dich durch einen Kuß in ihre Hände. O Gräuel! o Heuchelei! o Unverschämtheit! Ich verdamme dieses verabscheuungswürdige Betragen des Judas; sollte ich mich aber nicht selbst verdammen? Ach! wie oft habe ich nicht schon unwürdig die heilige Kommunion empfangen! Ich verschweige seit längerer Zeit im Beichtstuhle diese Sünde; ich empfange die heilige Kommunion, ohne mich zu bessern, unwissend in den wichtigsten Glaubenswahrheiten oder in meinen Pflichten, im Besitze ungerechten Gutes, in stetem Haß und Groll gegen meinen Nebenmenschen, in böser Gewohnheit oder nächster Gelegenheit der Todsünde; heißt das nicht des Judas Wege wandeln?

Bin ich nicht treulos, wie Judas, da ich, meinem Geize, oder meiner Ehrsucht, oder meiner Sinnlichkeit zu genügen, oder einem Freunde zu gefallen, dich, o Jesu! dem Satan, deinem geschwornen Feinde, überliefere? Bin ich nicht ein Verräther, wie Judas, so oft ich durch den Wiederfall in die Sünde dich aus meiner Seele vertreibe, und den Satan darin aufnehme? O Jesu! verzeihe mir die Gottesräubereien, die Treulosigkeiten, deren ich schuldig bin! Laß nicht zu, daß ich, wie Judas, in die Verstockung falle!

3. O Jesu! worüber soll ich mehr staunen, über deine Sanftmuth oder über die Verhärtung des Judas? Du behandelst diesen Apostel so nachsichtig, empfängst ihn gütig, sprichst voll Zärtlichkeit zu ihm: „Freund! wozu bist du gekommen? Judas! mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn?“ (Matth. 26, 50. — Luk. 22, 48.) Judas aber bleibt verhärtet, und stirbt in Verzweiflung und Unbußfertigkeit. . . Deine Sanftmuth, o Jesu! lehret mich, wie ich meine Feinde behandeln soll; und die Verstockung des Judas zeigt mir, in welchen Abgrund oft Gottesräubereien und Leidenschaften führen, die man nicht unterdrückt. Herr! überlaß mich nicht den unordentlichen Begierden meines Herzens; schmelze die Härte desselben; rufe meine Seele von ihren Verirrungen zurück; gib, daß ich stets zwischen Furcht und Hoffnung wandle, — daß ich im Kleinen treu sey, um es auch im Großen zu seyn!

Vorsätze.

1. Ich will Sorge tragen, meine Leidenschaften in ihrer Geburt zu ersticken.

2. Ich will mein ganzes Leben hindurch die Gottesräubereien beweinen, die ich begangen habe, und mich in Zukunft vor diesem Verbrechen hüten.

3. Ich will den Mißbrauch der Gnaden und den Undank fürchten.

Sechster Tag.

Jesus wird von den Soldaten gefangen genommen und gebunden.

1. Welches Schauspiel bietet sich hier meinen Augen dar! Ich sehe dich, o Jesu! umringt von einer Rotte wüthender Soldaten und Diener des Hohenpriesters, bewaffnet mit Schwertern und Stangen, um dich wie einen Räuber gefangen zu nehmen. Du stürzest diese Wüthenden zu Boden, und hebest sie wieder auf durch ein einziges Wort. Allein wenig betroffen durch dieses zweifache Wunder werfen sie sich über dich her wie brüllende Löwen, wie ausgehungerte Wölfe über ein unschuldiges Lamm; und voll Freude, denjenigen in Händen zu haben, den sie so ungerne am Leben sehen, üben sie an deiner heiligen Person jegliche Beschimpfung und Grausamkeit.

O Jesu! ich bete dich in diesem Stande der Verdemüthigung an als meinen Gott und Herrn. Erlaube, daß ich, während deine Feinde dich beschimpfen, dir meine Huldigungen darbringe! Du lassest dich

wie einen Räuber behandeln, um die Räubereien zu büßen, deren ich mich in Ansehung deines göttlichen Vaters schuldig mache, da ich, um meinem eigenen Willen zu folgen, seinem heiligen Gesetze nicht gehorche, da ich Alles, anstatt auf seine Ehre, auf mich selbst beziehe. Gib, o Herr! daß das Verlangen, dich zu verherrlichen, der Grund und das Ziel alles dessen sey, was ich thue und leide! .. Der erste deiner Apostel, von Eifer ergriffen, den du nicht billigest, zieht zu deiner Vertheidigung das Schwert, und haut einem Diener des Hohenpriesters ein Ohr ab; du aber, o Herr! vergiltst Böses mit Gutem, und heilest diesen Undankbaren auf der Stelle wieder, mir zur Lehre, wie ich leiden, und nie Gewalt mit Gewalt abtreiben soll.

2. Die Fessel und Bande, in denen ich dich, o bewunderungswürdiger Erlöser! erblicke, erinnern mich an die Fessel und Bande, womit ich mich selbst belastet, indem ich nach dem Triebe meiner Leidenschaften gelebt habe. Deine Gefangenschaft stellt mir jene Gefangenschaft vor Augen, in die ich mich selbst geworfen, indem ich mich sträflichen Gewohnheiten hingegeben habe. Was mich aber schmerzt und beschämt, ist dieses, daß meine Gefangenschaft die Ursache der deinigen ist. Meine Sünden sind die Bande, womit deine heiligen Hände gefesselt sind; du trägst diese schmählichen Fessel, den sträflichen Gebrauch zu büßen, den ich von meiner Freiheit gemacht habe.

Verdamme ich diese Gottlosen, die dich so schmählich behandeln, muß ich nicht um so vielmehr mich

selbst verdammen? O Gefangenschaft meines Erlösers! sey mir die Erlösung aus meiner Gefangenschaft! gib mir die liebenswürdige Freiheit der Kinder Gottes! zerbrich die Ketten meiner Sünden, meiner bösen Neigungen, meiner lasterhaften Gewohnheiten, die meine Seele gefangen halten, und sie hindern, dir zu folgen! zerreiß die Bande meiner Bosheit, die mich an die Welt und ihre Eitelkeiten fesseln, auf daß ich vollkommen frei und entlöset von allen irdischen Ergötzungen dir das Opfer der Lobpreisung darbringe!

3. Allein, o Herr! indem du die Bande zerreissest, die mich an die Erde und an mich selbst fesseln, feßle mich an dich durch die heiligen Bande göttlicher Liebe, feßle mich an dein heiliges Gesetz und an meine Pflichten! Deine Gebote treu zu beobachten, deine Anordnungen treu zu befolgen, die Pflichten meines Standes treu zu erfüllen, das sey mein Hauptgeschäft! Bin ich dein Sklave, herrscht deine Liebe in meinem Herzen, gehorche ich ohne Vorbehalt allen deinen Geboten, gebrauche ich meine Sinne nur zu deiner Ehre, so genieße ich vollkommener Freiheit; und hierauf zielt all mein Verlangen!

Vorsätze.

1. Ich will unabläßig meine verderbten Neigungen bekämpfen, und die meinen bösen Gewohnheiten entgegen gesetzten Tugenden üben. Ich will sorgfältig alle Gelegenheiten der Sünde meiden.

2. Ich entsage von nun an allen meinen Anhänglichkeiten, um nur mehr dir zu dienen, o mein Gott! nur mehr von dir abzuhängen.

3. Ich will dir ohne Unterlaß danken, daß du mich durch deine Fessel aus der Gefangenschaft des Satans, von der Sklaverei der Leidenschaften befreit hast, die mich entehret, herabgewürdiget, grausam beherrscht haben.

Siebenter Tag.

Jesus wird von seinen Jüngern verlassen.

1. Liebenswürdigster Heiland! wer sollte glauben, daß Jünger, die erst so viele Standhaftigkeit und so großen Muth bezeigten, zu einer Zeit, wo sie sich noch anhänglicher an dich erweisen sollten, dich feigherzig verlassen würden? Wer sollte glauben, daß Apostel, die hoch und theuer versichert hatten, für dich und mit dir sterben zu wollen, zu einer Zeit, wo du am meisten Trost vonnöthen zu haben schienest, die Flucht ergreifen würden? Hier lerne ich, wie wenig man selbst auf seine besseren Freunde rechnen darf, da sie sich, wie das Glück, verändern.

Ist Jemand reich, mächtig, in Ehren, in Ansehen, in Gunst, kann er Dienste leisten, da nennt sich Alles seinen Freund. Verarmt er, kommt er in mißliche Verhältnisse, ist er außer Stande, Hülfe zu gewähren, wird er verfolgt, da verläßt ihn Alles. Möge ich auf Niemand zählen, als auf dich, o Jesu! Du allein bist meine Hoffnung, meine Zuflucht, meine Hülfe. Wehe mir, wenn ich je auf mich selbst, auf meine Gesundheit, auf meine Schätze, oder auf meine Anverwandten und Freunde vertrauen sollte! Sämmtliches ist nur ein Arm von Fleisch, unfähig mir zu

helfen. Auf dich allein will ich hoffen, o mein Gott! und ich werde nicht zu Schanden werden! Welche Gnade, o Herr! wenn du mir alle menschliche Hülfe ermangeln lassest, damit ich auf dich allein mein Vertrauen setzen müsse! Ach! ich erkenne, wie blind ich gewesen bin, daß ich der Welt vertraut habe, die mich stets betrogen hat! Lebe wohl, trügerische Welt! Jesus allein soll künftighin mein Antheil seyn!

2. O Jesu! ich verdamme deine Jünger, daß sie dich mitten in deiner Trübsal so niederträchtig verlassen; und mich selbst, der ich tausendmal treuloser gewesen bin, verdamme ich nicht! O mein Gott! bei wie vielen Gelegenheiten und auf wie vielerlei Weise habe ich dich verlassen, nicht aus Furcht vor dem Tode, wie die Apostel, sondern aus Furcht, der Welt zu mißfallen, oder aus Begierde, ihr zu gefallen! Wie oft habe ich geschwiegen, da ich hätte reden sollen! wie oft habe ich das Böse gebilliget, da ich es hätte verdammen sollen, und dieß aus menschlichem Respekte, aus elendem Interesse, wegen einer lächerlichen Eitelkeit, wegen einer augenblicklichen Lust! Herr! wie hast du meine Treulosigkeiten erdulden können? Wie hast du mich nicht verlassen, nachdem ich dich verlassen hatte? Mein Gott! vergiß alle meine Treulosigkeiten! Ich verdamme sie; ich verabscheue sie; ich will in Zukunft treuer seyn.

3. Habe ich aber nicht Ursache, auf diese meine Versicherung Mißtrauen zu setzen, da ich schon so oft — so unbeständig, so niederträchtig, so treulos gewesen bin? Ach! habe ich, nachdem ich dir, wie

die Apostel, am Fuße der Altäre oder im geistlichen Richterstuhle tausendmal meine Treue betheuert, dich nicht verlassen, sobald ich aus Liebe zu dir einen zeitlichen Vortheil hätte daran geben oder einige Verdemüthigung hätte erleiden sollen? Ja, zur Zeit des Glückes, wo mir Alles nach Wunsch geht, hat es den Anschein, daß ich dir treu seyn werde; aber zur Zeit der Prüfung, zur Zeit der Versuchung werde ich unruhig, schwach, und erfülle alle meine Verheissungen nicht, keuscher, mäßiger, sittsamer, demüthiger, standhafter, geduldiger zu seyn.

Herr! du kennst meine Schwachheit. Verlaß mich nicht, und gib auch nicht zu, daß ich dich verlasse! Unterstütze mich mit deiner allmächtigen Gnade! Nichts in der Welt, weder Lob, noch Verachtung, noch Schmeicheleien, noch Schmach, noch Verheissungen, noch Drohungen, noch Tod, noch Leben sollen mich je von dir absondern, der du allein mein Glück und meine Seligkeit bist!

Vorsätze.

1. Herr! ich will nur mehr auf dich allein hoffen.
2. Ich will mich niemals mehr beklagen, wenn die Menschen mich verlassen.
3. Ich will lieber sterben, als dich durch den Wiederfall in die Sünde abermal verlassen.

Achter Tag.

Jesus wird durch die Straßen von Jerusalem geführt, und wie ein Missethäter vor verschiedene Richterstühle gestellt.

1. O Jesu! in dem Oelgarten hast du durch den lebhaftesten Schmerz die thörichte Freude der Sünder

gebüßt; jetzt büßest du in Jerusalem durch die schmachvollsten Verdemüthigungen den Hochmuth der Sünder. Ich sehe dich einziehen in diese große Stadt, die Hauptstadt im Judenlande, so berühmt in der ganzen Welt, in diese Stadt, wo du wegen der Reinheit deiner Lehre, wegen deinen glänzenden Wundern, wegen deinem heiligen Wandel angestaunt worden bist; ich sehe dich da einziehen, nicht im Triumphe, wie erst vor sechs Tagen, sondern wie einen Missethäter, gefesselt und gebunden, begleitet von einer Rotte Soldaten und anderer Auswürflinge, die dich höchst schmählich behandeln. Welcher Aufzug für den König der Herrlichkeit! Hier, o Jesu! beschämest du meinen Hochmuth, mein Verlangen, in der Welt Auffehen zu machen und zu glänzen, meine Begierde, von den Menschen gelobt und geehrt zu werden. Wohl tief muß mein Hochmuth gewurzelt seyn, da ein Gottmensch, ihn zu heilen, so große Verdemüthigungen erdulden muß! Herr! flöße mir wahre Demuth ein!

2. O mein Jesu! ich bete dich an in diesem verdemüthigenden Aufzuge, in welchem du die Straßen von Jerusalem durchwandelst, in welchem du zu den Hohenpriestern und Gerichtspersonen gebracht wirst. Ich erkenne und bekenne dich bei aller Schmach, die man dir anthut, als den König der Engel und Menschen. Meinerwegen erduldest du diese schimpfliche Behandlung. Ich hatte dieß meiner Sünden, und besonders meines Hochmuthes und meiner Eitelkeit wegen verdient. Du leistest für mich der Gerechtigkeit deines Vaters Genugthuung. Wie groß soll nicht

meine Erkenntlichkeit seyn! Ich danke dir, o Jesu! daß du meine Schulden hast bezahlen wollen. Du forderst aber von mir, daß ich wie du, mit dir und nach dir mich demüthige; du forderst, daß ich, um deine Verdemüthigungen zu ehren, mit Freude oder wenigstens mit Ergebung jene Verdemüthigungen erdulde, die dein Vater nach seinem Wohlgefallen mir zuschicken wird.

Was ist billiger? Sollte ich wohl den Ruhm und die Ehre der Welt suchen, indeß mein Gott bis zum Nichts sich verdemüthiget? O Jesu! du bist mein Lehrmeister; ich habe die Ehre, dein Lehrjünger zu seyn. Um theilhaft zu werden der Ehre deines Triumphes, muß ich Theil nehmen an der Schmach deiner Leiden. Ich werde nicht zur Seligkeit gelangen, wenn ich nicht geduldig die Unbilden übertrage, die meine Feinde mir anthun.

3. Herr Jesu! erlaube, daß ich dir folge, während du nicht nur mit Schimpf, sondern auch mit äußerster Ermattung durch die Straßen von Jerusalem geführt wirst! Ich verehre diese heiligen Tritte; ich bete an — dieses eifervolle Verlangen deines Herzens, und werfe mich zu diesen göttlichen Füßen, schwach und ermüdet aus Liebe zu mir. Meine sträflichen Schritte und Tritte zu büßen, lassest du dich vor ungerechte und leidenschaftlich erbitterte Richter führen; du lassest dich dahin führen, um der Gerechtigkeit deines Vaters genug zu thun für die Sünden, die ich begangen habe durch nächtliche oder ordnungswidrige Ausgänge, durch die Ausgänge zu jenen

ärgerlichen Lustbarkeiten, in jene leichtfertigen Gesellschaften, zu jenen Tänzen, Schauspielen, Spielgesellschaften, in jene weltlichen Zusammenkünfte 2c., wo der Satan den Vorsitz führt... Du willst mich dadurch von dem breiten Wege abziehen, der zum Verderben führt, und mich auf den schmalen Weg leiten, der zum Leben führt. Gib, o Jesu! daß ich allen deinen Absichten treu entspreche, und bis an's Ende meines Lebens die Wege der Gerechtigkeit wandle!

Vorsätze.

1. Ich nehme von nun an — alle Verdemüthigungen willig an, die sowohl durch die Gerechtigkeit oder Barmherzigkeit Gottes, als auch wegen meinen eigenen Fehlern über mich kommen werden.

2. Ich will keinen einzigen Schritt thun, um mir die Hochachtung und den Beifall der Welt zu erwerben.

3. Ich will sorgfältig Gasthäuser, Tänze, Spielgesellschaften und alle andern weltlichen Zusammenkünfte meiden, die für mich eine Gelegenheit zur Sünde seyn würden.

Neunter Tag.

Jesus wird falsch angeklagt.

1. Du wirst, o unschuldiger Jesu! zuerst zu Annas, und hernach zu Kaiphas, den Hohenpriestern, geführt, und ohne irgend eine Förmlichkeit zu beobachten (denn es ist Nacht), beginnt man gerichtlich gegen dich vorzuschreiten. So verursachen Neid, Ingrimm, Verblendung und Leidenschaft, daß man alle Gesetze verletzt! Werde ich Klage zu erheben wagen, wenn man

sie gegen mich verletzt? . . . Man befragt dich über deine Lehre und über deine Jünger. Du antwortest mit einer Bescheidenheit, die weniger eingenommene Gemüther entzückt hätte: „Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; ich habe nichts im Geheim geredet. Fraget jene, die mich gehört haben.« (Johan. 18, 20. 21.) Wegen dieser so weisen und gemäßigten Antwort versetzt dir ein Diener des Hohenpriesters einen Backenstreich, und du duldest diese so empfindliche Schmach, ohne den mindesten Unwillen zu bezeigen. Wie nachdrücklich verdammest du hier meine Ungeduld! O mein Gott! wie soll ich eine ähnliche Schmach ertragen, ich, der ich nur Rache schnaube, Unbild mit Unbild, Beschimpfung mit Beschimpfung, Verwünschung mit Verwünschung vergelte?

2. Viele falsche Zeugen treten auf, die der Neid deiner Feinde bestochen hat. Man ergießt über dich die abscheulichsten Verleumdungen. Man beschuldiget dich bei allem Heiligen in Jerusalem, du habest dich gerühmt, als wolltest du den Tempel Gottes niederreissen, und ihn in drei Tagen wieder aufbauen, — du verbietest, dem Kaiser den Zins zu geben, — du erregest Unruhe und Aufruhr unter dem Volke. Alles klagt dich an; Niemand vertheidiget dich. »Heiliger, unschuldiger, unbefleckter, von allen Sündern abgesonderter, über die Himmel weit erhabener Hoherpriester« (Hebr. 7, 26.), verläumdet vor dem irdischen Hohenpriester, vor den Priestern, Gesetzeslehrern und Aeltesten des Volkes!

ich bete dich an in dieser deiner Verleumdung, und bewundere deine Mäßigung! Du könntest ohne Gegenbeschuldigung Richter und Zeugen verwerfen, ihre Bosheit und Ränke aufdecken, deinen Wandel rechtfertigen, und doch redest du zu deiner Rechtfertigung nicht ein einziges Wort. Möchte ich, liebenswürdiger Erlöser! von dir lernen, mit Geduld die Verleumdungen zu übertragen, die man wider mich ausstreuen wird! Möchte ich, wie du, einen unerschöpflichen Schatz von Liebe gegen diejenigen haben, die mir fälschlich Verbrechen aufbürden werden! Möchte ich für Jene beten, die mich verleumden werden! Möchte ich allen Unwillen, alle Rachgierde, alle Empfindlichkeit in mir ersticken! Möchte ich mich besonders hüten, je über Jemand freventlich zu urtheilen, Jemand zu verleumden! Zu diesem Behufe muß ich mich von jedem Vorurtheile losmachen, den Neid, diese unversiegbare Quelle ungerechter Urtheile, über Nachreden und Verleumdungen, in mir ausrotten. Die Gnade hierzu erwarte ich von deiner Barmherzigkeit.

3. Da die wider Jesus vorgebrachten Zeugnisse nicht übereinstimmten, und Jesus zu seiner Vertheidigung kein Wörtlein antwortete, sprach der Hohepriester zu ihm: »Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus, der Sohn Gottes seyest« (Matth. 26, 63.)! Gottloser Priester! so sprichst du zu dem, vor welchem sich alle Kniee beugen müssen? Liebenswürdiger Jesu! du kannst nicht mehr schweigen; es ist zu thun um die Ehre, welche Gott gebührt, und der

Wahrheit Zeugniß zu geben. »Ja,« antwortest du, »du hast es gesagt.« Matth. 26, 64.) »Er hat Gott gelästert,« spricht jetzt der Hohepriester; »was brauchen wir noch weiter Zeugnisse? Er ist des Todes schuldig.« (Matth. 26, 65. 66.) Jesus hat die Wahrheit gesprochen, und er ist des Todes schuldig! Solche Urtheile fällt die Leidenschaft.

Ja, unschuldiger Jesu! du bist des Todes schuldig, wiewohl du nie etwas verbrochen hast; denn du hast ja die Missethaten aller Menschen auf dich genommen! Du siehst in diesem ungerechten Urtheile, welches Kaiphas über dich gefällt hat, die Gerechtigkeit deines Vaters, der das Todesurtheil über dich ausspricht; darum vertheidigest du dich nicht, du widersetzest dich nicht. Du lehrest mich hier, o Jesu! bei falschen Anklagen, bei freventlichen Urtheilen, die man wider mich aussprechen wird, die Rathschlüsse Gottes über mich anbeten; und zugleich sehe ich, wie aufmerksam ich seyn soll, um Niemand zu verleumden, Niemand ungerecht zu richten.

Vorsätze.

1. Ich will nicht mehr so eifersüchtig auf meinen guten Namen seyn, für meine Verleumder beten, sie wegen dem Uebel, das sie sich selbst zufügen, bemitleiden.

2. Ich will mich mit Mäßigung rechtfertigen, ohne der Ehre derjenigen, die mich ungerecht verurtheilen, nahe zu treten.

3. Ich will mit Hintansetzung aller zeitlichen Vortheile der Wahrheit das Wort sprechen, jedoch mit Klugheit und Bescheidenheit.

Zehnter Tag.

Jesus wird während der Nacht beschimpft, geschlagen und verspottet.

1. Du bist, o Jesu! während dieser schmerz- und schmachvollen Nacht wie ein unschuldiges Lamm der Wuth der Wölfe Preis gegeben. Da es spät ist, so gehen die hohen Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer auseinander, um ihrer Ruhe zu pflegen, und überlassen dich der Rohheit der Soldaten, Diener und anderer Auswürflinge. Es gibt keinen Spott, keine Beschimpfung, keine Schmach, die sie dir nicht anthun, überzeugt, daß ihnen Alles werde gebilliget werden. Man speit dir in's Angesicht; man versetzt dir Backenstreiche; man verbindet dir die Augen, schlägt dich sodann, und fragt spottweise: „Weissage uns, Christus! wer ist es, der dich geschlagen hat?“ (Matth. 26, 68.) Liebenswürdiger Jesu! ich bete dich an in dieser Verdemüthigung, die du meinerwegen erduldest. Ich bekenne dich als den wahren Christus und als den Erlöser aller Menschen.

Du bist durch die Salbung der Gottheit gesalbt und geheiliget worden; du bist der große Prophet, den alle Propheten vorgesagt und vorgebildet haben; du bist der König der Engel und der Menschen, der Herr des Himmels und der Erde; du bist der ewige Hohepriester, dessen Opfer die Sünden der ganzen Welt versöhnen muß. Ich bete in dir alle diese erhabenen Eigenschaften an.

2. Die Nacht, für andere Menschen eine Zeit des Schlafes und der Ruhe, ist für dich nichts, als eine ununterbrochene Folge von Schmach und Leiden. Liebenswürdiger Jesu! so büßest du die Ausgelassenheit, welcher sich die Weltkinder zur Nachtszeit unter dem Schutze der Finsterniß hingeben! So büßest du die Ausschweifungen, welche bei Zusammenkünften, Tänzen, Schauspielen rc. begangen werden!

Ach! ich habe hierauf nie geachtet; ich verdammte diese Ruchlosen, die dich so grausam und schmählich behandelten, mich selbst aber, der ich während jenen Nächten, die ich in Sünde und Zerstreuung zubrachte, die Ursache aller dieser Unbilden war, verdammte ich nicht. Verzeihe mir, o mein Gott! sey mir barmherzig! So oft ich von heute an während der Nacht erwache, will ich an meine Brust schlagen, und mir meine Ausschweifungen verweisen.

3. Man verspeit dein Angesicht, schönster unter den Menschenkindern! man schlägt es blau, dieses anbetungswürdige Angesicht, das die Engel erfreut, und du beklagest dich nicht. Soll ich mir getrauen, Klage zu erheben, wenn man mir irgend eine Unbild oder Schmach anthun wird? Du willst so schmählich behandelt werden, um jenes abgöttische Wohlgefallen zu büßen, welches die Weltkinder an eitler Schönheit haben, jene sträfliche Bemühung, sie durch tausenderlei Künsteleien und Verzierungen, welche die Hoffart erfunden hat, zu erhöhen.

Habe ich kein Verlangen getragen, zu gefallen, Aufsehen zu machen, hochgeschätzt, angebetet zu wer-

den? O mein Gott! so beschämest du hier meine Hoffart!

Liebenswürdiger Jesu! kann ich dein verspieenes, blau geschlagenes Angesicht betrachten, ohne in heiligen Unwillen wider mich selbst zu entbrennen? Habe ich nicht dein Angesicht verspieen, so oft ich leichtfertige, zweideutige, unehrbare Reden, Schwüre und Flüche gethan habe? Habe ich dir nicht Backenstreiche versetzt, so oft ich aus niederträchtiger Gefälligkeit der Wahrheit oder Gerechtigkeit untreu geworden bin, deine Sache verlassen, mich deines Gesetzes und deines Evangeliums geschämt, meine Verheißungen, dir treu zu seyn, nicht gehalten habe? Ich selbst habe dich also mit dieser ruchlosen Rotte so schmählich behandelt! O mein Gott! ich bekenne mich schuldig, und mit schmerzdurchbohrtem Herzen flehe ich zu dir um Barmherzigkeit.

Vorsätze.

1. Ich will geduldig alle Unbilden leiden, und nie Beleidigung mit Beleidigung, Schmähung mit Schmähung vergelten.

2. Ich will die Nacht nie mehr in Zerstreuung oder Ausschweifung zubringen, sondern über meine Sünden seufzen.

3. Ich will weder an mir, noch an Andern die Schönheit hochschätzen. Ich entsage allem eitlen Schmucke. Ich will niemals mehr ein ungeziemliches oder böses Wort reden.

Eilfter Tag.

Jesus wird von Petrus verläugnet.

1. Unter den Unbilden, welche dir, o Jesu! die Juden anthun, wird dir, anstatt des Trostes, neuer

Schmerz zu Theil. Petrus, der erste unter deinen Aposteln, ein Zeuge deiner Verklärung auf dem Berge Thabor und deines blutigen Todeskampfes im Oelgarten, — Petrus, seit drei Jahren in deiner Schule erzogen, durch deine Beispiele erbaut, — Petrus, dem der himmlische Vater deine Gottheit geoffenbaret hat, dem du erst selbst deinen heiligsten Leib gereicht hast, — Petrus verläugnet dich vor aller Welt. Er steht nicht vor den Richtern; er wird nicht in Furcht gesetzt durch den Hohenpriester, oder in Schrecken durch die Henker; nur eine Magd fragt ihn, und er verläugnet dich zu dreimal, sogar mit einem Schwure; — drei Schwerter, die dein Herz durchbohren!

Du bist also, o Jesu! der Wuth deiner Feinde Preis gegeben, und empfängst nicht den mindesten Trost von deinen Freunden; ja, sie verrathen dich, verlassen dich, verläugnen dich. Möchte ich von dir lernen, alle Unfälle zu übertragen, mich nie über die Treulosigkeit meiner Freunde zu beklagen, und nur bei und von dir, o Gott! Trost zu suchen und zu erwarten!

2. Wie feigherzig ist Petrus, und wie tief fällt er zugleich! Hier sehe ich, wozu ich fähig bin, wenn ich auf meine eigenen Kräfte baue, und nicht zu dir meine Zuflucht nehme. O mein Gott! heile die Vermessenheit meines Herzens; laß mich meine Schwachheit fühlen; flöße mir wahrhaft demüthige Gesinnungen ein! Petrus hatte sich so unerschrocken gezeigt. Du hattest ihm vorhergesagt, o Jesu! daß er dich dreimal verläugnen würde. Er hatte hoch und theuer versichert, daß er eher mit dir sterben würde; dennoch

fürchtet er sich, er erblaßt, er erschrickt und erklärt, daß er dich nicht kenne.

Wer soll sich nicht fürchten, da er die Säulen der Kirche zu Boden liegen sieht? wer soll viel auf sich selbst vertrauen? wer soll es wagen, sich den Gelegenheiten der Sünde auszusetzen? Ach! in den Gelegenheiten der Sünde vergißt man Jesum, und verläugnet ihn. Liebenswürdiger Jesu! wie oft habe ich nicht, unerachtet meiner schönsten Betheuerungen, dir treu zu seyn, wo nicht mit Worten, doch im Werke dich verläugnet, weil ich mich der Gelegenheit ausgesetzt habe! So oft ich aus Furcht, zu mißfallen, oder aus Begierde, zu gefallen, oder aus irgend einem andern menschlichen Beweggrunde dein heiliges Gesetz übertreten, meine Pflichten nicht erfüllt, an fremden Sünden Theil genommen habe, habe ich durch meine Handlungen und durch mein Verhalten gesagt, daß ich dich nicht kenne. Glückselig wäre ich, wenn ich wie Petrus mich bekehren und Buße thun würde!

3. O mein Gott! wie erschrecklich, wie unerforschlich, doch wie anbetungswürdig sind deine Urtheile! Judas hat gesündiget, und er stirbt in seiner Sünde; Petrus sündiget, und er wirkt Buße. Judas geht zu Grunde durch seine Verstockung; Petrus wird gerettet durch deine Barmherzigkeit, o Jesu! Petrus weint über seine Sünde, nachdem du einen zärtlichen und mitleidigen Blick auf ihn geworfen hast; und er weint alsbald, bitter und ohne Aufhören.

O mein Gott! welcher Unterschied zwischen Petrus und mir! Petrus bekehrte sich unverzüglich, und ich

schiebe es immer auf. Petrus war nur kurze Zeit in der Sünde, und seine Buße dauerte so lange, als sein Leben; ich habe lange Zeit in der Sünde gelebt, und meine Buße erstreckt sich nur auf etliche Stunden. Die Buße des Petrus war bitter, und die meinige ist oberflächlich, nur ein Schatten von Buße. Die Buße des Petrus war beständig, er ist nicht mehr zurückgefallen; und ich falle nach meiner Buße alsbald wieder. O mein Gott! welche Rechnung kann ich auf eine solche Buße machen? Herr! wirf doch auch auf mich einen solchen Blick, der den Petrus bekehrt hat, auf daß ich augenblicklich mich bekehre, meine Sünden bitter beweine, und nie mehr in dieselben zurückfalle!

Vorsätze.

1. Ich will stets auf mich selbst Mißtrauen setzen. Ich will mein Vertrauen auf Gott allein setzen und alle Gelegenheit der Sünde meiden.

2. Ich will mich sogleich diesen Augenblick bekehren. Ich will meine Sünden mein ganzes Leben lang beweinen, und falls ich das Unglück haben sollte, irgend eine Sünde zu begehen, will ich darüber sogleich Reue erwecken. Ich will nicht mehr in der Sünde stecken bleiben und verderben, wie ich es bisher gethan habe.

Zwölfter Tag.

Jesus wird von den Juden zu Pilatus geführt und angeklagt.

1. O Jesu! du hast während dieser Leidensnacht von Seite der Juden alle Arten von Schmach er-

duldet. Du bist wie ein Missethäter vor Annas und Kaiphas erschienen; du bist von einem deiner Apostel verrathen, von einem andern verläugnet, von Allen verlassen worden. Erkleckt dieß nicht, deine Liebe zu dem sündigen Menschen zu befriedigen, und die Wuth deiner Feinde zu besänftigen? Nein, mein Gott! du willst dein Opfer vollbringen, und deine Feinde, welche dich höchst ungerne am Leben sehen, suchen auf alle Weise den Pilatus dahin zu bringen, das Todesurtheil über dich auszusprechen, das sie bereits über dich gefällt haben.

Kaum ist der Tag angebrochen, so versammeln sich die hohen Priester, Schriftgelehrten und Aeltesten des Volkes, um sich zu berathschlagen, wie sie dich tödten könnten; und da sie selbst Niemand hinrichten dürfen, so führen sie dich zu Pilatus, einem ruchlosen Götzendiener. O wie thätig und hurtig sind die Sünder, wenn es darum zu thun ist, dich zu beleidigen und ihre Leidenschaften zu befriedigen! aber ach, wie nachlässig und gleichgültig sind sie, wenn sie dein Gesetz beobachten, deine Befehle vollziehen, ihre Pflichten erfüllen, die Tugend üben sollen! Herr! laß mich schon früh Morgens zu dir kommen, nicht um wie deine Feinde dein Blut zu vergießen, sondern mir die Verdienste deines Blutes zuzueignen!

Sie führen dich von Kaiphas zu Pilatus. Wer könnte die neuen Grausamkeiten aussprechen, die sie wider dich begehen? Wer könnte die Schmähungen und Lästerungen aufzählen, die das Volk auf deinem Wege durch die Straßen von Jerusalem zum Gerichts-

hofe des Pilatus wider dich ausgießt? O mein Gott! möchte ich doch dir zu Lieb alle Verdemüthigungen mit der nämlichen Geduld übertragen, wie du sie überträgst!

2. Nach einer Menge erlittener Unbilden kommst du endlich, o Jesu! zum Hause des Statthalters. Die Juden wollen aus falscher Gewissenszärtlichkeit, aus pharisäischer Aengstlichkeit, nicht in den Gerichtshof hineingehen, aus Furcht, sich zu verunreinigen, und an dem Ostermahle nicht Theil nehmen zu können. Welche Blindheit! sie machen sich nichts daraus, den Unschuldigsten aus allen Menschen dem Tode zu überliefern, und ohne Grund fürchten sie, sich zu verunreinigen, wenn sie das Haus eines Heiden betreten! Machen sich nicht auch sehr viele Christen allerlei, weder von Gott noch von der Kirche gebotene, Uebungen zur Pflicht, indeß sie ohne Gewissensangst die Hauptgebote des Gesetzes und die wesentlichsten Pflichten ihres Standes nicht erfüllen?

O mein Gott! bin ich nicht selbst in diese falsche und heuchlerische Andacht gerathen, da ich mich mit den äusserlichen Uebungen des Glaubens begnügte, und ihrem Geiste nicht entsprach? Ich ehrte dich mit den Lippen, und mein Herz war weit von dir; ich trug Sorge, äusserlich andächtig zu erscheinen, und mein Herz war in Sünde und Laster verwickelt; ich redete wie ein Christ, und lebte wie ein Heide. Wollte ich zur heiligen Kommunion gehen, um dich, o wahres Osterlamm! zu genießen, so dachte ich nur auf die vollständige Entdeckung meiner Sünden, ohne

mich zu bemühen, sie zu verlassen; ich beichtete ohne Reue, ohne guten Vorsatz, ohne mich je zu bekehren, ohne je Buße zu thun; ich blieb stets der Sünde und der Gelegenheit der Sünde zugethan. Gib, o Herr! daß ich von jetzt an aufrichtiger sey!

3. Dem geistlichen Wahne der Juden sich zu fügen, tritt Pilatus zum Richthause heraus. O Jesu! nicht mehr Leute aus der niedrigsten Volksklasse klagen dich an, sondern die Ansehnlichsten der Stadt. Sie sagen, „du seyest ein Missethäter; und wenn du kein Missethäter wärest, so hätten sie dich ihm nicht übergeben.“ (Johan. 18, 30.) Sie klagen dich an, „du habest dich zum Könige der Juden machen wollen; du habest das Volk zum Aufruhr gereizt; du habest verboten, dem Kaiser den Zins zu geben.“ Luk. 23, 2.) Welches Gedränge von Verleumdungen! Und doch antwortest du nichts!

O mein Gott! gib mir eine Geduld, die gleich der deinigen jegliche Probe besteht! Ich bete dich an in diesem Umstande deines Leidens; ich bete an die Unterwürfigkeit deines Herzens unter die Anordnungen deines Vaters; ich erkenne und bekenne, daß meine Sünden dich der Schmach aussetzen, vor einem ruchlosen abgöttischen Richter erscheinen zu müssen, und vor ihm bei allem Heiligen in Jerusalem der gräulichsten Verbrechen angeklagt zu werden. Werde ich, o mein Gott! stets so eifersüchtig auf meinen guten Namen, und so empfindlich in Betreff meiner Ehre seyn?

Vorsätze.

1. Ich will nie Jemand verleumden; und in den Verleumdungen, die man über mich wird ergehen lassen, will ich, nachdem ich der Wahrheit Zeugniß gegeben habe, in Geduld meine Rechtfertigung von dir erwarten, o Jesu!

2. Ich will mich nicht mit oberflächlicher Frömmigkeit begnügen, sondern, ohne die freiwilligen heiligen Uebungen zu vernachlässigen, ganz besonders allem dem obliegen, was ich zu thun schuldig bin.

Dreizehnter Tag.

Jesus wird von Herodes verspottet.

1. O Jesu! du wirst jetzt vor einen vierten Richterstuhl geführt, um neue Verdemüthigungen zu erleiden. Da du alle Sünder vorstellest, so verschmähest du keinen Richter. O Jesu! möchte ich dir doch überall folgen, und mir die Beispiele von Geduld, Sanftmuth und Demuth zu Nutzen machen, die du mir allenthalben gibst! . . . Pilatus, eingenommen von deiner Bescheidenheit, überzeugt von deiner Unschuld, außer Stande, die Wuth der Juden zu besänftigen, schickt dich zu Herodes, um deiner los zu werden. Er ist nicht edelmüthig genug, dich in Schutz zu nehmen, und auch nicht ungerecht genug, dich zu verurtheilen.

O mein Gott! so wird der Unschuldige, wenn er mächtige Gegner hat, aus eigennützigen und politischen Ursachen, welche von der Klugheit des Fleisches eingerathen werden, fast immer verlassen! Wie oft habe ich nicht aus niederträchtiger und eigennütziger Gefäl-

ligkeit in jenen Gesellschaften, wo man dich durch boshafte, verderbliche, ärgerliche Reden beschimpfte, anstatt deine Sache zu vertheidigen, dich dem Muthwillen der Gottlosen überlassen! Pilatus benützt diese Gelegenheit, sich mit Herodes zu versöhnen; und so mißbrauchen auch die Weltkinder dich und deinen heiligen Glauben zur Förderung ihrer zeitlichen Vortheile.

2. Herodes ist hocherfreut, dich zu sehen, weil er sich schmeichelt, du werdest vor ihm irgend ein Wunder wirken; allein du würdigest dich nicht einmal, mit ihm zu sprechen. Er verdient nicht, auch nur ein Wort von dir zu vernehmen; denn er ist ein Wollüstling, und du theilest dich nur keuschen Seelen mit. Durch dieses Weisheits-volle Benehmen lehrest du mich, die Wahrheit, den Glauben, das Heilige niemals der Verachtung der Gottlosen auszusetzen, die sogleich mit den heiligsten Geheimnissen Spiel und Kurzweile treiben.

Du sagst nicht ein einziges Wort, weder um dem Herodes, der mehrere Fragen an dich stellt, zu genügen, noch um dich gegen deine Feinde, die dich vor ihm anklagen, zu vertheidigen. Und dieses heilige Stillschweigen, welches ich anbete, lehret mich, daß, wenn ich reden muß, um deine Gerechsame zu vertheidigen, ich schweigen müsse, wenn es nur darum zu thun ist, die Neugierde der Weltkinder zu befriedigen. Herr! halte meine allzufreie Zunge ein! lehre mich, ewige Weisheit! reden, wann ich reden, und schweigen, wann ich schweigen soll!

3. Herodes hält dein Stillschweigen für Thorheit,

und behandelt dich als Narren. Er spottet deiner, und setzt dich dem Gelächter und der Verachtung seines ganzen Hofes aus. So spotten die Weltkinder über die Frömmigkeit und über die Frommen!... Nachdem er sich auf deine Kosten erlustiget hat, läßt er dir ein weißes Kleid anziehen, und schickt dich in diesem demüthigenden Aufzuge zu Pilatus zurück. O Jesu! ich bete dich an in dieser Verdemüthigung, die alle anderen übertrifft. Ich erkenne und bekenne, daß du die ewige, unendliche Weisheit bist, die das ganze Weltall leitet und regiert. Du besitzest alle Schätze der Weisheit und Wissenschaft Gottes; du bist das Licht der Welt, und wer dir nicht folgt, wandelt im Finstern. Sollte ich wohl so sehr wünschen, für verständig, klug, geistreich, weise gehalten zu werden, indeß du, menschgewordene Weisheit! vor einem Könige und seinem ganzen Hofe für einen Narren gelten willst? Hier sehe ich die Blindheit der Weltkinder. Verblendet von ihren Leidenschaften verachten sie, was sie hochschätzen, und schätzen sie hoch, was sie verachten sollten. Sie nennen die wahre Weisheit Thorheit, und die wirkliche Thorheit Weisheit. O mein Gott! möchte ich doch immer die scheinbare Thorheit des Kreuzes der falschen Klugheit der Welt vorziehen!

Vorsätze.

1. Ich will weder auf das Lob noch auf die Verachtung der Weltkinder merken, die meinem Verdienste weder etwas zusetzen noch benehmen können.

2. Ich will, dein heiliges Schweigen zu ehren, täglich

einige Stunden Stillschweigen halten, und alle meine Worte abwägen, auf daß ich nur rede, dich zu verherrlichen oder den Nächsten zu erbauen.

Vierzehnter Tag.

Das Volk zieht den Barrabas Jesu vor.

1. O Jesu! du bist freigesprochen vor dem Richterstuhle des Herodes, dem doch mehr als irgend Jemand daran liegen mußte, die wider dich erhobene Anklage zu untersuchen, als habest du dich zum Könige der Juden machen wollen. Pilatus, überzeugt von deiner Unschuld, wiewohl eingefleischter Heide, will dich befreien. Er glaubt, ein unfehlbares Mittel gefunden zu haben. Allein er irret sich. „Ihr wisset," spricht er zu den Juden, „daß euch der Gewohnheit gemäß zum Osterfeste ein Gefangener frei gegeben wird. Welchen wollet ihr, daß ich euch loslassen soll, den Barrabas, oder Jesum, der da Christus genannt wird?" (Matth. 27. 15.) Eine demüthigende Vergleichung für dich, o Jesu! Der Schönste aus den Menschenkindern verglichen mit dem ehrlosen Barrabas, der König des Friedens mit einem Aufrührer, der Urheber des Lebens mit einem Mörder! Soll ich mir getrauen, Klage zu erheben, wenn ich mich den größten Missethätern werde beigezählt sehen? Zu deiner noch größeren Erniedrigung gibt dieses undankbare Volk, dieses furchtsame, leichtfertige und unbeständige Volk, dieses Volk, Zeuge deiner Heilig-

keit und deiner Wunder, dieses Volk, welches du mit Wohlthaten überhäuft hast, dem Barrabas den Vorzug. O Undank! o Blindheit! So urtheilt die Welt, diese Welt, die wir so sehr lieben, diese Welt, an der wir so sehr hängen, diese Welt, der wir folgen!

So ziehen täglich die Weltkinder jene, die nach der Welt leben, denen vor, die nach dem Evangelium leben! So wird vor dem Richterstuhle der Welt der Verbrecher freigesprochen und der Unschuldige verurtheilt, der Sünder in seinen unordentlichen Begierden liebkoset und der Gerechte verfolgt! O Jesu! möchte ich doch die Hochschätzung, das Lob, den Beifall der Welt verachten! möchte ich nicht auf das Urtheil der Welt merken! möchte ich mich nie beklagen, wenn Andere mir ungerechter Weise vorgezogen werden!

2. Liebenswürdiger Jesu! ich sehe in dem ungerechten Verfahren dieses undankbaren und treulosen Volkes, wessen der Mensch fähig ist, wenn er sich seinen Leidenschaften überlassen hat, wenn er nur seine Vortheile vor Augen hat! Ich sehe die großen Gräuel, welche die Sünde in einer Seele anrichtet, die Blindheit, welche sie über den Geist verbreitet, die Verhärtung und Verstockung, die sie im Herzen erzeugt, wornach dann jeglichen Verbrechen Thür und Thor offen steht.

Herr! wie oft habe ich nicht, verblendet von meinen Leidenschaften, fortgerissen vom Brauche und von der Gewohnheit der Welt, gewonnen von ihren Reizungen oder Verheissungen, solcher ungerechten Vorziehungen mich schuldig gemacht! Wie oft habe ich

nicht die Welt Gott, einen zeitlichen Vortheil dem ewigen Heile, ein vergnügliches Leben einem bußfertigen und abgetödteten Leben vorgezogen! Ich verglich, da ich nach meinen Beichten unseliger Weise wieder sündigte, den Satan mit Gott, und zog in eben so schmählicher als unsinniger Wahl den Satan meinem Gott vor. Kann ich daran denken, ohne daß mein Herz von Reue durchdrungen wird? Unselige Sünde! ich verfluche, ich verdamme dich! Lieber will ich sterben, o mein Gott! als dich je mehr beleidigen, als je mehr in die Sünde zurückfallen!

3. Pilatus widersetzt sich aus natürlicher Billigkeit zu dreimal dem ungerechten Begehren der Juden, ohne jedoch etwas auszurichten. Dieses unmenschliche Volk hört nicht auf, zu schreien, daß man dich, o Jesu! tödten, und den Barrabas frei lassen soll. Welche Unbeständigkeit! Erst vor sechs Tagen empfing dich dieses Volk mit Jubel in seiner Stadt; und heute hört es nicht auf, zu rufen, daß man dich kreuzigen soll! Dort hörte man nur Freudengeschrei; heute hört man nur wildes Gebrüll, daß man dich tödten soll!

O Jesu! weit lauter, als Pilatus ruft, um dich beim Leben zu erhalten, höre ich hier meine Sünden rufen, daß man dich tödten soll; und mit Scham und Reue muß ich bekennen, daß, so oft ich gesündiget, ich mit diesem undankbaren Volke gerufen habe: »Kreuzige ihn!« (Matth. 27, 23.) Ich sehe in den vergeblichen Bemühungen des Pilatus, dich zu befreien, das Bild der schwachen und matten Begier=

den, die ich manchmal habe, dir zu dienen, und die doch niemals zur Ausführung kommen. Ich sehe in der Hartnäckigkeit der Juden, womit sie deinen Tod fordern, wie die Bemühungen und Reizungen der Bösen oft über die Gründe derjenigen, die sich für die Gerechtigkeit erklären, den Sieg erhalten. Ich sehe in der Verstockung der Juden, was ich selbst gewesen bin, als ich in meinen bösen Gewohnheiten lebte, und was ich noch wäre, wenn du mich der Verhärtung meines Herzens überließest. Herr! erbarme dich meiner! verzeihe mir alle meine Sünden! erweiche mein verhärtetes und verstocktes Herz! bekehre mein Herz! gib mir einen aufrichtigen, vollkommenen und standhaften Willen, dein zu seyn!

Vorsätze.

1. Ich will es jederzeit mit demüthigem Herzen annehmen, wenn mir Andere vorgezogen werden, sollte mir dieß auch noch so ungerecht vorkommen.

2. Ich entsage von nun an für immer der Sünde, die dich in meinem Herzen getödtet hat. Ich will, daß du allein in demselben herrschen, und stets vor allem Andern den Vorzug haben sollst.

3. Ich will die Frommen mehr achten, als die Weltkinder, die wahre Frömmigkeit höher schätzen, als alle schönen Eigenschaften, die von der Welt hochgeschätzt werden.

Fünfzehnter Tag.

Jesus wird gegeißelt.

1. Pilatus macht, da er sieht, daß ihm der erste Versuch fehlgeschlagen habe, einen zweiten, der aber

grausamer, und für dich, liebenswürdiger Erlöser! weit erniedrigender ist. Er läßt dich geißeln. Niederträchtiger, eigennütziger, gottloser Richter! übest du so Gerechtigkeit? Jesus ist unschuldig; und doch soll er durch Geißelstreiche zerfleischt werden! Jesus ist durchaus keines Verbrechens schuldig; und doch soll er wie ein Missethäter behandelt werden, und eine Strafe erleiden, die nur für Leibeigene bestimmt ist! O mein Gott! so wollen die Weltkinder deine Sache mit ihren Vortheilen, das Evangelium mit dem Weltbrauche, ihre Gewissensruhe mit ihren Leidenschaften vereinbaren! . . Pilatus hatte einiges Verlangen, dir das Leben zu retten, o Jesu! denn es war ihm deine Unschuld und der Neid deiner Feinde bewußt, und auch seine Frau ließ ihm, während er zu Gerichte saß, sagen: »Habe nichts zu thun mit diesem Gerechten; denn ich habe heute im Traume sehr Vieles seinerwegen gelitten« (Matth. 26, 19.); allein er hatte nicht Festigkeit genug, deinen Feinden zu widerstehen. Er hoffte sie durch die Geißlung zu besänftigen, und er machte sie nur noch wüthender gegen dich.

Habe ich nicht auch aus Niederträchtigkeit oder Gefälligkeit den Unschuldigen unterdrückt oder unterdrücken lassen? Hätte dir Pilatus Gerechtigkeit widerfahren lassen, o Jesu! so hätte er deine Feinde anhalten müssen, dir Ehrenerklärung zu leisten; er hätte sie als Verleumder verurtheilen, und dich mit Lobeserhebungen entlassen müssen; allein deine Liebe zu uns wäre nicht befriediget, der Gerechtigkeit deines

Vaters nicht genug gethan, das Geheimniß der Erlösung nicht vollbracht worden.

2. Schon vor langer Zeit hast du durch deinen Propheten dich zu den Geißelstreichen bereit erklärt. (Ps. 37, 18.) Die Stunde dazu ist gekommen; schon sehe ich dich umringt von einer Rotte Henkersknechte, die, deine Schamhaftigkeit nicht berücksichtigend, dir deine Kleider ausziehen, dich an eine Säule binden, und auf deinen unschuldigen Leib einen Hagel von Streichen entladen. Dein Leib ist ganz zerfleischt; allenthalben fließt Blut; sie versetzen dich in einen Zustand, daß du nicht mehr kennbar bist.

Diese Unmenschen haben in deinem anbetungswürdigsten Fleische Furchen gezogen, wie sie der Ackersmann in der Erde zieht. Ich erkenne in deiner Geißlung, was ich verdient hatte. O Jesu! ewiger Preis dir, daß du für mich eine so grausame und schmähliche Strafe hast ausstehen, und dadurch so viele Unlauterkeiten, sinnliche Neigungen, Weichlichkeiten und sträfliche Gelüste hast büßen wollen, die ich meinem Leibe gestattet habe!

O Jesu! mache mich der Verdienste deiner Geißlung theilhaftig! Möchte deine Gefangenschaft in den Händen der Henkersknechte mich von der Knechtschaft meiner Leidenschaften und der Hölle befreien! Möchte deine Blöße jene ärgerlichen, dich verunehrenden, Blößen tilgen, und meiner Seele das kostbare Kleid deiner Gnade verdienen! Möchte ich durch die Bande, die dich an die Säule fesseln, unzertrennlich an dich gefesselt werden! Möchte die Geißlung, die

deinen heiligen Leib zerfleischt, mein Herz zerfleischen! Möchten die Wunden deines Leibes die Wunden meiner Seele heilen! Möchte dein anbetungswürdiges Blut, das du hier vergießest, zu meiner Heiligung mich bethauen! Möchte deine Sanftmuth, deine Geduld, deine Liebe zum Leiden mich sanftmüthig, geduldig, zum Liebhaber des Kreuzes machen!

3. Liebenswürdiger Erlöser! sollte ich, da ich deinen unschuldigen Leib ganz zerfleischt, ganz mit Blut überronnen sehe, meinen sträflichen Leib wohl immer weichlich und zärtlich behandeln wollen? Nein, mein Gott! nein! ich schäme mich vor dir, daß ich ihn so vergnüglich gepflegt habe. Ich will ihn züchtigen, diesen Missethäter, und ihn wieder zur Dienstbarkeit bringen. Ich will dieses aufrührerische Fleisch durch Fasten, durch Abbruch ertödten; ich will es durch die Buße demüthigen, wie es durch die Sinnlichkeit hoffärtig geworden ist; ich will es mit allen seinen unordentlichen Begierden kreuzigen. Ich entsage von nun an allen sträflichen Vergnügungen, und will auch die erlaubten mit einer Mäßigung genießen, wie sie einem Sünder zusteht. Deiner Herrlichkeit und deiner Tröstungen theilhaft zu werden, verlange ich an deinem Leiden Theil zu nehmen. Ich nehme von dieser Stunde an die Schmerzen, die Krankheiten und alle andern Geißeln, womit die Gerechtigkeit deines Vaters mich züchtigen wird, willig an. Dich zu verherrlichen und meine Sünden zu büßen, bringe ich dir meinen Leib und meine Seele als Schlachtopfer dar.

Vorsätze.

1. Ich will alle Tage irgend eine Abtödtung üben, und mit Ehrfurcht die Ruthen küssen, mit denen Gott mich züchtigen wird.

2. Ich will mit Abscheu alle Sünden wider die Schamhaftigkeit fliehen, mich nach den Vorschriften der Sittsamsamkeit kleiden, und in größter Reinigkeit des Leibes und des Geistes leben.

Sechzehnter Tag.

Jesus wird mit einem Purpurmantel bekleidet, und mit Dörnern gekrönet.

1. O Jesu! die unmenschliche Grausamkeit deiner Feinde ist noch nicht befriediget; das viele Blut, das du eben bei deiner grausamen Geißlung vergossen hast, vermag ihre Wuth nicht zu löschen. Es wird dir neue Qual und Schmach zu Theil. Ruchlose Soldaten hängen dir einen Purpurmantel um; sie schlagen eine dörnerne Krone in dein Haupt, geben dir als Scepter ein Moosrohr in die Hand, und, deiner königlichen Würde zu spotten, dich als Schattenkönig zu behandeln, führen sie dich in diesem erniedrigenden Aufzuge einher. Sie beugen die Kniee vor dir, und sagen mit höhnischem Spotte: »Sey gegrüßt, du König der Juden!« (Matth. 27, 29.) Unumschränkter Beherrscher des Himmels und der Erde! so behandelt man dich!

Wie groß ist nicht die Bosheit der Sünde, (werde ich es nie begreifen?) da ihre Sühnung Jesus Christus so theuer zu stehen kam! Werde ich dieses

schreckliche Ungeheuer, diesen grausamen Mörder meines Erlösers noch lieben? werde ich sie in meinem Herzen noch herrschen lassen zum Nachtheile der Unterwürfigkeit, die ich dir, unumschränkter König! schuldig bin? werde ich ruhig im Stande der Sünde fortleben?

Wie unverschämt sind diese Soldaten, und wie geduldig bist du, o Jesu! Du könntest diese Elenden, die Deiner spotten, vertilgen; aber weit entfernt, ihnen zu widerstehen, sprichst du nicht ein einziges Wort, dich zu vertheidigen. Du lehrest mich dadurch, der Gewalt nachzugeben, nie Unbild mit Unbild, Schmach mit Schmach zu vergelten. Du lehrest mich, über Niemand zu spotten, indem du gesagt hast, daß das Gute oder Böse, das man dem Mindesten aus denen thut, die an dich glauben, dir selbst gethan werde.

2. König der Herrlichkeit! wie viele Christen gibt es, die Deiner spotten, wie diese unverschämten Soldaten! Wie viele Heuchler, die sich anstellen, als beteten sie dich an, indeß sie dir durch ihren Wandel mit äusserster Verachtung begegnen! Heißt das nicht, dich als Schattenkönig behandeln, wenn man die Kniee des Leibes vor dir beugt, indeß man die Kniee der Seele vor dem Abgotte seiner Leidenschaft beugt? wenn man sagt, man liebe dich von ganzem Herzen, indeß man liebt, was du zu lieben verbietest, was man nicht lieben kann, ohne dir zu mißfallen? wenn man mit dem Munde schöne Gebete spricht, indeß das Herz nicht betet, oder etwas verlangt, was zu

verlangen nicht erlaubt ist? wenn man dem heiligen Richterstuhle mit bußfertigem Aeussern nahet, indeß das Herz an der Sünde hängt? wenn man mit auffallend andächtiger Aussenseite zum heiligen Tische geht, indeß man immer in seinen Ausschweifungen verharret? wenn man von dem Glauben schön spricht, indeß derselbe im Herzen erloschen ist? War ich keiner dieser Unglückseligen? Ach, ich zittere, o mein Gott! ich bin ganz beschämt, wenn ich mein voriges Leben betrachte; ich sehe in demselben lautere Heuchelei.

3. Während dich die Soldaten als Schattenkönig behandeln, bete ich dich an, o Jesu! Ich bekenne dich als den ewigen, unumschränkten, allgemeinen König aller Geschöpfe; ich unterwerfe mich in Allem deinen Anordnungen und deinem Willen; herrsche du allein in meinem Herzen! Möchte dieses Purpurkleid, das man dir zum Spotte umgehangen hat, meine Seele mit dem kostbaren Kleide flammender Liebe bedecken! Möchte diese dörnerne Krone, womit man dein Haupt durchstochen hat, mein Herz mit heilsamem Schmerz, mit heiliger Zerknirschung durchbohren! Möchte dieses Moosrohr, das man dir in die Hand gegeben hat, für mich ein Scepter seyn, womit ich meinen Leidenschaften gebiethen könne! Möchte dieser verdemüthigende Zustand, worin ich dich erblicke, und der meinen Ehrgeiz, meinen Hochmuth und meine Eitelkeit verdammt, dieselben auch tilgen, und mir wahre Demuth einflößen!

Herr! mache, daß ich allen Ehren der Welt entsage; daß ich alle meine Ehre darein setze, in der

Welt verachtet zu werden! Da ich die Ehre habe, dein Glied zu seyn, und dich zum Haupte zu haben, geziemte es mir wohl, hoffärtig zu seyn, indeß ich dich verdemüthiget sehe, und in Vergnügen und Wohllüsten zu leben, indeß du mit Dörnern gekrönet bist?

Vorsätze.

1. Ich will dich, o mein Gott! anbeten und dir dienen in aller Aufrichtigkeit des Herzens. Ich will alle Heuchelei vermeiden.

2. Ich will alle meine Brüder, als deine Glieder, aus Liebe zu dir in Ehren haben.

3. Ich will alle Verdemüthigungen, die mir widerfahren, geduldig übertragen, um die deinigen zu ehren.

Siebenzehnter Tag.

Jesus wird dem Volke vorgestellt.

„Ecce Homo!" „Sehet da den Menschen!"

1. Pilatus stellt dich, o Jesu! dem Volke vor, sich schmeichelnd, daß der Anblick des traurigen Zustandes, in welchen dich die Henkersknechte versetzt hatten, dasselbe zum Mitleid bewegen werde. „Ecce Homo!" »Sehet da den Menschen!« (Johan. 19, 5.) Du warest so zerschlagen, zerfleischt, mit Blut überronnen, daß du keinem Menschen mehr gleich sahest. Darum hielt sich dieser Statthalter für verpflichtet, die Juden zu erinnern, daß du es seyest, den sie seinen Händen überliefert hätten. Allein die Juden, durstend nach deinem Blute, bleiben ungerührt. Ihre Wuth kann nur dadurch gestillt werden, daß sie

dich am Kreuze sterben sehen. Deßhalb rufen sie beständig: „Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“ (Joh. 19, 6.)

Sieh, wozu die Weltklugheit des Pilatus dient! Je mehrere Leiden er über dich verhängt, desto mehr reizt er die Wuth deiner Feinde, weil er nicht Muth genug hat, ihnen zu widerstehen! Was du dazumal von Pilatus zu leiden hattest, das hast du täglich von den Weltkindern durch zu große Nachsicht in deinen schwachen und armen Gliedern zu erdulden. O mein Gott! möchte ich doch immer mein Verhalten nach den Vorschriften der Gerechtigkeit und Wahrheit einrichten, nicht aber nach den leichtfertigen und trüglichen Ansichten weltlicher Klugheit! O Jesu! laß nicht zu, daß ich mich verhärte, wie die Juden! Erweiche mein hartes Herz, auf daß ich die Unbilden tief empfinde, die ich dir durch meine Sünden angethan habe! Ich will von nun an nur bedacht seyn, dich zu verherrlichen.

2. „Ecce Homo!“ „Sehet da den Menschen!“ Ich merke nicht mehr auf den niederträchtigen, ungerechten Pilatus, der dich, anstatt dich seiner Pflicht gemäß zu beschützen, dem Neide deiner Feinde überliefert; auf dich allein, o Jesu! merke und sehe ich. Ich sehe hier das Uebermaß deiner Liebe zu mir. Sollte nicht auch mein Herz von Liebe zu dir flammen? Ich sehe, was die Sünde, wie groß ihre Bosheit, und wie erschrecklich die Strafe ist, die sie verdient. Sollte ich mich je mehr entschließen können, auch nur eine einzige Sünde zu begehen? Möchte

das Bild des beweinenswürdigen Zustandes, in welchen dich meine Sünden versetzt haben, sich meinem Geiste darstellen, wenn ich Versuchung leiden werde! Ich sehe, wie weit die Wuth deiner Feinde geht, und wozu auch ich fähig wäre, wenn du mich den unordentlichen Begierden meines Herzens überlassen würdest. Möchte ich lieber tausendmal sterben, als je deinen Tod begehren! Lebe stets in meinem Herzen durch deine Gnade! Ich sehe, wie sehr dein Vater die Sünde verabscheut, wie strenge seine Gerechtigkeit ist!

Ewiger Vater! „Ecce Homo“ »Sieh da den Menschen!« diesen theueren Gegenstand deines Wohlgefallens, deinen Sohn, »sieh an — das Angesicht deines Gesalbten!« (Ps. 83, 10.) Merke nicht auf die Anzahl und Abscheulichkeit meiner Sünden; dieß könnte dich nur noch mehr zum Zorne reizen; sondern hefte deine Augen auf deinen Sohn, der deiner Gerechtigkeit für mich Genugthuung leistet!

3. „Ecce Homo“ »Sehet da den Menschen!« Du verlangest es, daß ich dich in diesem Zustande ansehe, o Jesu! du befiehlst es mir; es ist nichts heilsamer für mich, als wenn ich dich stets vor Augen habe. Möge ich mich heute vergleichend dir gegenüber stellen, da ich auch an jenem schrecklichen Tage der Rache dir werde gegenüber gestellt werden! Allein welcher Gegenstand der Beschämung für mich! Ich sehe von einer Seite einen unschuldigen Gott, ohne Mackel, der Sünde unfähig, bedeckt mit Schmach, überhäuft mit Unbilden, überschüttet

mit Schmerzen; von der andern Seite sehe ich einen Sünder, einen großen, hoffärtigen und zärtlichen Sünder! Du hättest nichts leiden dürfen, o Jesu! weil du unschuldig warest, und du leidest Alles. Ich sollte Alles leiden, weil ich ein Missethäter bin; und ich will nichts leiden. Der mindeste Schmerz, eine kleine Verdemüthigung, ein Verlurst, eine Beleidigung, ein mißfälliges Wort, ein Zeichen von Verachtung bringt mich in Unruhe, macht mich bestürzt, bringt mich ausser mich. Ich beklage mich, murre, erzürne mich, während du den entsetzlichsten Schimpf mit ruhigem Gemüthe erduldest.

O mein Gott! ist es billig, daß ich Missethäter mit Blumen bekränzt sey, während du, die Unschuld selbst, mit Dörnern gekrönet bist? Nein, mein Gott! ich will dieses aufrührerische und sträfliche Fleisch züchtigen! Deine Geduld soll das Muster seyn, welches ich mir in allen Uebeln, die ich zu erdulden haben werde, vorstellen will.

Vorsätze.

1. Ich will die Vorschriften der Gerechtigkeit und Wahrheit beobachten, ohne Rücksicht, wen oder was es betreffen mag.

2. Ich will mein ganzes Leben hindurch meine Sünden beweinen, deren Sühnung dich, o Jesu! so viel gekostet hat.

3. Ich will mit dir und wie du alle Uebel erdulden, welche die Vorsehung über mich verhängen wird.

Achtzehnter Tag.

Jesus wird von Pilatus zum Tode verurtheilt.

1. Da Pilatus das verhärtete Herz der Juden, welche von Neid, Haß und Wuth wider dich beseelet waren, nicht erweichen kann, o Jesu! so geht er wieder in den Gerichtshof hinein, und läßt auch dich mit sich hineinbringen. Er fragt dich von Neuem, als könnte er durch Fragen dich zum Missethäter machen; du aber beobachtest tiefes Stillschweigen. Welche Sanftmuth! welche Demuth! welche Geduld! Anbetungswürdiges Stillschweigen meines Jesu! halte meine Zunge im Zaume; lehre mich schweigen, wann ich schweigen soll! Pilatus drohet dir, o Jesu! und spricht: „Weißt du nicht, daß ich die Macht habe, dich kreuzigen zu lassen, und die Macht, dich zu entlassen?“ (Joh. 19, 10.) Unverschämte Worte! sie ändern aber deine Sanftmuth nicht, o Jesu! Du antwortest ihm: „Du hättest keine Macht wider mich, wenn es dir nicht von oben herab gegeben wäre.“ (Johan. 19, 11.) Diese deine Antwort macht auf Pilatus Eindruck. Sollte sie nicht auch Eindruck machen auf die Richter der Erde? sollten sie nicht gedenken, daß alle ihre Gewalt von Gott komme, und daß sie sich derselben nur nach den Absichten Gottes bedienen dürfen? Jedermann Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, nicht aber, die Gerechtigkeit zu verletzen? Pilatus, von diesen Worten betroffen, will dich entlassen; allein gedrängt durch das Geschrei der Juden und durch

ihre Drohung, daß er in die Ungnade des Kaisers fallen werde, wäscht er seine Hände, und spricht wider dich das Todes=Urtheil.

2. Großer Gott! welche Ungerechtigkeit! Hat es je eine ähnliche gegeben? Vergeblich waschest du deine Hände, Pilatus! Du bist darum nicht minder sträflich, da du, durch deinen Stand verpflichtet, der Ungerechtigkeit dich zu widersetzen, derselben, wiewohl mit Widerwillen, beistimmest. Vergebens wollte ich ein aus Willfährigkeit oder Furcht begangenes Verbrechen auf Jene wälzen, die mich dazu gereizt hätten. Unselige Menschenfurcht! zu welchen Uebelthaten verleitest du! Ach, wozu ist man nicht fähig, wenn man mächtigen Personen gefallen will oder zu mißfallen fürchtet! Man merkt weder mehr auf Gesetz, noch Evangelium, noch ewiges Heil.

O Jesu! mein Glaube erfüllt mich hier mit Abscheu wider die Niederträchtigkeit des Pilatus und wider die Bosheit der Juden gegen dich. Ich achte aber nicht darauf, daß ich mit Pilatus das Todes=Urtheil wider dich ausgesprochen, daß ich mit den Juden deinen Tod begehrt, so oft ich in die Sünde gewilliget habe; denn sie zu büßen, wirst du ja verurtheilt. Göttlicher Jesu! mit welcher Unterwürfigkeit, mit welcher Geistes= und Herzensruhe vernimmst du nicht das Todes=Urtheil, welches Pilatus über dich ausspricht! Dein Blick ist höher gerichtet; du hörest weder den Pilatus noch die Juden; du siehst nur auf deinen Vater, der dieses Urtheil über dich spricht.

Wäre ich bei den ungerechten Urtheilen, die man

wider mich fällt, bei den Verleumdungen, die man über mich ergehen läßt, bei den Verfolgungen, die ich zu erdulden habe, und in allen meinen Unfällen von den nämlichen Gesinnungen durchdrungen; blickte ich auf meinen Gott; sähe ich gläubig gegen Himmel; dächte ich, daß mir nur widerfährt, was Gott gefällt, daß die Menschen keine Gewalt über mich haben, als die du ihnen gibst, daß sie mir nur schaden können, weil, wann und wie du es willst, wie getröstet wäre ich nicht! was könnte den Frieden meines Herzens stören?

3. Bei Vernehmung des Urtheils, das Pilatus über dich ausspricht, bringest du, o Jesu! deinem Vater freiwillig dein Leben zum Opfer dar. Herr! erlaube, daß ich mich mit dir vereinige, um mit dir zu leben und zu sterben! Vielleicht bin ich in der Stunde meines Todes nicht im Stande, dir dieses Opfer darzubringen. O mein Gott! ich unterwerfe mich von diesem Augenblicke an dem Todes-Urtheile, das du über den sündigen Menschen ausgesprochen hast. Ich erkenne, daß es gerecht ist, und unterwerfe mich von dieser Stunde an jeder Todesart, die du über mich verhängen wirst. Möchte ich nur des Todes der Gerechten sterben! O Jesu! bewahre mich vor dem Tode des unglückseligen Judas! Da er dich verurtheilt sieht, gereuet ihn sein Verbrechen; er bekennt es ganz frei heraus; er erklärt öffentlich deine Unschuld; er stellt den Preis seiner Verrätherei zurück. Indeß ist seine Buße keine wahre Buße, weil er seinen Gott nicht liebt, und nicht mehr auf seine Barm-

herzigkeit hofft. Gib, o Herr! daß deine Liebe die Grundursache meiner Buße, und die Hoffnung die Grundfeste derselben sey!

Vorsätze.

1. Ich will alles menschliche Ansehen, alle Weltfurcht verachten, wenn es um dein Gesetz oder um meine Pflichten zu thun seyn wird.

2. Ich will bei allen Unfällen des Lebens sprechen: „Er ist der Herr; er thue, was vor seinen Augen angenehm ist.“ (I. König. 3, 18.)

3. Ich will Gott täglich mit meinem Leben ein Opfer bringen, um die Gnade eines heiligen Todes zu erlangen.

Neunzehnter Tag.

Jesus wird mit seinem Kreuze beladen und auf den Kalvarienberg geführt.

1. Wie hurtig sind die Gottlosen zur Verübung des Bösen! O Jesu! kaum hat Pilatus dieses für dich so schmähliche, für mich aber so heilsame Urtheil gesprochen, so befindest du dich schon in den Händen der Henkersknechte. Augenblicklich zieht man dir das an deinen Leib schon angeklebte Purpurkleid aus, und reißt alle deine Wunden auf; man legt dir deine Kleider wieder an, damit, wenn du durch die Straßen von Jerusalem auf den Kalvarienberg gehest, du desto besser erkannt werdest, und desto mehr den Beschimpfungen eines undankbaren und unverschämten Volkes ausgesetzt seyest. Das Kreuz ist schon fertig; man legt es auf deine Schultern. Liebenswürdiger

Jesu! du umfängst dieses so sehnlich verlangte Kreuz; du betrachtest es als das Werkzeug deines Sieges über Satan, Welt und Hölle.

O Jesu, der du den Henkersknechten überliefert bist, die dich so unmenschlich behandeln! befreie mich von der Tyrannei meiner Leidenschaften, die mein Herz zerreissen! Jesu, dem man das Purpurkleid ausgezogen und seine Kleider wieder angelegt hat! ziehe in mir den alten Menschen mit seinen Leidenschaften aus, und bekleide mich mit dem neuen Menschen, mit dir selbst! Möchte ich beseelet seyn von den Gesinnungen, von welchen du damals durchdrungen warst, besonders von jenem Geiste, womit du dich zum Opfer brachtest, und dich ohne Vorbehalt dem Willen deines Vaters unterwarfest!

2. O Jesu, der du mit dem Kreuze belastet bist! ich bete dich an. Ich erkenne und bekenne dich unter diesem Schmachholze, das du aus Liebe zu mir trägst, als meinen Gott, meinen höchsten Herrn, meinen Erlöser und meine einzige Hoffnung. Ich betrachte dich als den ewigen Hohenpriester des neuen Gesetzes. Du gehst hin, das große, durch alle ehemaligen Opfer vorgebildete, Opfer für unser Heil zu vollbringen. Erlaube, allerhöchster Priester! daß ich dir folge, und daß ich ein Zeuge des erhabensten, kostbarsten und feierlichsten unter allen Opfern sey! Gib, daß ich die Tugenden übe, mit denen du mir vorleuchtest, und daß ich mit Frucht die letzten Worte meines sterbenden Vaters auffsammle!

Ich sehe dich den Kalvarienberg besteigen, das

Kreuz auf deinen Schultern, wie den wahren, mit seinem Opferholze beladenen, Isaak, jedoch mit dem Unterschiede, daß Isaak nicht das Opfer werden durfte, nachdem er seine Bereitwilligkeit gezeigt hatte, indeß du, o Herr! am Kreuze sterben mußt. Wie schwer, wie schmählich ist diese Last! Ohne Vergleich schwerer und schmählicher aber ist die Last meiner Sünden, die du heute trägst. O mein Gott! ich danke dir, daß du mir die schwere Bürde meiner Missethaten abgenommen, und dich damit beladen hast. Ach! was wäre aus mir geworden, wenn du dich meiner nicht erbarmt hättest? Ich wäre ohne Rettung verloren gewesen. Du bist also heute ein öffentlicher und allgemeiner Büßer, und gehst hin, dich auf dem Altare des Kreuzes für die Sünden aller Menschen zu opfern. Möchte ich doch mit dir und nach dir dieses Kruz tragen, welches durch das Gewicht meiner Sünden so schwer und schmählich geworden ist!

3. O Jesu! ich lese in deinem Evangelium, daß deine Feinde den Simon von Cyrene nöthigten, dir das Kreuz nachzutragen. Er trug es gezwungener Weise; ich aber will es mit dem Beistande deiner Gnade gerne tragen, im Geiste der Unterwürfigkeit und der Gleichförmigkeit mit dem Willen deines Vaters, und um der Verdienste deines Leidens theilhaftig zu werden. Ach! alle Menschen ohne Ausnahme haben Kreuze, die frommen wie die bösen. Ich sehe mit dir zwei Räuber ihr Kreuz tragen, und sie am Kreuze sterben. Der Eine heiliget sich am Kreuze, und der Andere vollendet da seine Verwerfung. Der gute Ge=

brauch der Kreuze und Leiden ist es also, der uns heiliget.

Dieser gute Gebrauch hängt von deiner Gnade ab, o Jesu! Erbarme dich meiner, auf daß ich meine Kreuze im Geiste der Buße und des Gehorsams trage! Ich weiß es, und habe es aus deinem Munde vernommen, daß ich, um dein Jünger zu seyn und selig zu werden, mich selbst verläugnen, täglich mein Kreuz auf mich nehmen und dir nachfolgen muß.

Die Kreuze, die ich deinem Willen gemäß mit dir tragen und dir nachtragen soll, sind diese Krankheit, diese Schmerzen, die mich quälen, diese Armuth, die mich drückt, diese Unbilden, die man mir anthut, diese Verleumdungen, die man wider mich verbreitet, diese Verfolgungen, die man wider mich erweckt, diese Widersprüche, die ich in der Welt antreffe, diese Gewissensängsten, diese innerlichen Leiden, die mich peinigen, endlich alle Uebel, die ich zu dulden habe. Habe ich nicht Muth genug, dem Kreuze entgegen zu gehen, wie du und mehrere deiner Lehrjünger, so mache durch deine Gnade, daß ich ungeachtet meines Widerwillens gegen die Leiden doch jene Kreuze mit Unterwürfigkeit annehme, die du mir wirst zuschicken wollen, und daß ich sie ansehe als Gnaden und als den Weg, der zum Himmel führt!

Vorsätze.

1. Ich will alle Drangsalen dieses Lebens als einen kostbaren Theil deines Kreuzes betrachten, o Jesu! und mich glücklich schätzen, wenn ich irgend etwas für dich werde zu leiden haben.

2. Ich will in Wohlseyn, Ueberfluß und Herrlichkeit mich fürchten, zittern, und aus Liebe zu dir der Neigung zu denselben entsagen.

Zwanzigster Tag.

Jesus wird an's Kreuz geschlagen.

1. Du kommst, liebenswürdiges Schlachtopfer! nachdem du in den Straßen von Jerusalem und auf dem übrigen Wege alle erdenklichen Unbilden und Beschimpfungen erlitten hast, — nach der äußersten Schwachheit, in welche dich diese grausame Nacht und diese blutige Geißlung versetzt hat, — nach gänzlicher Erschöpfung aller Kräfte durch die schwere Kreuzeslast — endlich auf dem Kalvarienberge an. Aus unmenschlichem Mitleiden reicht man dir hier Wein mit Myrrhen und Galle vermischt, ein Getränk, das man verurtheilten Missethätern zu geben pflegte, um sie zu stärken. Undankbares Volk! vergiltst du so die Wohlthaten desjenigen, der dich in der Wüste mit dem Himmelbrode gespeiset hat? desjenigen, der Wasser aus dem Felsen fließen ließ, deinen Durst zu stillen? Ich sehe wohl, o Jesu! daß du keine Linderung in deinen Leiden willst; und zugleich lerne ich, daß die Tröstungen der Welt stets mit Galle gemischt sind.

Du kostest von diesem bitteren Getränke soviel, als erfordert wird, daß deine Zunge, die noch nichts gelitten hat, ihr besonderes Leiden habe; du nimmst es aber nicht zu dir, dich in deiner Schwachheit eini=

germassen zu stärken. Hier verdammest du meine Sinnlichkeit, meine Aufmerksamkeit, mir in den Uebeln, die ich erleide, alle Linderungen zu verschaffen. O Jesu! flöße mir Liebe zur Mäßigkeit ein, und gib, daß ich mit eben so großer Aufmerksamkeit meine Sinne abtödte, wie ich sie bisher gezärtelt habe!

2. Nachdem man dich entkleidet hat, o Jesu! streckt man dich über dem Altare des Kreuzes aus, wo du das große Opfer vollbringest, das alle Missethaten der Erde versöhnt, Gott auf eine seines höchsten Wesens würdige Weise ehret, für seine Wohlthaten den gebührenden Dank erstattet, seinen Zorn besänftiget, und alle Segnungen des Himmels über die Menschen herabzieht. Zu zeigen, daß du ein freiwilliges Opfer seyest, reichest du deine Hände und Füße dar. O Grausamkeit! man schlägt für die Schwere deines Leibes genugsam große Nägel durch diese heiligen Hände, die sich nur zum Wohlthun geöffnet haben, durch diese anbetungswürdigen Füße, die sich müde gelaufen haben, die irrenden Schafe des Hauses Israel zu suchen!

Welcher Schmerz! dennoch hört man keine Klage; und ich, ich bin schon unwillig, wenn mir ein Finger wehe thut! So, anbetungswürdiger Jesu! büßest du so viele Diebstähle, Räubereien, Ränke, unreine, ungerechte, gottesschänderische Werke, wozu die Hände als Werkzeuge dienen! So büßest du die sträflichen Ausgänge der Weltkinder in verdächtige Häuser, zu Spielgesellschaften, Lustbarkeiten, Zusammenkünften, wo der Teufel den Vorsitz führt, und alle Leidenschaften rege macht! O mein Gott! möchten doch meine Hände

nur thun, was zu deiner Ehre ist! möchten sich meine Füße nirgendshin bewegen, als wohin meine Pflicht mich ruft!

3. Jesu, der du an's Kreuz geheftet bist! hefte auch mich mit dir an's Kreuz, auf daß ich, wie der Apostel, sagen könne, die Welt sey mir gekreuziget, und ich der Welt! Möchte ich die Reichthümer, die Ehre, die Wollüste der Welt verachten! Möchte ich mich nur in deinem Kreuze rühmen! Möchte ich mein Fleisch mit seinen unordentlichen Begierden kreuzigen! Möchte ich mit dir leben und sterben! Möchte mich nichts in der Welt mehr von dir absondern!

Jesu, der du an's Kreuz geheftet bist! hefte mich an die Haltung deines Gesetzes, an die Erfüllung der Pflichten des Standes, in welchen du mich gesetzt hast, daß ich's mir zum Hauptgeschäfte mache, hierin bis an's Ende meines Lebens treu zu seyn! Möchten weder die Reize, noch die Lockungen der Welt, weder ihre Gebräuche, noch ihre Gewohnheiten, weder die Bitten, noch die Bewerbungen, noch das Lob, noch die Verachtung, noch die Verheißungen, noch die Drohungen, noch die Geschenke, noch die Verfolgungen, noch die Hoffnungen, noch die Furcht der Welt mich je nachgiebig machen können, wenn es um dein Gesetz, um dein Evangelium, um meine Pflichten zu thun ist!

Vorsätze.

1. Ich will in Kreuz und Widerwärtigkeiten nicht denjenigen die Schuld beimessen, welche mir dieselben ver-

ursachen; ich will die Gerechtigkeit meines Gottes in's Auge fassen, und mich mit demüthiger Ehrfurcht unterwerfen.

2. Ich will lieber brennen, als meine Hände oder Füße zu irgend einer bösen That gebrauchen.

3. Ich will treu meinem Berufe folgen, und die Pflichten desselben erfüllen.

Ein und zwanzigster Tag.

Jesus wird am Kreuze erhöhet.

1. Anbetungswürdiger Erlöser! schon sehe ich dich am Kreuze erhöhet; du hängest da von Mittag bis drei Uhr, gehorsam bis in den Tod des Kreuzes. Welcher Schmerz, mit ganzer Leibesschwere auf dicken Nägeln zu ruhen, welche die empfindlichsten Stellen durchdringen! Welche Beschämung, dich ganz nackt dem Anblicke einer großen Volksmenge ausgesetzt zu sehen, die von allen Seiten wegen dem Osterfeste zu Jerusalem versammelt ist! So, o Jesu! büßest du meine Weichlichkeit, meine Zärtlichkeit, meinen Hang zu den Wollüsten. So ersetzest du die Schmach, die dein Vater durch jene ärgerlichen, heut zu Tage so allgemeinen und durch den Gebrauch gleichsam gutgeheißenen, Blößen erduldet.

Ich bete dich an, o Jesu, der du am Kreuze erhöhet bist! Ich betrachte dich an diesem Kreuze als meinen Lehrmeister. Du befindest dich an diesem Kreuze wie auf einer Lehrkanzel, und lehrest mich von demselben, wie gehorsam ich gegen die Anordnungen deines Vaters seyn, wie ich für die Sittsamkeit eifern,

wie ich den eitlen Putz verachten soll. Du lehrest mich, wie ich mich von den irdischen Gütern losreissen, und die Armuth lieben soll, indem du arm sterben willst, wie du arm gelebt hast; du bist nackt am Kreuze; die Henkersknechte theilen unter sich deine Kleider. Du lehrest mich auch, wie geduldig ich die Schmerzen ertragen soll, die ich in meinen Krankheiten empfinde, und die Beschämung, die mir meine Sünden vor der Welt zuziehen können. Welche Lehrstücke, o mein Gott! Verleihe mir die Gnade, sie im Herzen zu bewahren, und sie zu befolgen!

2. O Jesu! mögen die Juden dein Kreuz als einen Gegenstand der Schmach, als einen Schandgalgen ansehen, ich meines Theils sehe es an als einen erhabenen Thron, auf welchem du die deiner unumschränkten Herrlichkeit gebührenden Huldigungen empfängst, und allen Völkern gebietest. Ich sehe es an als einen fürchterlichen Richterstuhl, auf welchem du die Menschen richtest, — als eine glänzende Lehrkanzel, auf welcher du mir die Lehre des Heiles vorträgst, „daß das Kreuz der Antheil der Auserwählten sey, und daß man nur durch das Kreuz zur Herrlichkeit gelangen könne.“ Ich sehe es an als ein Hochzeitbett, wo du deine Kirche erzeugest und bildest; und mich selbst muß ich ansehen als ein Kind des Kreuzes, erzeugt am Fuße des Kreuzes. Endlich sehe ich das Kreuz an als einen ehrwürdigen Altar, auf welchem du dieses feierliche, vorgebildete, ersehnte, seit viertausend Jahren erwartete Opfer vollbringest.

Ich sehe dich an, o Jesu, der du am Kreuze er-

höhet bist! als die wahre eherne Schlange, erhöhet in der Wüste der Kirche. Heile meine Seele von den Bissen der höllischen Schlange! befreie sie von den Leidenschaften, die sie zerreissen! ertödte in ihr die Eigenliebe, die nichts leiden will, die in den vorkommenden Mühseligkeiten ohne Unterlaß murret! Möge dieses kostbare Blut, das aus deinen Wunden fließt, wie ein heilsamer Balsam, seyn, der die Wunden meiner Seele heilt!

3. Du hast, o Jesu! von deiner Erhöhung am Kreuze redend, gesprochen: »Wenn ich von der Erde werde erhöhet seyn, so werde ich Alles an mich ziehen.« (Joh. 12, 32.) Ziehe also mein Herz an dich, daß alle Neigungen desselben auf dich zielen! flöße mir eine großmüthige Verachtung aller eitlen irdischen Unterhaltungen ein! gib, daß ich nur dich liebe, nur an dich denke, nur von dir rede, nur für dich wirke, nur für dich athme!

Vom Kreuze hast du die Martyrer angezogen, die, beseelt durch dein Beispiel, entflammt von deiner Liebe, gekräftiget durch deine Gnade, zum Tode wie zu einem Triumphe gelaufen sind. Vom Kreuze hast du so viele Einsiedler angezogen, die auf der Erde gelebt haben, wie die Engel im Himmel, — so viele Personen jeden Alters und Standes, die der Welt entsagt haben, um nur mit dir zu leben, — so viele verrufene Sünder, welche die Kirche durch ihre Buße erbaut haben.

O Jesu! ziehe durch deine allmächtige Gnade so viele andere Sünder an dich, welche sich elend in's

Verderben stürzen, deinen Vater beleidigen, dein Kreuz erneuern, durch ihre Ausschweifungen die Kirche ärgern! Flöße ihnen wahrhaft bußfertige Gesinnungen ein! Ziehe auch mich selbst an dich, o Herr! ziehe mich aus dem Abgrunde der Sünde, in den ich mich gestürzt habe! Zerbrich die Ketten der bösen Gewohnheiten, die mich in der Sünde zurückhalten! Kräftige mich in der Uebung wahrer Frömmigkeit, daß ich, so hart es mir vorkommen mag, und des Spottes der Weltkinder ungeachtet, niemals ablasse, gleichwie du nie vom Kreuze hast herabsteigen wollen, mit so dringendem Spotte du auch von den Juden dazu aufgefordert wurdest.

Vorsätze.

1. Ich entsage der Hoffart, der Kleiderpracht und Allem, was die Schamhaftigkeit beleidiget.

2. Ich will alle Tage dein Kreuz, o Jesu! zum Gegenstande meiner Betrachtung machen, und es als die Quelle meines Heiles und als meinen Trost in meinen Leiden ansehen.

3. Ich will stets mit dir vereiniget seyn, und nehme auf ewig Abschied von Allem, was mich von dir trennen könnte.

Zwei und zwanzigster Tag.

Das erste Wort Jesu am Kreuze. Jesus betet für seine Feinde.

1. Während du, o Jesu! dieses große Opfer vollbringest, den Himmel mit der Erde zu versöhnen, sehe ich um diesen neuen Altar herum die Juden und Heiden, die als gottesschänderische Zuschauer tausenderlei

Schmähungen, tausenderlei Lästerungen wider dich ausstoßen. „Du," sagen diese Wüthenden, „du, der du den Tempel abbrichst, und ihn in drei Tagen wieder aufbauest, rette dich selbst! Bist du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuze! Andere hat er gerettet; sich selbst aber kann er nicht retten. Ist er der König Israels, so steige er vom Kreuze herab, und wir wollen an ihn glauben. Er hat sich auf Gott verlassen; so rette er ihn nun, wenn er ihm wohl will; denn er hat ja gesagt: ich bin der Sohn Gottes." (Matth. 27, 40—44.) Welche gottlose Reden! Welche Lästerungen, welche Schmähungen in diesen wenigen Worten! Du hörest sie, liebenswürdiges Schlachtopfer! und dennoch verlierest du dadurch die Seelenruhe nicht.

Dieses wilde Gebrüll dieser Gottlosen, die bei deinem Opfer zugegen sind, trübt deine Aufmerksamkeit nicht. Du verlierest die unendliche Majestät deines Vaters nicht aus den Augen; du hörest nicht auf, ihn anzubeten. Du bist wahrhaft der Sohn Gottes; du steigst nicht herab vom Kreuze, weil du das große Werk der Erlösung vollbringen willst. Flöße mir Beharrlichkeit ein in Allem, was Gott mit mir vorhat! Du bist der wahre König Israels, da du durch deinen Tod am Kreuze dein Volk errettest. Du hegest zu deinem Vater vollkommenes Vertrauen, und er trägt eine unendliche Liebe zu dir; allein diese Blinden sehen nicht, daß das Kreuz der augenscheinlichste Beweis davon ist, indem du durch dasselbe über Alles

triumphirest. O Jesu! möchte ich erkennen, was dazumal in deiner Seele vorging, und mich gegen meine Feinde eben so verhalten, wie du dich gegen sie verhalten hast!

2. Anstatt über diese ruchlosen Gotteslästerer unwillig zu werden, wird dein Herz über ihr Elend zum Mitleiden bewegt. Du wendest dich an deinen Vater; und was sprichst du zu ihm? (Was würdet ihr gesprochen haben, ihr Rachgierigen, die ihr auch die kleinsten Unbilden nicht vergessen wollet?) Sprichst du etwa zu ihm: Vater! schleudere vernichtende Blitze auf diese sträflichen Häupter, die, nicht zufrieden, mich an's Kreuz geschlagen zu haben, über meinen Schmerz und meine Schmach auch noch spotten?

Nein, dieß sind zu menschliche Gesinnungen. Vater! sprichst du zu ihm, bald werde ich meinen Geist aufgeben; nur noch um eine Gnade bitte ich dich: „Verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!“ (Luc. 23, 34.) Vater! verzeihe den Henkersknechten, die mich so grausam und schmachvoll behandelt haben! Verzeihe den Juden, die mit so ungestümmer Hitze meinen Tod begehret haben! Verzeihe den Heiden, die mich gegeißelt, verspottet, gekreuziget haben! Verzeihe den Sündern, die an Allem, was ich leide, Ursache sind! Dieß, o Jesu! ist dein erstes Wort, das du am Kreuze sprichst, und das alle Rachgierigen verdammet.

3. O Liebe meines Gottes! sollte ich wohl irgend einen Unwillen wider meine Feinde im Herzen behalten können, da ich dich für die deinigen das Leben

geben sehe? Du rächest dich nicht nur nicht, sondern liebest sogar aufrichtig jene, die dich hassen, — erweisest die größten Gutthaten denen, die dir die größten Uebel zufügen, — betest für jene, die dich lästern und verfolgen, und zwar zu einer Zeit, da du von ihnen weder etwas zu fürchten noch zu hoffen hast. Ebendieß befiehlst du mir; was du mir aber befiehlst, das übest du auch selbst. Gib, daß ich dir nachfolge, und dieses Gebot treu beobachte!

Vorsätze.

1. Deinem Gesetze zu gehorchen, o Jesu! und dein Beispiel nachzuahmen, will ich meinen Feinden herzlich verzeihen, sie lieben, und denen Gutes thun, die mir Böses zufügen werden.

2. Ich will mehr zu Herzen nehmen das Uebel, das sie sich selbst zufügen, als das Uebel, das mir zugefügt wird; und kommt mir die erlittene Unbild zu Sinne, so will ich sprechen: „Mein Gott! verzeihe denen, die mir Unrecht thun, gleichwie ich wünsche, daß du mir verzeihen mögest!“

Drei und zwanzigster Tag.

Das zweite Wort Jesu am Kreuze. Jesus verheißt dem rechten Schächer das Paradies.

1. O Unergründlichkeit der Urtheile Gottes! Der eine von den zwei Mördern, der Gefährte deiner Todesstrafe, wird aus Barmherzigkeit errettet, der andere aus Gerechtigkeit seiner Bosheit überlassen; der eine wird auserwählt, der andere verworfen; der eine bekehrt sich, wirkt Buße, bekennt laut Jesum Christum,

während ihn Alles verläßt, (welcher Muth! eine wunderbare Wirkung der Gnade, die auch die größten Sünder bekehren kann,) der andere wird je mehr und mehr verstockt, lästert Jesum Christum, und stirbt in seiner Sünde an der Seite Jesu Christi (welche Verhärtung! eine schreckliche Wirkung der Sünde, in der man ergraut ist). Das selige Ende des Ersten zeigt mir, o mein Gott! daß ich nie an deiner Barmherzigkeit verzweifeln soll; der klägliche Tod des Andern muß mich von deiner Gerechtigkeit Alles fürchten machen. Gib, o Herr! daß ich stets zwischen Hoffnung und Furcht wandle!

2. Ich sehe hier, unumschränkter Richter der Lebendigen und der Todten! das Bild der Wahl und des Unterschiedes, die du an dem schrecklichen Tage deiner Rache machen wirst, wo du für eine ganze Ewigkeit die Frommen auf die rechte, und die Bösen auf die linke Seite stellen wirst. Auch sehe ich hier den verschiedenen Gebrauch, den die Auserwählten und Verworfenen von den Trübsalen machen. Alle Menschen wurden in Adam zum Leiden verurtheilt, und dieses Urtheil wird täglich an den Gerechten und an den Sündern vollzogen. Alle werden mit dir gekreuziget; allein die Auserwählten leiden, wie der rechte Schächer, mit Geduld, mit Unterwürfigkeit, mit Demuth, mit Freude, daß du mit ihnen deine Leiden theilest; die Verworfenen leiden mit Unwillen, mit Murren, beklagen sich, verwünschen sich, lästern. Die Auserwählten büßen durch die Trübsale ihre Sünden, läutern sich dadurch, wie das Gold im Feuerofen,

werden mit Tröstungen überhäuft, empfinden die Leiden nicht so schwer, und gewinnen den Himmel; die Verworfenen häufen in der Trübsal ihre Sünden noch mehr an, leiden unendlich mehr, ohne Trost und ohne Linderung, und beginnen ihre Hölle schon in dieser Welt. O Jesu, verleihe mir die Gnade, zu leiden, wie du und deine Auserwählten!

3. Die Schrift weiset an dem rechten Schächer das einzige Beispiel eines Sünders auf, der im Tode Buße gethan hat, wiewohl du, o Jesu! diese Gnade auch andern hättest erweisen können. Wie soll ich es also wagen, meine Bekehrung von einem Tag auf den andern zu verschieben, und mir schmeicheln, daß ich mich in einem höhern Alter oder auf dem Todbette leichter bekehren werde? Heißt das nicht, mich offenbar der Gefahr aussetzen, zu sterben, wie der linke Schächer? Kann ich hoffen, auf meinem Todbette einen erleuchteteren, liebreicheren, eifrigeren, heiligeren Führer zu haben, als ihn dieser Schächer gehabt hat? Dieser Unglückselige stirbt verstockt und unbußfertig an der Seite Jesu Christi, und gleichsam in seinen Händen. Was habe ich nicht zu fürchten, wenn ich meine Bekehrung verschiebe?

Vorsätze.

1. Ich will, o Jesu! stets auf deine Barmherzigkeit hoffen, aber auch deine Gerechtigkeit fürchten, und von diesem Augenblicke an mich bekehren, meine Sünden und die Gelegenheiten der Sünde verlassen.

2. Ich will alle Unfälle, die mir begegnen, als Buße für meine Sünden annehmen.

Vier und zwanzigster Tag.

Das dritte Wort Jesu am Kreuze. Jesus empfiehlt seine Mutter dem Johannes.

1. O Jesu! während dich die Juden und Heiden lästern, sind deine Mutter und Johannes, dein vielgeliebter Jünger, die unzertrennlichen Gefährten sowohl deiner Leiden als deiner Herrlichkeit, neben dem Kreuze, und leiden da in ihrem Herzen Alles, was du an deinem Leibe leidest. Heilige Jungfrau! du bist hier die Sachwalterin der Kirche, um Jesum, den Gekreuzigten, aufzuopfern, und dich mit ihm. Ich sehe in deiner Person die Treue der Kirche, den Heldenmuth der Martyrer, die Standhaftigkeit des schwachen Geschlechtes, die der Tod von der Liebe Jesu Christi nicht wird scheiden können. Heilige Jungfrau! erlange mir durch deine mächtige Fürbitte, daß ich mich nie Jesu Christi, oder seiner Verdemüthigungen schäme!

O Jesu! welche Stärke erhält man nicht am Fuße des Kreuzes, wenn man mit lebhaftem Glauben und in ernstlicher Erwägung deiner Leiden vor demselben zu weilen besorgt ist! Petrus hat dich erst aus Furcht vor einer Magd verläugnet; Pilatus hat dich erst aus eitler Furcht vor Ungnade verurtheilt; großmüthig hingegen setzen deine Mutter, die frommen Frauen, die sie begleiten, dein geliebter Jünger sich hinweg über die Furchtsamkeit ihres Geschlechtes, über das Gräuliche eines solchen Schauspieles, über die natürliche Zärtlichkeit, über das Gefühl der Schmach

eines Sohnes, eines Lehrmeisters, der zwischen zwei Mördern hängt, und über die Gefahr, welcher die Rohheit eines wüthenden Volkes sie aussetzt. Dieß sind Wirkungen der Gnade des Kreuzes. O Jesu! möchte diese Gnade in allen Ereignissen des Lebens mich unterstützen, und mir den Sieg über alle Versuchungen verschaffen!

2. Da du, o Jesu! deine Mutter erblickest, sprichst du zu ihr, auf Johannes hinweisend: »Weib! sieh, dieser ist dein Sohn!« und alsdann sprichst du zu dem Jünger: »Sieh, diese ist deine Mutter!« (Johan. 19, 16. 17.) Hier lehrest du alle Kinder, wie sie, in so großer Noth sie sich auch selbst befinden mögen, für Vater und Mutter in ihren Trübsalen Sorge tragen sollen. Wiewohl du deine Mutter zärtlichst liebtest, so gibst du es doch nicht zu erkennen, indem du dich nicht des zärtlichen Mutternamens bedienest. Du sprichst: »Weib! dieser ist dein Sohn!« uns zu lehren, daß wir unsere Eltern nicht mit menschlicher und fleischlicher, sondern mit heiliger, christlicher, übernatürlicher und göttlicher Liebe lieben müssen.

Eine gleiche Lehre gibt mir auch deine Mutter. Nie hat eine Mutter zärtlicher geliebt. Sie hat in ihrem Herzen alle deine Leiden und Verdemüthigungen mitempfunden. Ihr Herz war durchbohrt mit einem Schwerte des Schmerzens; und wirst du von einem Propheten ein Mann der Schmerzen genannt, so können wir sagen, daß sie eine Mutter der Schmerzen war. Dennoch unternimmt sie nichts, deinen Tod zu

verhindern. Sie wendet sich nicht an die Gerichtspersonen und an den Statthalter, deine Unschuld kund zu geben. Sie erhebt sich nicht wider die Henkersknechte. Sie sieht dich am Kreuze sterben, ohne sich zu beklagen. Sie opfert dich und sich mit dir deinem Vater auf.

Welche Unterwürfigkeit! welche Mäßigung! welche Geduld! welche Entlösung! welches Opfer! Sie kennt die Rathschlüsse Gottes über dich, und betet sie an; sie unterwirft sich denselben ohne Vorbehalt. Möchten hier Väter und Mütter alle natürliche Zärtlichkeit vergessen lernen, wenn sie mit ihren Kindern Gott ein Opfer bringen sollen!

3. O Jesu! du übergibst deine Mutter dem Johannes; du setzest hier diesen vielgeliebten Jünger an deine Stelle. Er wird der angenommene Sohn Mariä, und wird sie seine Mutter, sein Gut, sein Erbtheil nennen. Dieß ist die Belohnung seiner Jungfrauschaft. Wie sehr liebest du nicht diese Tugend! Gib, o Herr! daß auch ich sie liebe, — daß ich dem Geiste, Herzen und Leibe nach rein und keusch sey, — daß ich Alles verabscheue, was die heilige Tugend der Reinigkeit verletzt, Gedanken, Begierden, Reden, unziemliches Betragen, schändliche Handlungen, daß mir alles dieß ein Gräuel sey! Johannes stellt die Kirche im Besitze deiner heiligen Mutter vor. Ich kann also, o Maria! mit Johannes zu dir sprechen: „Heilige Jungfrau! sieh da deinen Sohn! Zeige, daß du meine Mutter bist!

Deinen Schutz zu verdienen, weil ich dich ehren,

wie dieser treue Jünger; ich will dich alle Tage meines Lebens anrufen, zärtliche Andacht zu dir tragen, und sie besonders an Tag legen durch die Nachahmung deiner Tugenden, durch die pünktliche Erfüllung des göttlichen Gesetzes und meiner Pflichten!

Vorsätze.

1. Ich will dich, o Jesu! nicht verlassen, was mir auch immer begegnen mag, und mich deines Kreuzes nicht schämen.

2. Ich will über mich selbst wachen, um die Keuschheit in ihrem vollen Glanze zu bewahren.

3. Ich will meine Pflichten gegen meine Eltern treu erfüllen.

4. Ich will stets eine zarte und wahre Andacht zur heiligen Jungfrau tragen.

Fünf und zwanzigster Tag.

Das vierte Wort Jesu am Kreuze. Jesus beklagt sich ehrfurchtsvoll gegen seinen Vater.

1. Nachdem du, o Jesu! das letztemal zu deiner Mutter gesprochen hast, wendest du dich zu deinem Vater. Du willst mit den Menschen, von denen du nichts als Unbilden und Verdemüthigungen erfahren hast, nichts mehr zu thun haben. Auch entziehen dich die Finsternisse, die sich über die Erde verbreiten, ihren Augen. Du wendest dich zu Gott, und beklagest dich liebevoll und mit demüthiger Ehrfurcht, daß er dich in dem Uebermaße deiner Trübsal verlasse: »Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?« (Matth. 27, 46.) Du nennest

ihn nicht mehr deinen Vater, sondern deinen Gott, weil du ihn als deinen Richter betrachtest. Er behandelt dich auch als Richter; er sieht dich an als einen allgemeinen Missethäter, beladen mit den Sünden aller Menschen, indem du, dieselben zu büßen, dich selbst hast opfern wollen. Als solchen überläßt er dich äußerlich der Wuth deiner Feinde, und innerlich dem lebhaftesten Schmerz, der sich fühlen läßt. O Jesu, der du aus Liebe zu mir den größten Schmerzen überlassen bist! ich bete dich an; ich danke dir, daß du diese Verlassenheit, die ich verdient hatte, hast ausstehen wollen; ich verabscheue meine Sünden, die diese Verlassenheit über dich gebracht haben. Gib, daß ich mir den Unterricht zu Nutzen mache, den du mir hier ertheilest!

2. Diese Klage ist nicht so fast eine Klage, als ein Unterricht für mich. Du willst mich dadurch auf die Größe deiner Leiden und auf die Geheimnisse des Kreuzes aufmerksam machen; du willst mir zeigen, was Entsetzliches es um die Sünde ist, welche Züchtigungen sie verdient, wie strenge die göttliche Gerechtigkeit mit dem Sünder verfährt.

Was muß ich nicht fürchten, ich, der ich wirklich ein Sünder bin, und zwar ein großer Sünder, da ich dich von deinem Vater so verlassen sehe zu einer Zeit, wo die Juden und Heiden einstimmig alle Grausamkeiten an dir verüben, die ihnen ihr Haß und ihre Wuth eingeben! Herr! verlaß mich nicht zur Zeit der Versuchung! Du allein bist meine Stärke, meine Stütze, meine Zuflucht und meine Hülfe in meinen

Kämpfen wider die Feinde meines Heiles. Auf dich, o Jesu! setze ich mein Vertrauen.

3. Du lehrest mich auch, o Jesu! daß ich in den Unfällen des Lebens nicht bei den Menschen Trost suchen, sondern in allen meinen Leiden mich zu Gott wenden soll. Gott allein ist der wahre Tröster der Betrübten. O mich Blinden und Unsinnigen! wie schlecht habe ich mir deinen Unterricht zu Nutzen gemacht! Ich habe in meinen Leiden, anstatt zu dir, o mein Gott! meine Zuflucht zu nehmen, Linderung bei den Menschen gesucht; und erst alsdann habe ich dich um Hülfe angerufen, nachdem ich ihre Ohnmacht oder ihre Gleichgültigkeit erfahren hatte. Hätte ich deßhalb nicht verdient, von dir und von ihnen verlassen zu werden? Du willst auch, o Jesu! daß ich, wenn es Gott gefällig ist, seinen schweren Arm mich fühlen zu lassen, nicht immer Trost von ihm verlangen soll; sondern daß ich mich begnüge, ihn um die nöthige Stärke zu bitten, mich aufrecht zu erhalten, und um die Gnade, von den Trübsalen, die ich leiden soll, guten Gebrauch zu machen. Ich bitte dich, erhalte mir von deinem Vater die Gnade, Alles zu leiden, wie du, in Vereinigung mit deinen Leiden, — die Gnade, mich durch das Kreuz zu heiligen!

Vorsätze.

1. Ich will in meinen Trübsalen zu dir, o Gott! meine Zuflucht nehmen, und dich um die Gnade bitten, daß du mich unterstützest, und daß ich von denselben guten Gebrauch mache.

2. Ich will in Allem die Anordnungen der Vorsehung über mich anbeten.

Sechs und zwanzigster Tag.

Das fünfte Wort Jesu am Kreuze: „Mich durstet.“

1. »Hernach, als Jesus wußte, daß Alles vollbracht sey, auf daß die Schrift erfüllt würde, sagte er: Mich durstet!« (Johan. 19, 28.) Dieser Durst, o Jesu! kam ohne Zweifel von deinen gewaltigen und langwierigen Qualen. Ach! er mußte wohl recht brennend gewesen seyn, weil du dich darüber beklagtest, du, der du so viel gelitten hast, ohne den Mund zu öffnen. Kann ich an diesen brennenden Durst denken, ohne meine Unmäßigkeit, meine Sinnlichkeit und Heikelkeit zu verdammen, die daran Schuld sind? Werde ich mich wohl noch ohne wichtige Ursache von der Fasten und dem Abbruche, die von der Kirche geboten sind, entbinden?

Welche Unordnungen in der Welt! Du sprichst: »Mich durstet,« nicht um einige Erquickung zu erhalten, sondern um Alles zu erfüllen, was die Propheten von dir vorhergesagt haben. Welche Pünktlichkeit! Sie verdammt an mir und so vielen deiner Angehörigen die Nichtachtung der kleinen Fehler, die sie ohne Gewissensbisse anhäufen, und ihre Nachlässigkeit in Erfüllung der minder bedeutenden Pflichten, eine Nachlässigkeit, die sie unmerklich zur Vernachlässigung der wesentlicheren Pflichten führt. O Jesu! flöße mir heiligen Abscheu vor den kleinsten Sünden, und pünktliche Treue in Erfüllung der kleinsten Pflichten ein! Gib, da ich die Ehre habe, ein Glied dei-

nes Leibes zu seyn, daß ich nach deinem Beispiele das Gesetz seinem ganzen Umfange nach beobachte!

2. O Jesu! du sprichst noch: „Mich durstet,“ um mich auf die Größe deiner Leiden aufmerksam zu machen; und kann ich dich wohl gleichgültig leiden sehen, da ich überdieß weiß, daß du meinerwegen leidest? Du sprichst: „Mich durstet,“ um noch mehr zu leiden; denn welche Labung wird dir endlich in deinem brennenden Durste dargereicht? Unmenschliche Soldaten reichen dir Essig. O Jesu! dieß ist also die Erquickung, welche dir die Menschen reichen, für die du dein Leben gibst? Wie, du vergießest dein Blut für sie, und sie reichen dir dafür einen Krug voll Essig dar! Du, der du für sie das Meer, die Flüsse und die Quellen erschaffen hast, du, der du demjenigen, welcher einem aus den Deinigen einen Trunk frischen Wassers reicht, ewigen Lohn verheißest, du erhältst nichts als Essig, um in deinem Durste dich zu erquicken! Geziemt es mir elendem Sünder wohl noch, mich über den Undank derjenigen zu beklagen, denen ich Gutes erwiesen habe, über den geringen Trost, den ich von meinen Freunden empfange? O Jesu! ich sehe wohl, daß du alle Prüfungen hast bestehen wollen, damit ich mich nicht verwundere, wenn sie über mich kommen, und damit ich an dir überall ein Vorbild hätte! Verleihe mir die Gnade, daß ich demselben mich gleichförmig mache!

3. Du sprichst: „Mich durstet.“ Erkenne ich recht die Gefühle deines Herzens, so sehe ich, daß du vom Durste nach meinem und aller Sünder Heile

brennest. Dieser geheimnißvolle Durst ist eine Wirkung deiner Liebe. Ich danke dir dafür, liebenswürdigster Erlöser! Allein woher kommt es, daß ich für mein Heil so gleichgültig bin, indeß du so sehr dafür besorgt bist? Ich denke fast nie daran, und wenn ich daran denke, so geschieht es nur ganz obenhin.

Ich habe wohl manchmal einiges Verlangen, mein Heil zu wirken; ja ich thue sogar einige Schritte; aber alsbald verliere ich den Muth; denn meine Seele brennt von einem ganz anderen Durste, als die deinige. Ich habe unersättlichen Durst nach den Gütern dieser Erde, nach den verführerischen Wollüsten, nach vergänglicher Herrlichkeit. Dieß beschäftiget mich gänzlich, und hindert mich, ernstlich an mein Heil zu denken. O Durst meines Erlösers, der du unsere Unmäßigkeiten sühnest! Durst, der du die Sünder vom ewigen Durste befreiest! heile mich von dem Durste, den meine Leidenschaften in meinem Herzen erwecken! Gib mir brennenden Durst nach der Ehre meines Gottes, nach der Ausbreitung seines Reiches in der Kirche, und nach meiner eigenen Heiligung!

Vorsätze.

1. Ich will die Unmäßigkeit, das Uebermaß, die Sinnlichkeit meiden, uud meine Sinne abtödten.
2. Ich will genau die gebotenen Fasttage halten.
3. Ich will sorgfältig die mindesten Fehler meiden und die kleinsten Pflichten erfüllen.
4. Ich entsage allen eitlen Unterhaltungen der Welt, um mich nur mit meinem Heile zu beschäftigen.

Sieben und zwanzigster Tag.

Das sechste Wort Jesu am Kreuze: „Es ist vollbracht!"

1. Ja, liebenswürdiger Jesu! „Es ist vollbracht!" (Johan. 19, 30.) Der Neid und die Bosheit deiner Feinde ist vollbracht. Die Wuth und Raserei der Henkersknechte ist vollbracht. Deine Leiden und Verdemüthigungen sind vollbracht. Die Ungerechtigkeit der Menschen ist vollbracht. Die Vorbilder und Weissagungen sind vollbracht. Die Sendung, die du von deinem Vater erhalten hast, ist vollbracht. Deine Liebe zu uns ist vollbracht. Das Werk unserer Erlösung ist vollbracht. Dein Leben, dein heiliges Leben, dein unschuldiges Leben, dein kostbares Leben, dein so mühevolles, so armes, so leidensvolles Leben ist vollbracht.

O Jesu! ich bete dich an; ich werfe mich nieder am Fuße des Kreuzes, überzeugt von deiner unendlichen Größe und meinem Nichts. Ich danke dir, daß du aus Liebe zu mir so grausame Qualen hast erdulden wollen. Ich will dich lieben bis zu meinem letzten Athemzuge. Ich will die Sünde, welche die Ursache deines Todes ist, bekämpfen; ich will sie tödten, diese grausame Mörderin meines Gottes.

2. „Es ist vollbracht." Dieses Wort hat einen sehr weiten Sinn; es schließt große Lehren in sich. Es lehret mich, wie ich leben, und wie ich sterben soll. Müssen die Glieder vom Leben des Hauptes ihr Leben empfangen, so muß ich, da du mein Haupt bist, und ich ein Glied deines Leibes, gleich dir bei meinem Tode sagen können: „Es ist vollbracht;" sonst ist es um mein ewiges Heil geschehen; du würdest

mich als ein unnützes, faules Glied verwerfen; du würdest mich ansehen als ein Glied des Satans.

Welcher Trost für einen Christen, wenn er am Ende seines Lebens sagen kann: „Es ist vollbracht!“ Ich bin vielen Gefahren ausgesetzt gewesen; ich habe viel zu leiden gehabt; es sind harte Prüfungen über mich gekommen; ich bin der Verleumdung, dem Neide, der Verachtung, dem Spotte, den Verfolgungen der Weltkinder preisgegeben gewesen; der Satan, die Welt und das Fleisch haben mich hart bedrängt; ich bin von tausenderlei Versuchungen umlagert gewesen; allein durch die Barmherzigkeit meines Gottes habe ich über Alles obgesiegt; ich bin meinem Gott immer getreu gewesen; ich habe sein Gesetz gehalten; ich bin immer die Wege der Gerechtigkeit gewandelt; ich habe in Allem Gottes Willen und Rathschlüsse erfüllt; „es ist vollbracht!“ Was ist für einen Christen bei seinem Tode tröstlicher, als wenn ihm sein Gewissen dieses vortheilhafte Zeugniß gibt?

3. Um aber auf dem Todbette diesen Trost zu haben, müssen wir ein frommes Leben führen. Unsern Beruf erkunden und erkennen, ist nicht genug; wir müssen ihm auch folgen, darin beharren, und alle Pflichten desselben erfüllen. Es ist nicht genug, daß wir die schweren Sünden meiden; wir müssen uns auch vor den läßlichen Sünden hüten. Es ist nicht genug, daß wir nur einige Stücke des Gesetzes beobachten; wir müssen das ganze Gesetz halten. Es ist nicht genug, daß wir nur einige Pflichten unsers Standes erfüllen; wir müssen sie alle erfüllen. Es ist nicht

genug, daß wir schöne Bekehrungs=Entwürfe machen; wir müssen uns ohne Aufschub bekehren. Es ist nicht genug, daß wir allen äusserlichen Uebungen des Glaubens, der christlichen Frömmigkeit treulich obliegen; wir müssen eine innerliche, gründliche, aufrichtige Frömmigkeit haben; wir müssen Gott von ganzem Herzen lieben, Gott allem Andern vorziehen, Alles auf Gott beziehen, unsern Nächsten lieben, wie uns selbst, und unsere Leidenschaften unterdrücken; wir müssen uns nicht nach den Grundsätzen und Gewohnheiten der Welt, sondern nach dem Gesetze Gottes, nach dem Evangelium richten; mit Einem Worte, wir müssen in Allem den Willen Gottes erfüllen. Habe ich dieses gethan? thue ich es wirklich? will ich es thun?

Vorsätze.

1. Ich will dich, o Gott! alle Tage um die Gnade bitten, gut zu sterben, und meinerseits Alles thun, was hierzu erfordert wird.

2. Ich will in Allem deinen heiligen Willen erfüllen.

Acht und zwanzigster Tag.

Das siebente und letzte Wort Jesu am Kreuze. Er empfiehlt seine Seele seinem Vater.

1. O Jesu! kurz vor deinem Hinscheiden erhebst du noch ein lautes Rufen. Du verbindest damit, wie mich dein Apostel lehrt, Thränen und Gebet, und sprichst: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.“ (Luk. 23, 46.) Dein lautes Rufen, o Jesu! zeigt, daß du als Gott stirbst, wann

und weil du es willst. Dein lautes Rufen gibt die Wahrheit deiner menschlichen Natur, das Uebermaß deiner Schmerzen, und den Undank der Menschen zu erkennen. Deine Thränen lehren mich, daß ich meine Sünden beweinen soll; dein Bitten und Flehen erinnert mich, daß ich in meinen Widerwärtigkeiten und Leiden beten soll, um die Gnade zu erhalten, von denselben zu meiner Heiligung guten Gebrauch zu machen. Und da du deine Seele deinem Vater empfiehlst, lehrest du mich, daß ich von Gott mein Heil und meine Glückseligkeit erwarten müsse, daß mein Heil in deinen Händen liege. Gib, o Herr! daß ich mir deine Ermahnungen und Lehren zu Nutzen mache!

2. Lautes Rufen Jesu! erweiche mein hartes Herz! durchbohre es mit deiner heilsamen Furcht! zerbrich die Bande meiner bösen Gewohnheiten, die mich an die Sünde gefesselt halten! Ihr Thränen Jesu! wie kostbar, wie anbetungswürdig seyd ihr! Waschet meine Seele ab! reiniget sie von allen Mackeln der Sünde! Erhaltet mir die Gabe der Thränen; denn vergeblich hättest du für mich geweint, wenn ich nie weinen und stets unempfindlich seyn würde. Schmelzet doch das Eis meines Herzens, und durchdringet es mit heiliger Zerknirschung! Gebete und Bitten Jesu! flößet mir Liebe zum Gebete, Eifer und Aufmerksamkeit in demselben ein!

3. O Jesu! ich empfehle dir meine Seele während dieses armseligen Lebens, und besonders auf meinem Todbette; denn vielleicht bin ich alsdann nicht mehr im Stande, diese Pflicht der Religion zu erfül-

len. In deine Hände lege ich meine Seele, auf daß du sie heiligest, vor deinen Augen schön und wohlgefällig machest, und sie in der Gnade und Gerechtigkeit bewahrest! Ach! was bin ich ohne dich, o Jesu! als ein Blinder, der dem Abgrunde zulauft? Ich kann mich verirren, mich verwunden, mich tödten, mich zu Grunde richten, mich verdammen; aber wieder einlenken, mich heilen, mich wieder erwecken, mich selig machen, das kann ich nicht. Du, o Jesu! bist meine Zuflucht und meine Hoffnung.

Vorsätze.

1. Ich will mich gewöhnen, oft zu beten, oft mein Herz zu Gott zu erheben.

1. Ich will alle Tage meines Lebens über meine Sünden seufzen.

3. Ich will mit größerer Aufmerksamkeit und Ergebung beten: „Mein Gott! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!"

Neun und zwanzigster Tag.

Jesus ist gestorben.

1. Jesus ist gestorben! Jesus ist gestorben! Jesus ist gestorben! Für wen ist er gestorben? Für mich und für alle Menschen. Was ist die Ursache seines Todes? Unsere Sünden, die Gerechtigkeit seines Vaters, seine Liebe zu uns. Der Gottmensch stirbt, und zwar am Kreuze, um die Sünden der Menschen zu büßen! Welche schreckliche Sache ist es doch um die Sünde! wie strenge ist die Gerechtigkeit Gottes, wie groß und

edelmüthig ist die Liebe Jesu! Stirbt aber der Allerheiligste, der Vielgeliebte des Vaters, der Gegenstand seines Wohlgefallens, eines so grausamen und schmählichen Todes, weil er den Sündern gleich geworden ist, was habe ich nicht zu fürchten, ich, der ich wirklich ein Sünder bin, und nicht etwa nur einen Sünder vorstelle, wie er? Denn wenn das grüne Holz (Jesus Christus), der Baum des Lebens, voll Saft der Gnade und Wahrheit, so scharf behandelt wird, was habe ich zu erwarten, der ich dürres Holz, ein vertrockneter, unfruchtbarer, vom Stamme getrennter Ast bin? O, möchte ich doch heute begreifen die Bosheit der Sünde und die Strafe, die sie verdient!

2. Jesus ist gestorben! Ja, du Lamm ohne Mackel! du bist gestorben! Dein Mund ist geschlossen; du redest nicht mehr, um die Sünden zu büßen, die ich mit meiner Zunge begangen habe! Auch deine Augen sind geschlossen; sie sehen nicht mehr, um so viele sündhafte Blicke zu büßen. Deine Ohren hören nicht mehr, um mein sündhaftes Wohlgefallen in Anhörung boshafter, oder ungerechter, oder schmeichlerischer, oder eitler Reden zu büßen. Deine Hände thun nichts mehr, und deine Füße bewegen sich nicht mehr, um so viele schändliche Betastungen, so viele Ungerechtigkeiten, so viele sündhafte Ausgänge zu büßen. Todesblässe ist über dein Angesicht ausgebreitet, um die abgöttische Sorgfalt für gefährliche Schönheit zu büßen. Du machest endlich keinen Gebrauch mehr von deinen Sinnen, um den sträflichen Gebrauch zu büßen, den ich von meinen Sinnen gemacht habe. O Jesu! ich

bete dich an in diesem Stande des Todes; ich danke dir, daß du für mich hast sterben wollen, und opfere dir zur Dankbarkeit mein Leben. Verleihe mir die Gnade, der Welt, der Sünde und meinen bösen Neigungen abzusterben!

3. Jesus ist gestorben! Demungeachtet hört er nicht auf, uns zu unterweisen. »Weinet nicht über mich, spricht er zu uns, weinet vielmehr über euch selbst, über diese Blindheit, über diese Unempfindlichkeit, die durch die Sünde in eurer Seele entstanden ist! Ich werde über den Tod obsiegen; werdet aber auch ihr über diese veralteten Gewohnheiten obsiegen, die eure Bekehrung verhindern und euch stets unter der Gewalt des Satans zurückhalten? Ich werde aus dem Grabe hervorgehen, und zwar hervorgehen, um nicht mehr zu sterben; ihr aber, werdet ihr euch immer mit diesen fruchtlosen Bemühungen, mit diesen eitlen Anschlägen, Buße zu thun, mit diesen eingebildeten Vorsätzen, mit diesen leeren Verheißungen begnügen, die ihr einen Augenblick, nachdem ihr sie gemacht habet, wieder verletzet?« O Jesu! möchte ich mir doch deine heilsamen Lehren zu Nutzen machen! Möchte ich meine Sünden beweinen, welche die Ursache deines Todes sind! möchte ich sie so beweinen, daß ich sie verlasse, und nimmer in dieselben zurückfalle!

Vorsätze.

1. Ich will täglich mir selbst und meinen Leidenschaften absterben.

2. Ich will den Stand der Sünde, worin ich mich befinde, verlassen, und genaue Vorsorge treffen, daß ich nicht mehr in denselben zurückfalle.

Dreißigster Tag.

Jesus zeigt nach seinem Tode seine Macht.

1. O Jesu! wie kurzsichtig sind doch die Menschen! wie oft irren sie sich in ihren Anschlägen! Die Juden bildeten sich ein, dich durch die Kreuzigung zu Grunde zu richten, und deinen Namen und Ruhm zu vertilgen; aber gerade da zeigest du deine Macht in vollem Glanze. Die Sonne verfinstert sich drei Stunden lang, der Vorhang des Tempels reißt mitten entzwei, die Erde bebt, die Felsen spalten sich, die Gräber thun sich auf, die Todten gehen aus den Gräbern hervor; der Hauptmann, der dich bewacht, erkennt und bekennt laut deine Gottheit; das Volk, welches bei diesem traurigen Schauspiele zugegen ist, schlägt an seine Brust und kehrt zurück.

Welche Wunder! welche Lehren! Gib, o Herr! daß ich sie mir besser zu Nutzen mache, als die Juden, die aller dieser wunderbaren Begebenheiten ungeachtet verstockt und verhärtet bleiben, indeß ein Heide, ein Soldat, in sich geht, und das einfältige Volk von bußfertigen Gesinnungen durchdrungen wird! Welche Vortheile lassen sich am Fuße deines Kreuzes schöpfen!

2. Die Sonne, die sich verfinstert, lehret mich, die Gnade zu benützen, da sie zugegen ist, auf daß

Gott, durch die Verachtung, die ich dagegen bezeige, zum Zorne gereizt, sie mir nicht entziehe. Der Vorhang des Tempels, welcher entzwei reißt, lehret mich, daß du den Vorhang, der bisher vor meinem Herzen hing, hinweggenommen habest, damit ich das Geheimniß deines Todes im Geiste des Glaubens betrachten, und in das wahre Heiligthum, welches du selbst bist, eingehen möge, indem ich in deine Fußstapfen trete und deinen Beispielen folge. Die Erde, welche bebt, verweiset mir meine Unempfindlichkeit. Die Felsen, welche sich spalten, ermahnen mich, mein Herz zu zerbrechen und zu zerschmettern durch unverweilte und aufrichtige Buße, die an mir, o Jesu! deinen, durch meine Sünden verursachten, Tod räche. Die Gräber, welche sich aufthun, drängen mich, das scheußliche Grab meiner bösen Gewohnheiten zu verlassen, und die Gemeinschaft mit jenen aufzuheben, die im Tode der Sünde sind. Die Todten, welche aus den Gräbern erstehen, zeigen, daß dein Tod die Quelle des Lebens ist. Der Hauptmann, welcher deine Gottheit bekennt, das Volk, welches an die Brust schlägt, erinnern mich, daß ich kein vorwitziger und unfruchtbarer Zuschauer bei deinem Tode seyn, sondern mir denselben zu Nutzen machen soll, indem ich durch die Betrachtung daraus heilsame Früchte ziehe. O Jesu! verleihe mir die Gnade, daß ich mir alle diese Lehren zu Nutzen mache!

3. Nach deinem Tode durchbohren die Soldaten deine heilige Seite mit einer Lanze; sie brechen dir die Beine nicht, wie denen, die mit dir gekreuziget

worden sind, weil du das wahre Osterlamm bist, dessen Gebeine nicht zerbrochen werden dürfen. So gehen alle Weissagungen der Propheten in Erfüllung. Aus deiner eröffneten Seite floß Blut und Wasser, und zu gleicher Zeit wurden durch das Wasser und das Blut die Taufe und das Abendmahl bezeichnet. So wurde während deines Todesschlafes die Kirche aus deiner eröffneten Seite genommen, wie aus einer Rippe Adams, indeß er schlief, Eva gebildet wurde.

Deine eröffnete Seite, o Jesu! ist die Felsenritze, die Zufluchtsstadt, die feste Burg, wo ich mich verbergen will, um vor den Versuchungen und Nachstellungen der Feinde meines Heiles sicher zu seyn. Sie ist das Thor zum Tempel deines Herzens, wohin, als in das wahre Heiligthum, ich mich oft begeben will, um Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten. Sie ist die Schule, in welche ich gehen will, um die Wissenschaft des Heiles zu erlernen. Sie ist die wahre Arche, wo ich der Sündenfluth zu entkommen hoffe, welche die Welt überschwemmt. Oeffne mir, o Jesu! den Eingang in dein Herz, auf daß ich der heiligen Gesinnungen und Beschaffenheit desselben theilhaft werde!

Vorsätze.

1. Ich will, o Jesu! in allen meinen Unfällen auf dein Kreuz hinsehen, um da Kraft und Trost zu erhalten.

2. Ich will in den Versuchungen durch deine Seitenwunde in dein Herz fliehen.

Ein und dreißigster Tag.

Jesus wird in das Grab gelegt.

1. Es ist billig, o Jesu! daß deinem Leibe die gebührende Ehre erwiesen werde; denn obschon er todt ist, so ist er doch immer der Tempel der Gottheit. Joseph von Arimathea, ein edler Rathsherr, ging zu Pilatus, und bat ihn unerschrocken um diesen köstlichen Schatz. Er erhielt ihn, und entzog ihn der Wuth deiner Feinde. Mit Hülfe des Nikodemus, eines andern deiner heimlichen Jünger, legte er ihn, nachdem er ihn zuvor in ein kostbares Leichentuch eingewickelt hatte, in ein neues, in Felsen eingehauenes Grab, worin noch Niemand gelegen war.

O erstaunliche Sache! diese zwei Jünger, furchtsam zur Zeit deiner Wunder, fürchten sich nicht mehr zur Zeit deiner Verdemüthigungen. Sie tragen kein Bedenken, sich durch Theilnahme an deinen Verdemüthigungen zu entehren, sich den Haß des Volkes zuzuziehen, und ihr Glück und Leben auf's Spiel zu setzen. Wozu ist nicht ein Christ fähig, der nur auf Gott hofft, der all sein Glück darein setzt, Gott zu besitzen! O Jesu! flöße mir diesen Glauben, diese Liebe, diese Großmuth ein! Möchte ich mich doch niemals deines Evangeliums oder deiner Verdemüthigungen schämen! Möchte ich alle meine Ehre in das Glück setzen, daß ich dir angehöre!

2. Die Juden, die dich bis in's Grab verfolgten, ließen dein Grab bewachen, und den Stein, welcher den Eingang in dasselbe schloß, durch Pilatus ver-

siegeln. Allein alle Bemühungen ihres Neides dienten nur, die Herrlichkeit deiner Auferstehung gewisser und glänzender zu machen. Daraus sehen wir, daß alle Kunstgriffe der Menschen nichts wider Gott vermögen, und daß sie nur, wider ihre Meinung, zur Vollführung seiner Rathschlüsse beitragen. Gottlose Priester! heuchlerische Pharisäer! öffnet die Augen, und erkennet endlich, daß, wenn der Tod Jesu von eurer Seite ein Todtschlag und ein Gottesmord ist, er von Seite dieses unschuldigen Lammes ein freiwilliges und Gott unendlich wohlgefälliges Opfer sey!

Während diese Gottesschänder dich als Verführer behandeln, erlaube, daß ich mit diesen großmüthigen Jüngern und mit den frommen Frauen, die deinem Leichenbegängnisse beiwohnen, dir meine Ehrerbietung bezeige! O Jesu! ich bin in der heiligen Taufe der Sünde gestorben, und, nach dem Ausdrucke deines Apostels (Röm. 6, 4.), mit dir begraben worden, um mit dir zu einem neuen Leben zu erstehen. Gib, daß ich der Sünde und aller Neigung zur Sünde sterbe! Möchte ich für alle Schätze, Annehmlichkeiten und Herrlichkeiten der Welt todt seyn!

3. O Jesu! wenn Joseph von Arimathea, da er deinen Leib erhielt, ein unschätzbares Geschenk erhielt, welches Geschenk wird erst mir zu Theil, wenn ich die heilige Kommunion empfange, indem ich da deinen lebendigen, glorreichen Leib, voll Kraft und Macht, empfange! Wie groß soll nicht meine Aufmerksamkeit seyn, wenn ich dem heiligen Tische nahe! Joseph trägt Sorge, deinen heiligen Leib in ein kostbares

Leichentuch einzuwickeln, und ihn in ein neues Grab zu legen; werde ich es wohl wagen, ihn in ein von der Sünde beflecktes Herz zu legen? Wie groß soll nicht meine Sorgfalt seyn, dieses Herz durch die Buße zu reinigen, mit dem Balsam der Liebe zu salben, mit dem Schmucke christlicher Tugenden und heiliger Werke, besonders der Werke der Barmherzigkeit, auszuzieren!

O Jesu! laß nicht zu, daß ich je, deinen heiligen Leib zu empfangen, mit sträflichem Gewissen deinem Tische nahe! Dieß hieße die Arznei in Gift verwandeln, und in der Quelle des Lebens den Tod finden.

Vorsätze.

1. Ich will mich nicht fürchten, mich für Jesus zu erklären, wenn es um seine Sache zu thun ist, und mich nicht schämen, als Christ aufzutreten.

2. Ich will leben als ein Mensch, welcher der Welt gestorben und begraben ist.

3. Ich will den heiligen Geheimnissen nicht nahen, ohne die Sünde und die freiwillige Neigung zur Sünde verlassen zu haben.

Zweite Abtheilung.

Myrrhenbüschlein

der

üblichsten christkatholischen Gebete

zur besonderen Verehrung

des

heiligen Leidens und Todes Jesu Christi.

Morgen-Gebete.

Seufzer beim ersten Erwachen.

Gekreuzigter Jesu! zu dir sende ich aus der Tiefe meines Herzens diesen ersten Seufzer des Tages, innigst bittend, daß du alle meine Werke durch dich selbst in mir wirken, sie in deiner heiligen Seitenwunde reinigen, und mit deinen heiligen Werken vereiniget deinem himmlischen Vater zu ewigem Lobopfer darbringen wollest, auf daß sie seiner göttlichen Majestät wohlgefallen. Amen!

Herzens-Erhebung.

Ich bete dich an, lobe und begrüße dich, verwundetes Herz meines gekreuzigten Jesus, du Gnadenquelle alles Guten und aller Lieblichkeit im Himmel und auf Erden! Aus allen Kräften meines Herzens danke ich dir, daß du mich diese Nacht so getreu bewahrt, und an meiner Statt den himmlischen Vater gelobt, geehret und ihm Danksagungen dargebracht hast. Und nun, o meine einzige Liebe! bringe ich dir mein elendes und unwürdiges Herz zur Morgengabe, und empfehle, versenke und verschließe dasselbe in deine heilige Herzenswunde, auf daß du an diesem Tage vor allem Bösen es bewahrest, deine göttliche Gnade ihm

einflößen, und es mit deiner heiligen Liebe so gewaltig entzünden wollest, daß es von Tag zu Tag dich flammender liebe. Amen!

Bitte.

Jesu! meine gekreuzigte Liebe! sey gepriesen in Ewigkeit! Dir empfehle ich heute und zu jeglicher Zeit meine Seele mit allen ihren Kräften, meinen Leib mit allen seinen Sinnen, alle meine Gedanken, Empfindungen und Werke, all mein Innerliches und Aeußerliches, meinen Glauben und meine Beharrlichkeit, auf daß du sie stets unter deinem heiligen Schutze bewahrest! Erhöre mich, und behüte mich vor allem Uebel, vor allem Aergernisse und aller Sünde, vor allen Nachstellungen und Anfechtungen des bösen Geistes und aller sichtbaren und unsichtbaren Feinde! Lehre mich heute deinen heiligen Willen thun; entferne weit von mir, was du an mir verabscheuest; nimm hinweg, was da schadet, und verleihe mir, was ersprießlich ist! Schone heute und immerdar meiner Sünden; gib mir ein Herz, das dich fürchte, einen Sinn, der dich liebe, ein Erkenntnißvermögen, das dich verstehe, Ohren, die dich hören, Augen, die dich schauen! Verleihe mir, zwischen Gutem und Bösem recht zu unterscheiden, und behüte mich vor allem Uebel des Leibes und der Seele! Amen!

Aufopferung.

Gekreuzigter Jesu! ich erkenne und bekenne mich als dein Eigenthum, da du mit deinem kostbaren

Blute mich erkauft hast, und opfere, weihe und übergebe dir demnach, was ich immer bin und habe.

Ich opfere, unterwerfe und übergebe mich von dieser Stunde an in alle Ewigkeit deinem heiligen Willen, auf daß er allezeit und in Allem, in mir, hinsichtlich meiner und durch mich vollkommen erfüllt werde! Nimm gnädig an diese meine gänzliche Uebergabe, und verleihe mir, daß, da ich nun ganz dein eigen bin und in Ewigkeit verbleiben will, ich nie mehr mein eigen werde, weder in der Zeit noch in der Ewigkeit! Amen!

Abend-Gebete.

Vor der Gewissens-Erforschung.

Gekreuzigter Jesu, mein Herr und Gott! ich danke dir für diesen Tag meines Lebens, und flehe zu deinem aus Liebe zu mir verwundeten Herzen, daß mein Schlaf durch keine Sünde befleckt werde. Verleihe mir einen keuschen und ruhigen Schlaf, und präge dein Schmerzenbild tief in mein Herz, daß ich dadurch vor allen bösen Träumen, vor allen sündlichen Gedanken und schändlichen Einbildungen bewahret werde! Es befreie mich von allen fluchwürdigen Begierlichkeiten dein lebendiger Leib, den du am Kreuze für mich dargegeben; und dein heiliges Blut, das du da für meine Erlösung vergossen, beschütze meine Seele, die du so theuer erkauft hast! Umgib mich

mit deinen Erbarmungen wie mit einem festen Schilde, daß ich ruhe unter deiner Hut, und mein Schlaf gleich einem wohlriechenden Rauchopfer vor dir dufte! Auch flehe ich zu dir durch die Fürbitte deiner schmerzhaften Mutter, daß der böse Geist meiner Schlafstätte nimmer mehr nahe. Laß mich deinen Willen hören und vollbringen, o Jesu, der du unsre Nächte mit der Ruhe deiner Gerechtigkeit begabest! Schenke, gekreuzigte Liebe! den Abgestorbenen den Frieden durch dein heiliges Kreuz, und schone Aller um deiner Barmherzigkeit willen! Dir sey mit dem Vater, der dich für uns in den Tod hingegeben, und mit dem heiligen Geiste Lob, Preis und Anbetung nun und in Ewigkeit! Amen!

Nach der Gewissens-Erforschung.

In tiefster Beschämung klage ich dir, gekreuzigter Jesu! alle meine Uebel und meine überaus große Untreue, in welcher ich heute dir so lau gedient, und dich durch so viele Nachlässigkeiten und Sünden beleidiget habe. Mit reuigem Herzen und im Geiste der Demuth klage ich mich an vor dir, schlage tief zerknirscht an meine Brust, und rufe: Sey mir Sünder gnädig! Erhöre diese meine Bitte um jener Liebe willen, mit welcher du unter die Missethäter hast gerechnet werden wollen! Amen!

Letzte Seufzer.

O Jesu! in deine heilige Seitenwunde, diese Ruhestätte aller dich liebenden Seelen, lege ich diese Nacht

mein Herz, meinen Leib und meine Seele, daß du sie vor allen Gefahren und unreinen Blendwerken behüten wollest. Opfere du, da ich während meines Schlafes Gott zu loben nicht vermag, an meiner Statt der allerheiligsten Dreieinigkeit so viele Dankesbezeigungen, als oft die Pulse meines Herzens schlagen werden, und vereinige mit denselben jeden meiner Athemzüge als flammende Funken der Liebe! Amen!

Meß-Gebete.

„So oft ihr dieses Brod essen, und diesen Kelch trinken werdet, sollet ihr den Tod des Herrn, bis er wieder kommt, in Erinnerung bringen.“ I. Korinth. 11, 26.

Aufopferung.

Laß mich eingedenk seyn, allergütigster Vater! der Qualen und des bittern Todes deines göttlichen Sohnes! denn vor meinen Augen schwebet er, mein Heil und mein Leben, am Kreuzesstamme, wo er, als ein Brandopfer für mich und die ganze Welt, dir sich darbringt. Dieses lebendige und belebende Opfer will auch ich dir darbringen, seiner Leiden und seines Todes wieder gedenkend, gleichwie er selbst befohlen hat. Ich opfere dir also auf — alle Werke seiner Demuth und Sanftmuth, seiner Liebe und seines Gehorsams. Sieh an — seine Arbeiten und Fasten, seine Bande, Verspottungen und ruchlose Verurtheilung! Sieh an

— das Angesicht deines Gesalbten, des Schönsten vor allen Söhnen der Menschen, nun durch Schmach, Schläge und Stöße so entstellt, daß an ihm weder Gestalt noch Schönheit mehr zu finden ist! Sieh an — dieses edelste Haupt, von Dörnern durchstochen, dieses ehrbarste Antlitz, auf's Schmählichste mißhandelt, seinen süßesten Mund, von brennendem Durste gefoltert, und mit Essig und Galle benetzt! Sieh an — seine Schultern, von der Last des Kreuzes zerdrückt, seine liebreichen Arme, mit Stricken gebunden und am Kreuze grausam ausgedehnt, — seine segensreichen Hände, mit harten Nägeln durchbohrt, seinen jungfräulichen Leib, von Geißeln zerfleischt, an's Kreuz geheftet, verwundet und entseelet! Sieh an — sein kostbarstes Blut, bis zum letzten Tropfen für unser Heil barmherzig vergossen! Alles dieß opfere ich dir mit demüthigem Herzen auf, flehentlich dich anrufend, daß du in derselben Gütigkeit, in welcher du deinen Sohn für uns dargegeben hast, nun auch Aller dich erbarmen mögest, für welche er gehorsam geworden ist bis zum Tode des Kreuzes.

Auch zu dir, o Mutter der Barmherzigkeit! rufe ich, daß du mit jener starken und treuen Liebe, in welcher du deinem Sohne am Kreuze beigestanden, und vereint mit ihm das unbefleckte Opfer seines Leibes und Blutes zur Erlösung der Welt dem ewigen Vater dargebracht hast, auch mir bei der Theilnahme an dem heiligen Opfer beistehen mögest, damit ich seiner göttlichen Wirkungen und Früchte theilhaft werde. Amen!

Da der Priester die Altarsstufen herabgeht.

„Als Jesus dieses geredet hatte, ist er hinaus, und mit seinen Jüngern über den Bach Zedron gegangen, wo ein Garten war; in diesen ging er mit seinen Jüngern hinein.“ Johan. 18, 1.

„Gut ist's mir, Gott anzuhangen; gut, auf Gott den Herrn meine Hoffnung zu setzen.“ Ps. 72, 28.

Folge ich dir nach, o Herr! auf deinen Wegen? Bleibe ich dir treu? Weiche ich von dir nicht zurück in jeder Versuchung und Prüfung?

Beim Stufen-Gebete.

„Vater! Alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht was ich will, sondern was du willst.“ Mark. 14, 36.

„Und sein Schweiß ward wie Tropfen Blutes, das auf die Erde herabrann.“ Luk. 22, 44.

Wer hat diesen Kelch dir zubereitet, o Herr der Unschuld! als die Sünde? Wer hat diese Angst über dich geführt, als die Schuld?

„Vater! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir. Ich bin nicht mehr werth, dein Sohn zu heißen.“ Luc. 15, 18. 19.

Beim Altarskusse und Eingange.

„Judas! mit einem Kusse überlieferst du des Menschen Sohn?“ Luc. 22, 48.

Jesu! bin auch ich unter deinen Verräthern? Ziehe ich irgend einen elenden Gewinn, eine verächtliche Wollust deiner Gnade vor?

»Rechne mir, o Herr! meine Falschheit nicht zu, und gedenke nicht der Beleidigungen, die dein Knecht dir angethan hat!« II. König. 19, 19.

»Was habe ich im Himmel, und was liebe ich auf Erden ausser dir? Meines Herzens Gott und mein Theil ist Gott in Ewigkeit; denn sieh! die sich weit von dir machen, kommen um.« Ps. 72, 25 — 27.

Beim Kyrie.

„Und Petrus erinnerte sich der Rede des Herrn, wie er zu ihm sagte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verläugnen. Und Petrus ging hinaus, und weinte bitterlich." Luc. 22, 61. 62.

»Wer sich meiner und meiner Reden schämt, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er in seiner, und des Vaters, und der heiligen Engel Herrlichkeit kommen wird.« Luc. 9, 26.

»Verwirf mich nicht, o Herr! von deinem Angesichte! Schaue auf mich, und erbarme dich meiner!« Ps. 50, 13 — 24, 16.

Beim Gloria.

(Wenn es gebetet wird.)

„Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus seyest. Jesus sagte zu ihm: Du hast es gesagt. Ich aber sage euch: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen zur Rechten der Allmacht Gottes sitzen, und in den Wolken des Himmels kommen sehen. Da schrien alle: er ist des Todes schuldig." Matth. 26, 63. 64. 66.

Suche ich deine Ehre, o Herr! oder nur die meinige, wie jene Verblendeten und Ruchlosen? Erfreue ich mich an den Uebeln meines Nächsten, wie sich diese an deiner Schmach erfreuen?

„Nicht uns, Herr! nicht uns, sondern deinem Namen gib die Ehre!« Ps. 113, 9.

„Bekehre uns, Gott, unser Heiland! und wende ab deinen Zorn von uns!« Ps. 84, 5.

Zur Collect und Epistel.

„Sie bedeckten ihn, und schlugen ihn in's Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage! Wer hat dich geschlagen?" Luc. 22, 64.

„Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, ist er verstummet, und hat seinen Mund nicht aufgethan.« Isai. 53, 7.

Wie geringfügig ist oft, was mich aufbringt und zu zornmüthigen Reden und Klagen bewegt!

„Wo ist deine Stärke, deine Geduld?« Job. 4, 6.
„Du, o Herr! bist meine Geduld.« Ps. 70, 5.

„Setze, Herr! eine Wache an meinen Mund, und eine Thüre an meine Lippen ringsum! Neige mein Herz nicht auf boshafte Worte!« Ps. 140, 3. 4.

Zum Evangelium.

„Die Juden ergriffen Jesum, und banden ihn. Sie führten ihn in das römische Gerichtshaus. Pilatus sagte zu ihm: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Ich bin zu dem in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugniß

gebe. Wer immer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.“ Johan. 18, 12. 28. 33. 36. 37.

„Leite meine Schritte nach deinem Worte, und laß kein Unrecht über mich herrschen! Dein Wort ist eine Leuchte meinen Füßen, und ein Licht auf meinen Wegen.« Ps. 118, 133. 105.

Zum Credo.

(Wenn es gebetet wird.)

„Als Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn er hoffte von ihm ein Wunderzeichen zu sehen. Er fragte ihn aber, und sprach viel; allein Jesus antwortete ihm nichts. Herodes aber verachtete ihn, und spottete seiner, und ließ ihn mit einem weißen Kleide anthun, und schickte ihn zu Pilatus zurück.“ Luc. 23, 8. 9. 11.

Verlange ich auch Zeichen und Wunder, damit ich glaube? Gefällt mir die Weisheit der Welt, die bei Gott Thorheit ist? „Selig, die nicht gesehen, und doch geglaubt haben!« Johan. 20, 29.

„Herr! ich glaube; hilf du meinem Unglauben nach!« Mark. 9, 23.

„Ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt, und sich selbst für mich dahin gegeben hat.« Galat. 2, 20.

Zum Offertorium.

„Du wolltest nicht Opfer und Gaben; dafür hast du mir einen Leib angefügt. Du hattest an Brandopfern für die Sünde kein Wohlgefallen. Da sprach ich: Ich komme, und (wie gleich im

Anfange des Buches von mir geschrieben steht) ich will, o Gott! deinen Willen thun." Ps. 39, 7. 8. — Hebr. 10, 5 — 7.

Du allein, o ewiger Hoherpriester! bist auch das Brand= und Sühnopfer, das uns erlösen konnte. Wie willig hast du dich dargegeben bis zur tiefsten Erniedrigung! Und ich soll nicht bereit seyn, für deinen Namen zu leiden?

»Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist; ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, o Gott! nicht verachten.« Ps. 50, 19.

Zur Händewaschung.

„Pilatus wusch sich vor dem Volke die Hände, und sagte: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten." Matth. 27, 24.

»Herr! neige mein Herz nicht auf boshafte Worte, meine Sünden zu entschuldigen!« Ps. 140, 4.

»Von meinen verborgenen Sünden reinige mich, und der fremden wegen schone meiner!« Ps. 18, 13. 14.

»Gott! du kennest meine Thorheit, und meine Missethaten sind nicht verborgen vor dir.« Ps. 68, 6.

Zum Orate Fratres.

„Jesus ging heraus, und trug eine dörnerne Krone und ein purpurnes Kleid, und Pilatus sagte: Sehet da den Menschen!" Johan. 19, 5.

Wie wirst du bestehen vor ihm, dem Richter, am jüngsten Tage?

»Ich will auslassen wider mich meine Rede, will

reden in Bitterkeit meiner Seele. Ich will sprechen zu Gott: Verdamme mich nicht!« Job. 10, 1. 2.

»Denn meine Missethat erkenne ich; und meine Sünde ist vor mir allezeit.« Ps. 50, 5.

Zur Präfation.

„Pilatus sprach: Sehet da euren König! Sie aber schrieen: Hinweg! hinweg! kreuzige ihn!" Johan. 19, 14. 15.

Eben jene, die fünf Tage vorher gerufen hatten: Hosanna, gebenedeit sey, der da kommt im Namen des Herrn! rufen nun: Kreuzige ihn! Macht das Schwanken und die Untreue in meinen Vorsätzen mich nicht ihnen ähnlich?

»Befestige, o Gott! was du in mir gewirket hast!« Ps. 67, 29,

»Mache standhaft meinen Wandel auf deinen Wegen, daß meine Tritte nicht ausgleiten!« Ps. 16, 5.

Beim Canon.

„Jesus trug sein Kreuz, und ging hinaus an den Ort, der die Schädelstätte genannt wird." Johan. 19, 17.

»Wenn jemand mir nachfolgen will, so verläugne er sich selbst, und nehme sein Kreuz täglich auf sich und folge mir nach!« Luc. 9, 23. — »Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, ist meiner nicht werth.« Matth. 10, 38.

»So wollen wir zu ihm hinauswandern, und seine Schmach mittragen!« Hebr. 13, 13.

Erhebung der heiligen Hostie.

„Und sie kreuzigten ihn.“ Mark. 15, 25.

»Und ich, wenn ich von der Erde werde erhöhet seyn, werde Alles an mich ziehen.« Johan. 12, 32.

»Was kann uns der Liebe Christi berauben? Drangsal? Beklemmung? Ich bin gewiß versichert: weder Tod, noch Leben, noch irgend ein Geschöpf ist im Stande, uns der Liebe Gottes zu berauben, die da ist in Christo Jesu unserm Herrn.« Röm. 8, 35. 38. 39.

Erhebung des Kelches.

„Wenn wir im Lichte wandeln, so haben wir Gemeinschaft mit Gott, und das Blut Jesu Christi reiniget uns durch und durch von aller Sünde.“ I. Johan. 1, 7.

»Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit; und von meiner Sünde reinige mich!« Ps. 50, 4.

Nach der Wandlung.

„Von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über die ganze Erde, bis zur neunten Stunde.“ Matth. 27, 45.

»Werfet den unnützen Knecht hinaus in die äusserste Finsterniß. Dort wird Heulen und Zähneknirschen seyn.« Matth. 25, 30.

Durch deine Kreuzesqualen, in der schauerlichen Finsterniß, erlöse uns von den Qualen der ewigen Finsternisse!

Gedenke, o Herr! aller in deiner Gnade von hier Geschiedenen! „Erleuchte sie alle, die noch in den Finsternissen und im Schatten des Todes sitzen!“ Luc. 1, 79.

Zum Gebete des Herrn.

Göttlicher Erlöser, der du am Kreuze gerufen hast: „Vater! verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!“ verleihe uns, daß wir in Wahrheit beten: Und vergib uns unsre Schuld, gleichwie auch wir vergeben unsern Schuldigern!

Göttlicher Erlöser, der du am Kreuze zum büßenden Räuber gesprochen hast: Heute noch wirst du mit mir im Paradiese seyn! zukomme uns dein Reich durch wahrhafte Buße!

Göttlicher Erlöser, der du am Kreuze zu Maria gesprochen hast: Sieh deinen Sohn! und zu Johannes: Sieh deine Mutter! du hast deine Mutter auch uns zur Mutter gegeben, und uns zu deinen Geschwistern und zur Kindschaft des ewigen Vaters erhoben; gib, daß wir, durch deine Gnade, seinen Namen heiligen!

Göttlicher Erlöser, der du am Kreuze geklagt hast: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen! hilf in jeder Prüfung uns ausdauern, damit deines Vaters Wille, wie im Himmel, also auch auf Erden geschehe!

Göttlicher Erlöser, der du am Kreuze geklagt hast: Mich durstet! entzünde in uns Verlangen nach unserm Heile, nach ewigen Gütern, nach dem überir-

dischen täglichen Brode der Seelen, nach den Quellen des ewigen Lebens!

Göttlicher Erlöser, der du am Kreuze gerufen hast: Es ist vollbracht! stärke uns im Streite, hilf uns überwinden in jeder Versuchung, und mit dir beginnen und vollenden!

Göttlicher Erlöser, der du am Kreuze laut gerufen hast: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist! nimm uns auf unter die Flügel seiner Allmacht, daß wir von zeitlichen und ewigen Uebeln erlöset werden! Amen!

Bei der Zertheilung der heiligen Hostie.

„Und mit geneigtem Haupte gab er seinen Geist auf." Johan. 19, 30.

„Wir mögen leben oder sterben, so bleiben wir immer des Herrn Eigenthum." Röm. 14, 8.

„Selig sind die Todten, die im Herrn sterben." Offenb. 14, 13.

Zum Agnus Dei.

„Und alle Leute, die dabei waren, und zusahen, und sahen, was da geschah, schlugen an ihre Brust, und kehrten zurück." Luc. 23, 48.

„Herr! sey meiner eingedenk, und nimm keine Rache an meinen Sünden, und gedenke meiner Missethaten nicht!" Tob. 3, 3.

Zur Communion.

„Sie nahmen den Leib Jesu, und banden ihn sammt Gewürz in Leintücher ein, und legten ihn

in ein neues Grab, in welches noch Niemand gelegt worden war." Johan. 19, 40. 42.

»Wir sind mit ihm, durch die Taufe auf seinen Tod, zugleich begraben worden. Wie nun aber Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Todten auferstanden ist, eben so müßen auch wir im erneuerten Leben wandeln.« Röm. 6, 4.

»In deinem Tode, o Jesu! beruhet alle meine Hoffnung. Dein Tod ist meine Zuflucht, mein Leben, meine Auferstehung. Ich erschrecke nicht mehr über die Menge meiner Sünden, wenn ich deines Todes gedenke; denn alle meine bösen Werke können ihn nicht überwiegen. Die Geißel, die Nägel, der Speer rufen mir zu, daß ich mit dir versöhnet sey, wenn ich dich nur liebe. O Liebe meines Herzens! soll ich dich nicht lieben? In deine verwundete Seite will ich eingehen; hier soll die Wohnung meiner Seele seyn!« Hl. Augustin.

Zur letzten Collect.

„Ihr suchet Jesum von Nazareth den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, und ist nicht hier." Mark. 16, 6.

»Wir erwarten den Heiland unsern Herrn Jesum Christum, der unserm niedern Leibe eine andere Gestalt geben, und ihn seinem verherrlichten Leibe gleich machen wird.« Philip. 3, 20. 21.

Zum Segen.

„Hilf, Herr! deinem Volke, und segne dein Erbe!" Ps. 27, 9.

„Es segne uns Gott, unser Gott, es segne uns Gott!“ Ps. 66, 7. 8.

Schluß-Gebet.

Nimm an, o heiligster Vater! dieses Opfer des Leibes und Blutes Jesu Christi, das ich deiner göttlichen Hoheit zur Ehre seines Leidens und Todes dargebracht habe, und gib, daß Alles, was meiner Andacht mangelt, durch seine unendlichen Verdienste ersetzt werde, der als unser Fürsprecher zu deiner Rechten thronet, und mit dir und dem heiligen Geiste ewig lebt und regiert! Amen!

Beicht-Gebete.

Vor der heiligen Beicht.

Süßester Jesu, mein Erlöser und mein Alles! wie groß ist deine unermeßliche Barmherzigkeit, wie unaussprechlich deine göttliche Liebe, daß du, nach so großer Untreue, in welcher ich die heiligsten, dir gelobten Vorsätze abermal gebrochen habe, mich flüchtigen und wandelbaren Menschen so oft und so freundlich zu dir berufest, und, trotz meiner vielfältigen schweren Fehler und Sünden, zu deiner heiligsten Freundschaft einladest! Wahrlich, mein Gott! deine Erbarmungen gehen über alle deine Werke! — So folge ich denn deiner liebreichen Einladung, mich in der Versöhnungsquelle deines Sakramentes zu reini-

gen, und versenke alle meine Uebel, meinen Undank, meinen Ungehorsam, meinen Leichtsinn, meine Ungeduld, meine Begierlichkeit und alle meine sträflichen Fehler, durch die ich meine Seele verunreiniget habe, in den Abgrund deiner göttlichen Gnade und in die Tiefe deiner heiligen und liebeflammenden Wunden, damit sie daselbst in dem Feuer deiner Liebe so gänzlich verzehrt werden, daß ihrer fortan nicht mehr gedacht werde.

Sieh, o liebreicher Jesu, du mein einziger Trost! zu dir eile ich in herzlichem Verlangen, dich getreuer zu lieben und von nun an Alles ernstlich zu meiden, was mich von deiner göttlichen Liebe entfernen kann, auf daß mein ganzes Herz, mein ganzer Wille und meine ganze Liebe auf's Innigste vereiniget werde mit dir, meiner süßen Liebe und der einzigen Sehnsucht meiner Seele. Ach, süßester Jesu! wie tief schmerzt es mich, daß ich dieser so großen Gnade bis jetzt durch meine unaufhörliche Widersetzlichkeit gegen deine Einsprechungen und durch meine täglichen Unvollkommenheiten so unwürdig geworden bin! O hilf deinem schwachen und hinfälligen Geschöpfe, das seine Sünden von Herzen bereuet, und lieber sterben, als deine Liebe je wieder beleidigen will; denn du, o barmherzigster Herr! bist allein meine Hoffnung, mein Trost und meine Zuflucht!

Dank sey dir, meine Barmherzigkeit! für die Einsetzung dieses reinigenden Sakramentes, das du in deinem Blute zur Vergebung unserer Sünden gestiftet hast! Fürwahr, so sehr meine Sünden mich schmerzen

und betrüben, so tief innig trösten und erfreuen mich deine überaus große Güte und die unendlichen Verdienste deines heiligen Leidens; denn was immer ich verschuldet habe, ist reichlich in deinem kostbaren Tode ersetzt worden; und so schwer und zahlreich auch meine Vergehungen sind, so sind sie dennoch gering gegen deine unermeßliche Barmherzigkeit. Dieß, mein Heiland! ist der sichere Grund meiner Hoffnung, in welcher ich fest vertraue, daß du meine so theuer erkaufte Seele nicht wirst verloren gehen lassen, sondern daß du sie reinigen, in deine Gnade aufnehmen, in allem Guten kräftigen und auf's Innigste mit dir vereinigen wirst in Zeit und Ewigkeit. Amen!

Nach der heiligen Beicht.

Ich flehe zu dir, o Jesu, du barmherziger Heiland, durch dessen kostbares Blut ich erlöset worden bin! daß ich nicht wegen der Verderbniß des Fleisches verloren gehe, noch in den zweiten Tod versinke, noch in das Land der Finsternisse und der Vergessenheit verbannt werde! Diese Stimme ertöne in den Ohren deiner Barmherzigkeit, daß ich deinen, nicht des Fleisches Willen thue, und daß mein ganzes Gemüth dich betrachte, sich in dir erfreue, dir anhange, und dich preise, der du mich erlöset hast!

Ewig ist deine Barmherzigkeit; und durch diese Barmherzigkeit bin ich, der ich durch die Sünde gestorben, wieder zum Leben erstanden. Du hast hinweggenommen die Sünden meines Lebens, nachdem

ich sie reumüthig bekannt; du hast mir Zeit zur Bekehrung geschenkt, und zerknirscht bin ich worden bei dem Anblicke meiner Sünden, und habe auf deine Einsprechung Buße vor dir gewirkt. Freudigen Dank sagt dir nun all mein Inneres; denn daß ich dich fände, hast du selbst mich früher gesucht; daß ich zu dir zurückkehrte, hast du mich gedrängt; daß ich meine Schuld gebeichtet habe, ist das Werk deiner Einsprechung; daß ich mich erkannt und geseufzt habe, hast du mir verliehen.

Laß also meine Zerknirschung, meinen Dank und mein Flehen vor dein Angesicht gelangen, und steh' mir bei, der ich deinen Händen mich empfehle, und rette mich vor dem Rachen des grausamsten Löwen, aus der schaudervollen Hölle, und führe mich, o gütigster Hirt! zu der gesicherten Herde deiner Schafe, die du im ewigen Mittag mit deinem Lichte weidest, wo sie im Jubel ewiger Seligkeit dich loben, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

Communion-Gebete.

Vor der heiligen Communion.

Eingeborner des ewigen Vaters, süßester Herr Jesu Christe, der du, das menschliche Geschlecht zu erlösen, in namenloser Liebe aus dem Schoße des Vaters in den reinsten Schoß der Jungfrau gekom-

men, und daselbst unsere Menschheit angenommen hast! in Demuth und Liebe komme ich zu dir, der du in so unaussprechlicher Milde unsere Speise, unser Gast, unser Bräutigam, unser Versöhner und liebreicher Arzt seyn willst, und die Herberge unserer Seele nicht scheuest, noch verschmähest, da es deine Wonne ist, bei den Kindern der Menschen zu seyn! O wer bin ich sündiger Mensch, ich unnützer Knecht, daß du nach so vielen Sünden mich noch so herzlich besuchest, und keinen Abscheu hast, von mir unreinem Wurm empfangen zu werden! — O Wort, Weisheit, lebendiges Bild und Herrlichkeit des Vaters, der du für meine Erlösung die bittere Pein des Kreuzes erlittest, und, obgleich der Schönste vor allen Menschenkindern, dennoch um meinerwillen als ein Aussätziger, als die Schmach der Menschen und die Verachtung des Volkes erscheinest, den Missethätern beigerechnet und von den Lasterknechten so schmählich mißhandelt wurdest, daß weder Gestalt noch Schönheit mehr an dir war! laß, o mildester Jesu! diese deine barmherzige Entstellung mir zur vollkommenen Umbildung aller meiner Leidenschaften, zum Schmucke aller Tugenden und zu ewiger Verherrlichung gereichen!

Du bist mein Gott und mein Herr; du mein Heil und meine Erleuchtung, du der Beschützer meines Lebens und meine Barmherzigkeit; du der König der Könige und der Herr der Herrscher; du meine Zuflucht und meine Stärke; du der Aufnehmer meiner Seele; du der Gott alles meines Heiles, an den ich glaube, auf den ich hoffe, und den ich liebe! Und

du der so Große und Unaussprechliche, ladest mich so freundlich zu dir ein, verheißest mir so vielfältige Gnaden; und ich Verkehrter und Kranker fliehe vor dir! — Ich zögere, zu dir zu kommen, und bin nicht bedacht, dir mein Herz zu bereiten! — O mein Gott, mein Erlöser! erleuchte mich, daß ich wisse und Acht habe, mit welcher Reinheit und Ehrfurcht es sich geziemt, dich, unsern Schöpfer und Erlöser, zu empfangen! Komm mit deiner Gnade mir zuvor, und begleite mich mit derselben, auf daß ich, wenn ich dich aufnehme, von dir hinwieder aufgenommen und durch die Liebesgabe dieses Sakraments erquickt, von Salbungen der Liebe durchströmt, genährt und gestärkt werde! Eröffne mir, mildester Jesu! die Pforte deiner Barmherzigkeit, der du dem Schächer am Kreuze den Eingang in das Paradies verheissen hast! — Führe mich ein durch deine offene Seitenwunde in dein allerheiligstes Herz, und tränke mich daselbst aus der Quelle deiner himmlischen Weisheit; verbirg und verschließe mich in die geheimste Stätte deiner Erbarmungen, auf daß ich deine himmlischen und göttlichen Gaben zu meinem Heile empfange, und durch die Gnade und Kraft dieses höchst heilsamen Sakraments dir näher und inniger vereint zu hohem geistigen Wachsthume an allen Tugenden gelange! Tilge o Jesu! für immer meine alten Laster und Schulden, und reinige mein Gemüth auf's Neue von allen sinnlichen Neigungen, von aller fleischlichen Liebe, von aller Ungerechtigkeit und Lauigkeit; und verleihe mir, daß ich bis an mein Ende in aller Hut des Herzens

und der Sinne sorgfältig wandle vor dir, meinem Gott und Herrn, der du lebest und regierest in Ewigkeit! Amen!

Nach der heiligen Communion.

Süßester Jesu, mein Gott und allerhöchster König! ich bete dich in meinem Herzen an, das du in deiner Barmherzigkeit zu besuchen nicht verschmähet hast. O laß mich die Lieblichkeit deiner heiligen Gegenwart kosten; sammle alle Kräfte meiner Seele zu dir; ordne, beherrsche und lenke sie nach deinem göttlichen Willen, und heile alle Krankheiten, Schwächen und Wunden meines Herzens! Beschütze und stärke mich durch deine allmächtige Kraft, daß weder Versuchungen, noch Leiden, noch Trübsale mich überwinden; vereinige mich dir in unverbrüchlicher Treue und Liebe; denn dein will ich seyn bis in den Tod, ja in alle Ewigkeit!

O mein göttlicher Heiland, der du meine Seele so sehr liebtest, daß du, vom ewigen Tode sie zu erlösen, des schmerzvollsten Todes am Kreuze starbst, und durch dieses Sakrament deiner Liebe sie mit dir vereinigtest! wende mir die Kraft deines bittern Leidens zu, daß ich dadurch vor allen Sünden bewahrt, und nie mehr von deiner Liebe getrennt werde! Deine heiligen Wunden seyen meine Erquickung, dein Tod mein Leben, und deine göttliche Gnade mein fester Schild gegen alle Pfeile des Feindes!

Dir, o süßester Jesu! empfehle ich mein ganzes Leben; dir übergebe ich mich als ewige Opfergabe. Entflamme mich mit dem heiligen Feuer deiner Liebe,

daß alles Sündliche und Unreine in mir verzehrt, und mein Undank und meine Lauigkeit in lebendige Liebesgluth umgewandelt werde! Reinige mein Herz, und mache es deiner Liebe würdig; gib mir, daß ich mit der treuesten, uneigennützigsten und standhaftesten Liebe bis an mein Ende dich liebe, auf daß ich dann würdig werde, dich in der glückseligen Ewigkeit ohne Ende zu lieben! Amen!

Vesper-Gebete.

I.

O Jesu, du ewige Süßigkeit Aller, die dich lieben, Freund und Heiland der Sünder! gedenke der tief-innersten Betrübniß, die du erduldet hast, als die Zeit deines heilsamsten Leidens, von Ewigkeit in deinem göttlichen Herzen vorbestimmt, nun nahe herzu kam, als du deinen Jüngern die Füße gewaschen, deinen Leib und dein Blut ihnen zur Speise gereicht, und liebreich sie getröstet hattest, und dann, in der Fülle der Traurigkeit selbst bezeugtest: Betrübt ist meine Seele bis in den Tod! Gedenke aller Qual und Bedrängniß, die du vor deinem Kreuzestode erlitten, als du nach dreimaligem Gebete und blutigem Angstschweiße von deinem Jünger verrathen, von deinem Volke gefangen, falsch angeklagt, von drei Richtern ungerecht verurtheilt, in der auserwählten Stadt, in hochfestlicher Zeit, in blühender Jugend unschuldig verdammt, deiner Kleider beraubt, mit Fäusten ge-

schlagen, an eine Säule gebunden, gegeißelt, mit Dörnern gekrönet, und mit unzähligen andern Unbilden mißhandelt worden bist! Durch das Andenken dieser Leiden verleihe mir, o Herr, mein Gott! wahre Zerknirschung, würdige Genugthuung, und die Nachlassung aller meiner Sünden!

II.

O Jesu, du Freude der Engel und Paradies der Wonnen! gedenke der Betrübniß und des Schauders, die du ertragen, als alle deine Feinde wie grimmige Löwen dich umringten, und dich schlugen und verspieen! durch diese Qualen und durch die ruchlosen Schmachworte, womit deine Feinde dich bedrängten, erlöse mich, Herr Jesu! von allen meinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, und laß unter dem Schatten deiner Flügel zum ewigen Heile mich gelangen!

III.

O Jesu, du Werkmeister der Welt, der du in deiner Unermeßlichkeit Himmel und Erde umfassest! gedenke des bittern Schmerzens, den du erduldet, als die grausamen Knechte deine Hände und Füße mit stumpfen Nägeln durchbohrten und an das Kreuz schlugen, wobei sie, Schmerz auf Schmerz häufend, deine Glieder so gewaltsam nach der Länge und Breite des Kreuzes ausspannten, daß sie aus den Gelenken gedehnt wurden! Durch das Andenken dieser bittersten Kreuzesqual bitte ich dich, daß du mir die heilige Furcht und Liebe deines Namens verleihen wollest.

IV.

O Jesu, du himmlischer Arzt! gedenke der Todesschwäche, der Striemen und Schmerzen, welche du, erhöhet am Kreuzesbaume, in allen deinen verwundeten und zerfleischten Gliedern ertragen hast, so daß kein Schmerz dem deinigen gleich, und vom Scheitel bis zu den Fußsohlen nichts Gesundes an dir zu finden war! und wie du aller dieser Qualen ungeachtet für deine Feinde gebeten hast: »Vater! verzeihe ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun!« Durch diese Barmherzigkeit verleihe mir, daß die Erinnerung an deine bittersten Leiden mir zur vollkommenen Verzeihung meiner Sünden und Verirrungen gereiche!

V.

O Jesu, Spiegel der ewigen Klarheit! gedenke jener Betrübniß, die dein Herz bedrängte, als du in dem Lichte deiner allsehenden Weisheit zwar die selige Zukunft der Auserwählten sahest, welche durch die Verdienste deines Leidens ihr Heil finden, aber auch die Verworfenheit so vieler Gottlosen, die durch ihre eigene Schuld in das ewige Verderben stürzen würden! Durch die unergründliche Tiefe deiner Erbarmung, in welcher du mit uns Sündern und Irrenden so schmerzliches Mitleid gefühlt, und welche du dem Räuber neben dir erwiesen, da du zu ihm gesprochen hast: »Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn!« bitte ich dich, du wollest auch mir in der Stunde des Todes deine Barmherzigkeit erzeigen.

VI.

O Jesu, König und Freund der Seelen, allein aller Liebe und Sehnsucht würdig! gedenke jener Betrübniß, die du gefühlt, als du in Blöße und Elend, von allen deinen Freunden verlassen, am Kreuze hingest, und keinen andern Tröster fandest, als deine geliebte Gebärerin, die in Bitterkeit ihrer Seele, mit heiliger Treue, dir zur Seite stand, und die du deinem Jünger empfahlst, so wie du diesen ihr statt Deiner zum Sohne gabst, indem du sprachst: »Weib! sieh deinen Sohn!« und zum Jünger: »Sieh deine Mutter!« Bei dem Schwerte des Schmerzens, das damals ihre Seele durchdrang, bitte ich dich, o gütigster Jesu! daß du in allen Trübsalen des Leibes und der Seele, am meisten in der Todesstunde, deine mitleidsvolle Erbarmung und deinen Trost mir schenken wollest.

VII.

O Jesu, du Quelle der unerschöpflichen Güte, der du aus tiefinnerstem Verlangen am Kreuze gesprochen hast: »Mich durstet!« nämlich nach dem Heile des menschlichen Geschlechtes, — entzünde in unsern Herzen die Sehnsucht nach allen Uebungen der wahrhaften Tugend, und tilge gänzlich in uns alle Begierlichkeit der Sinne und allen Durst nach eitlen Ergötzungen!

VIII.

O Jesu, du Süßigkeit des Herzens und unaussprechliche Freude der dir ergebenen Seelen! durch die

Bitterkeit des Essigs und der Galle, die du für uns verkostet hast, verleihe mir, daß ich in meiner Todesstunde zum Heile und Troste meiner Seele dich würdig empfange!

IX.

O Jesu, du herrschende Kraft, und Jubel des Gemüthes! gedenke der Qual und Bedrängniß, die du gelitten, als du im Herannahen deines bittersten Todes und in unaussprechlicher Beraubung alles fühlbaren Trostes, mit lauter Stimme ausriefest: „Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen!“ Durch diese Angst scheinbarer Verlassenheit, womit du von ewiger Verstoßung uns erlöset hast, bitte ich dich, Herr, unser Gott! daß du in meinen Drangsalen niemals mich verlassen mögest.

X.

O Jesu, Anfang und Ende, Kraft und Leben! gedenke, daß du vom Haupte bis zu den Fußsohlen dich gänzlich für uns in das Meer der Leiden versenket hast! Durch die Größe und Tiefe deiner schmerzlichsten Wunden lehre mich in Sünden Versunkenen durch wahren Liebesgehorsam alle deine Gebote bewahren!

XI.

O Jesu, du Abgrund der tiefsten Barmherzigkeit! um der Tiefe deiner Wunden willen, welche das Mark deiner Gebeine durchdrangen, ziehe mich aus dem Ab-

grunde der Sünden hervor, und verbirg meine Seele in deinen heiligen Wunden vor dem Angesichte deines rächenden Zornes, daß ich deiner Gerechtigkeit nicht anheimfalle!

XII.

O Jesu, strahlendes Bild der Wahrheit, Siegel der Einigkeit und Band der Liebe! gedenke der zahllosen Wunden, die deinen Leib bedeckten und mit deinem heiligsten Blute ihn färbten, und der unbegreiflichen Peinen, die du in diesem jungfräulichen Leibe für uns geduldet hast! Was hättest du noch ferner thun sollen, das du nicht gethan hast? Schreibe, gütigster Herr! mit deinem kostbaren Blute alle diese Wunden in mein Herz, damit ich deinen Schmerz und Tod darin allezeit lese, und in treuer Dankbarkeit bis zum Ende verharre!

XIII.

O Jesu, unsterblicher und unüberwindlicher König! gedenke der Schmerzen, die du erlitten hast, als alle Kräfte deines Lebens dich gänzlich verließen, und du mit geneigtem Haupte sprachst: „Es ist vollbracht!" Durch diese Todesangst erbarme dich meiner in meiner letzten Stunde, wenn mein Gemüth bedrängt seyn wird, und darnieder gebeugt mein Geist!

XIV.

O Jesu, Eingeborner des allerhöchsten Vaters, Abglanz und Ebenbild seiner Wesenheit! gedenke jener innigsten Hingebung, womit du dem Vater dei-

nen Geist übergeben hast, rufend: „Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist!" und wie du alsdann mit zerrissenem Leibe, mit gebrochenem Herzen, deine Barmherzigkeit über uns vollendend, für unsre Erlösung deinen Geist aufgegeben hast! Durch diesen kostbarsten Tod bitte ich dich, o König der Heiligen! stärke mich im Streite gegen den Versucher, die Welt und das Fleisch, damit ich, der Welt absterbend, dir lebe, und meine Seele endlich, wenn sie in der Stunde ihres Scheidens von ihrer Pilgerfahrt zu dir zurückkehrt, mit erbarmender Güte von dir aufgenommen werde!

XV.

O Jesu, wahrer und fruchtbarer Weinstock, in welchen wir gepflanzet sind! gedenke jener überreichen Vergießung deines Blutes, welches du gleich dem Safte der gekelterten Traube vergossen hast, als du aus deiner durch die Lanze eröffneten Seite Blut und Wasser reichlich hervorquellen ließest, dergestalt, daß auch kein Tropfen zurückblieb, und dein heiligster Leib gleich einem Myrrhenbüschlein vertrocknet hoch am Kreuze schwebte! Durch diese Vergießung deines kostbaren Blutes stärke meine Seele in ihrem Todesstreite, und laß sie, von allen Flecken rein, vor dir erscheinen!

Schluß-Gebet.

Nimm an, o Jesu! dieses Gebet in jener überherrlichen Liebe, in welcher du alle Wunden deines heiligsten Leibes für uns getragen hast! Erbarme

dich meiner und aller mit Sünde Beladenen, und verleihe allen gläubigen Seelen, den lebenden wie den abgeschiedenen, Gnade, Verzeihung und das ewige Leben! Amen!

Tagzeiten von den Leiden des Herrn.

Zur Metten.

V. Herr! eröffne meine Lippen!
R. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.
V. O Gott! habe Acht auf meine Hülfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne 2c.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde,
Und beweine deinen Schmerz; —
Als von bitt'rer Angst durchdrungen,
Deine Todesnoth begann,
Und im Kampf', den du gerungen,
Mild dein Blut zur Erde rann! —
Vater! riefst du, nicht mein Wille,
Nur der deine soll gescheh'n!
O gib, daß auch ich erfülle,
Was er will, in Schmerz und Weh'n!

Antiphon. „Er kniete nieder, und betete, und sprach: Vater! wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir; aber nicht mein Wille, sondern der deinige

soll geschehen. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn. Und da er in Todesangst kam, betete er länger. Und sein Schweiß ward wie Tropfen Blutes, das auf die Erde herabrann.« Luc. 22, 41—44.

V. Mein Herz erschrack in mir;
R. Und die Furcht des Todes hat mich überfallen.
V. Sieh, sie haben meine Seele gefangen;
R. Und die Starken haben mich überfallen.
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Liebreichster Jesu, der du im Oelgarten die tödtlichste Traurigkeit erlittest, als deine heiligste Seele in dem Spiegel deiner Gottheit die unermeßliche Schuld des menschlichen Geschlechtes und die Forderung der strengen göttlichen Gerechtigkeit sah! ich bitte dich durch alle Angst und Betrübniß, und durch den blutigen Schweiß, den die Last unserer Sünden deinem jungfräulichen Leibe erpreßte, erbarme dich meiner in aller meiner Angst und Noth, und stärke mich durch den bittern Kelch deines heiligen Leibes, alle Widerwärtigkeiten und Trübsale im Leben wie im Tode nach deinem göttlichen Willen zur Verherrlichung deines himmlischen Vaters zu ertragen, und aus ganzem Herzen mit dir zu sprechen: »Nicht mein Wille, sondern der deinige soll geschehen!« Amen!

*

Zu den Laudes.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hülfe!
R. Herr eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden dich erkunde,
Und beweine deinen Schmerz; —
Als in banger Nacht die Knechte
Fort dich rissen zum Gericht'
Und die Rotte sich erfrechte,
Zu verspei'n dein Angesicht! —
Petrus selbst wich von der Treue;
Doch dein Blick bekehrt ihn schnell;
Gib auch mir, o Jesu! Reue;
Gib mir einen Thränenquell!

Antiphon. »Sie spie'n ihm in das Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Einige aber gaben ihm Backenstreiche, und sprachen: Weissage uns, Christus! wer ist es, der dich geschlagen hat? Petrus aber saß draussen, und läugnete mit einem Schwure: Ich kenne diesen Menschen nicht; und alsbald krähte der Hahn.« Matth. 26, 67 — 69. 72. 74.

V. Die Ungerechten haben sich wider mich erhoben;
R. Und die Versammlung der Mächtigen hat meine Seele gesucht.
V. Viele Hunde haben mich umgeben;
R. Und die Rotte der Gottlosen ist rings um mich.
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Gütigster Jesu, der du in jener bangen Nacht fälschlich vor ungerechten Richtern angeklagt, verspottet, verspieen, geschlagen und auf die unbarmherzigste Weise von niedrigen Schergen mißhandelt wurdest! ich bitte dich durch die unendliche Liebe, mit welcher du alle diese gottlosen Mißhandlungen für das Heil unsrer Seelen erdulden wolltest, flöße meiner Seele deine heilige Sanftmuth ein, daß ich alle schmählichen Reden, Beschimpfungen, allen Hohn und Spott, die mir auf gerechte Weise zur Strafe für meine Sünden wiederfahren, nach deinem heiligen Beispiele geduldig ertrage, die göttliche Gerechtigkeit dadurch versöhne, dir selbst, meinem leidenden Heilande, gleichförmig werde, und Antheil an deinen unendlichen Verdiensten erlange! Amen!

*

Zur Prim.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hülfe!

R. Herr! eile mir zu helfen!

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde,
Und beweine deinen Schmerz; —
Als in Peinen, nicht zu fassen,
Du, o süßes Gotteslamm!

Dich den Geißeln überlassen,
Und dein Blut auf Erden schwamm! —
Wasche in den Purpurfluthen
Dieses Blutes, Herr! mich rein;
Und laß mich in Liebesgluthen
Ewiglich dir dankbar seyn!

Antiphon. „Sie freuten sich wider mich, und versammelten sich; man sammelte wider mich Geißelr. — Auf meinem Rücken schmiedeten die Sünder; machten es lange mit ihrer Bosheit.“ Ps. 34, 15 — 128, 3.

V. Ich bin gegeißelt worden den ganzen Tag;
R. Und meine Züchtigung geschah am Morgen.
V. Denn ich bin zu Geißelstreichen bereit;
R. Und mein Schmerz ist immerdar vor meinem Angesichte.
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O mein göttlicher Heiland, der du in unergründlicher Barmherzigkeit deinen jungfräulichen Leib den blutigen Geißeln preis gegeben, und gleich einem Missethäter so grausam dich entfleischen ließest, daß vom Scheitel des Hauptes bis zu den Fußsohlen nichts Gesundes an dir war, auf daß du die Sünden büßtest, die ich durch meine schnöde Sinnlichkeit beging! erbarme dich deines sündlichen Geschöpfes; reinige mich in deinem kostbaren Blute; rette mich von allen schweren Versuchungen gegen die heilige Keuschheit, von aller Knechtschaft des Fleisches und allen

unlautern Trieben, und entzünde mich mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, daß ich dich wahrhaft und über Alles liebe, der du mich mit unendlicher Liebe geliebt, und, mich zu erlösen, zu so unerhörten Leiden dich dargegeben hast! Amen!

*

Zur Terz.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hülfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde,
Und beweine deinen Schmerz; —
Als da: „Sieh ein Mensch!" ertönte,
Und verwundet und in Schmach,
Dich die Dörnerkrone krönte,
Die dein heil'ges Haupt durchstach! —
Rohr und Purpurmantel schienen
Dich zu schmücken nur zum Spott;
O mein Jesu! sieh, wir dienen
Dir, dem König, unserm Gott!

*

Antiphon. »Sie flochten eine dörnerne Krone, und setzten sie ihm auf das Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und knieten vor ihm nieder, und verspotteten ihn, und sprachen: Sey gegrüßt du König der Juden! und sie spieen ihn an,

und nahmen das Rohr, und schlugen ihn damit auf das Haupt.« Matth. 27, 29. 30.

V. Gehet hinaus, ihr Töchter Jerusalem! und sehet den König Salomon;

R. Mit der Krone, womit seine Mutter ihn gekrönt hat am Tage seiner Vermählung!

V. Ich bin geplagt und gedemüthiget worden über alles Maaß;

R. Und ich bin geworden wie ein Mensch, der nicht hört, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Ich bete dich an, o mein allerhöchster König und Herr, vor dessen Gewalt Himmel und Erde erzittern! In mein Nichts aufgelöst vor dir danke ich deiner ewigen Majestät, die in so tiefe Erniedrigung kam, auf daß ich Sünder dem Abgrunde ewigen Elendes entrissen und zur Würde eines Kindes Gottes erhoben würde! O durchstich, mein göttlicher Heiland! mein Herz und meinen Sinn und alle meine Gedanken mit den Dörnern deiner schmerzlichen Krone, daß ich alle sündlichen Lüste fliehe, und ein bußartiges und abgetödtetes Leben führe, da es sich nicht geziemt, daß ich mein Haupt mit Rosen der Freuden krône, indeß du, mein König, eine dörnerne Krone trägst! Laß dein heiliges Blut an mir nicht verloren seyn, das du in dieser schmerzlichen Krönung vergos-

fest, sondern reinige mich mehr und mehr von meinen Missethaten, damit ich des ewigen Reiches würdig werde, das du, mein König! uns durch dein heiliges Leiden erworben hast! Amen!

Zur Sext.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hülfe.
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne rc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde,
Und beweine deinen Schmerz; —
Als das Kreuz du mild umfingest,
Und mit deiner Last in Huld
Blutend fort zum Tode gingest,
Zu bezahlen meine Schuld!
Laß mich, Jesu! um dich klagen,
Und beweinen deine Noth;
Laß dein süßes Joch mich tragen
Alle Tage bis zum Tod!

Antiphon. »Sie nahmen aber Jesum, und führten ihn hinaus. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus an den Ort, der die Schädelstätte, auf hebräisch Golgatha, genannt wird.« Joh. 19, 16. 17.

V. Er wird wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt werden.
R. Und schweigen wird er wie ein Lamm vor dem, der es scheeret.

V. Wer mir nachkommen will, der verläugne sich selbst;
R. Und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach!
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O Jesu! du geduldiges Lamm, der du zum schmählichsten und schmerzlichsten Tode des Kreuzes dich verurtheilen ließest, auf daß du mich Sünder, der ich den ewigen Tod verschuldet hatte, von der Hölle erlöstest und zum ewigen Leben führtest! ich bitte dich durch die Liebe, mit welcher du selbst dein Kreuz, und mit demselben die schwere Last meiner Sünden auf dich nahmst, verleihe mir durch die Kraft dieses heiligen Kreuzes Stärke und Geduld, daß ich dein Joch willig auf mich nehme, und mein eigenes Kreuz und alle Trübsale, die deine heilige Vorsehung mir zusendet, nach deinem heiligen Beispiele trage, und dir bis zum letzten Augenblicke meines Lebens beharrlich und in Liebe nachfolge! Amen!

*

Zur Non.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hülfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ɩc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde,
Und beweine deinen Schmerz; –
Als mit Wehmuth du im Herzen
Hoch am Kreuz' verlassen hingst,
Und in bittern Durstes Schmerzen,
Galle nur zum Trank empfingst!
Dort aus deinen Todeswunden
Ist das Leben mir entquellt;
Durch den Schmerz, den du empfunden,
Zahltest du mein Lösegeld!

Antiphon. »O ihr Alle, die ihr auf dem Wege vorüber gehet! habet Acht und sehet, ob ein Schmerz sey, der da gleicht meinem Schmerz!« Klagelied 1, 12.

V. Sie haben meine Hände und Füße durchbohrt;

R. Und alle meine Gebeine gezählt!

V. Galle gaben sie mir zur Speise; –

R. Und in meinem Durste tränkten sie mich mit Essig.

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O mein gekreuzigter Heiland, der du vor allem Volke entblößt am Baume des Kreuzes hingest, und in ein unendliches Meer von Schmerzen versenkt als das wahrhaftige Lamm Gottes die Sünden der Welt trugest! ich bitte dich durch alle Schmerzen deiner heiligen verrenkten Glieder, durch alle Schmach und Verachtung, die du von Juden und Heiden erlittest,

durch deine heilige und unerfaßliche Verlassenheit, durch den Essig und die Galle, die du kostetest, und durch die sieben Worte, die du zum Heile und Troste verzagter Sünder sprachest: Laß dein heiliges Leiden an mir nicht verloren seyn! Erfülle mein Herz mit der Bitterkeit deines göttlichen Leidens, und feßle mich an dein Kreuz, daß ich bis zum letzten Hauche meines Lebens daselbst lebe, Allen von Herzen verzeihe, die mich auf was immer für eine Weise beleidigten; und nie und nimmer vergesse, was du, mein Gott und Herr, für mich gelitten hast, auf daß ich, zu wahrer Gegenliebe entzündet, dir mein ganzes Herz weihe, und deinen göttlichen Willen mit heiliger Freude erfülle alle Tage meines Lebens! Amen!

Zur Vesper.

V. O Gott! habe Acht auf meine Hülfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde,
Und beweine deinen Schmerz; —
Als den Geist des Vaters Händen
Du empfahlst in letzter Noth,
Und das Heil uns zu vollenden,
Liebreich dich ergabst zum Tod! —
Und zum Siegel deiner Liebe
Oeffnete dein Herz der Speer,
Daß es Allen offen bliebe
Als ein ewig Gnadenmeer!

Antiphon. „Und die Sonne wurde verfinstert, und der Vorhang des Tempels riß mitten auseinander. Und Jesus schrie, und sprach: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Und da er dieses gesagt hatte, verschied er.“ Luc. 23, 45. 46.

V. Ich ward gleich dem Wasser ausgegossen, und mein Gebein ist zerstreut.

R. Mein Herz in mir ward gleich dem Wachs, das zerfließt.

V. Er aber wurde verwundet um unserer Missethaten willen, und zermalmet um unserer Sünden willen.

R. Die Züchtigung unsers Feindes war über ihm, und durch seine Striemen sind wir geheilt worden.

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O Leben, das du im Tode erblichest, auf daß du den Tod ertödtetest und den Fürsten des Todes beraubtest! weinend und trauernd blicke ich auf zu dir, du mein ewiges Leben! und bitte dich durch diesen kostbaren Tod, laß mich nicht in den ewigen Tod versinken! erbarme dich deines zu zeitlichem Tode verurtheilten Geschöpfes, und komme durch die Bitterkeit deines Todes meiner armen Seele zu Hülfe, wenn sie von diesem Leben scheiden muß! Dein heiliger Todeskampf sey meine Kraft in jener bittern Stunde, und dein geneigtes Haupt gebe mir den Kuß des Friedens! O gütigster Jesu! gedenke dann, daß du aus Liebe

für mich gestorben bist, und nimm mich barmherzig auf, wenn ich meinen Geist in deine heiligsten Hände empfehle! Laß mich die Früchte deines kostbarsten Todes ärnten, und führe mich in die ewige Seligkeit, die uns dein Tod erworben hat! Amen!

*

Zur Complet.

V. Bekehre uns, o Gott, unser Heiland!
R. Und wende deinen Zorn von uns ab!
V. O Gott! habe Acht auf meine Hülfe!
R. Herr! eile mir zu helfen!
Ehre sey dem Vater, und dem Sohne ꝛc.

Lobgesang.

Süßer Jesu! ach, verwunde
Tief mit Liebe dieses Herz,
Daß dein Leiden ich erkunde,
Und beweine deinen Schmerz; —
Als vom Kreuz' herabgenommen,
Du geruht auf ihrem Schoß;
Und von tiefstem Schmerz beklommen,
Zart sie deine Augen schloß. —
Dich zu salben, spende Zähren,
Jesu! mir als Spezerei;
Und erhöre mein Begehren,
Daß mein Herz dein Grabmal sey!

Antiphon. „Als es aber Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathäa, der Joseph hieß, und der selbst ein Jünger Jesu war. Dieser ging zu Pilatus, und bat um den Leib Jesu. Da befahl

Pilatus, man soll ihm denselben geben. Und Joseph nahm den Leichnam, wickelte ihn in reine Leinwand, und legte ihn in sein neues Grab, welches er in einem Felsen ausgehauen hatte.« Matth. 27, 57 — 60.

V. Gleich geachtet ward ich denen, die zur Grube fahren;

R. Geworden bin ich wie ein Mensch ohne Hülfe, frei unter den Todten.

V. Nimmermehr wirst du gestatten, daß dein Heiliger die Verwesung schaue;

R. Ueberdieß wird auch mein Fleisch in Hoffnung ruhen.

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

O Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes, der du von den Händen frommer Jünger vom Kreuze genommen wurdest, und in dem Schoße deiner jungfräulichen Mutter ruhtest! ich vereinige mich im Geiste mit deinen getreuen Jüngern und den heiligen Frauen, die deinen Tod schmerzlich beweinten, und deinen heiligen Leichnam zu Grabe trugen. O, verleihe mir, daß ich durch wahre Buße die Ursache deines Todes, meine Sünden, von Herzen beweine, dich mit den Armen der Liebe umfange und deinen heiligen, verwundeten Leib in Andacht küße! Reinige auch, o liebreicher Heiland! mein Herz, und laß, wenn ich diesen göttlichen Leib in dem heiligsten Altarssakramente empfange, gleichwie in jener reinen Leinwand wahre

Mahlzeichen deiner göttlichen Gegenwart in meiner Seele zurück! Endlich flehe ich zu deiner Barmherzigkeit, setze nach meinem Tode dein heiliges Leiden und Sterben zwischen deine Gerechtigkeit und meine Ungerechtigkeit, auf daß ich, dadurch beschützt, ein gnädiges Urtheil vor deinem göttlichen Richterstuhle erlange! Amen!

Litanei
vom Leiden Jesu Christi.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, der du die schrecklichste Verlassenheit und Traurigkeit hast ausstehen wollen,
Jesu, der du aus Angst und Furcht vor deinem Leiden Blut geschwitzet hast,
Jesu, der du von dem meineidigen Judas verkauft, verrathen und deinen Feinden überliefert worden bist,
Jesu, der du von Petrus verläugnet und von den übrigen Aposteln und Jüngern verlassen worden bist,
Jesu, der du gleich einem Mörder gefangen, gebunden, und vor die ungerechtesten Richterstühle geschleppt worden bist,

Erbarme dich unser!

Jesu, der du fälschlich angeklagt, des Todes schuldig erklärt, mit unerhörter Grausamkeit geschlagen und gestoßen worden bist,

Jesu, dessen schönstes Angesicht schimpflich bedeckt, mit Fäusten geschlagen und mit Speichel verunreiniget worden ist,

Jesu, der du in der Nacht deines Leidens von den muthwilligen Henkersknechten eine unerhörte Marter erlitten hast,

Jesu, der du unter den schimpflichsten Mißhandlungen von einem Richterstuhle zum andern geführt worden bist,

Jesu, der du dem Mörder Barrabas nachgesetzt, und von dem undankbaren Volke zum Kreuzestode begehrt worden bist,

Jesu, der du deiner Kleider entblößt auf's Grausamste gegeißelt worden bist,

Jesu, der du mit einem schlechten Purpurmantel zur Beschimpfung umgeben, und auf eine unerhörte Weise mit Dörnern gekrönet worden bist,

Jesu, der du zum schmählichen Kreuzestode verurtheilt worden bist, und selbst dein Kreuz getragen hast,

Jesu, der du mit dem größten Schmerz an Händen und Füßen an das Kreuz genagelt worden bist,

Jesu, der du am Kreuze die äusserste Verlassenheit von deinem himmlischen Vater selbst erduldet hast,

Jesu, der du in deinem äussersten Durste mit Galle und Essig getränkt worden bist,

Jesu, der du in deinem schmerzlichen und langwierigen Todeskampfe deine heiligste Seele in die Hände deines Vaters aufgegeben hast!

Erbarme dich unser!

Sey uns gnädig! Verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Jesu!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Durch deine Angst und Betrübniß,
Durch deine Gefangennehmung und Verurtheilung,
Durch deine Peinen und Schmerzen,
Durch deine tiefe Traurigkeit und äusserste Verlassenheit,
Durch die erlittenen Beschimpfungen und Verspottungen,
Durch die häufigen Thränen und Seufzer,
Durch das heilige Blut, welches aus deinen Wunden geflossen ist,
Durch deinen bittern Tod,
Am Tage des Gerichtes;
} Erlöse uns, o Jesu!

Damit wir in der Traurigkeit und Angst nicht unterliegen,
Damit wir alle Widerwärtigkeiten von deiner Hand mit Dank annehmen,
Damit wir durch die Kraft des Kreuzes die Welt, das Fleisch und den bösen Feind überwinden mögen,
Damit du uns die Gnade verleihest, daß wir täglich unser Kreuz auf uns nehmen, und dir selbes gerne nachtragen,
Damit du uns eine wahre und großmüthige Liebe zum Leiden einflößest,
Damit du uns in der Stunde des Todes durch dein heiliges Kreuz beschützest,
Damit du uns durch die Kraft deines heiligen Leidens zur ewigen Glückseligkeit führest;
} Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!
O du Lamm 2c! Erhöre uns, o Herr!
O du Lamm 2c! Erbarme dich unser, o Herr!
Jesu Christe, höre uns!
Jesu Christe, erhöre uns!

Herr! erbarme dich unser! Christe! erbarme dich unser! Herr! erbarme dich unser!

Vater unser &c. Gegrüßt &c.

Antiphon. Christus ist für uns gehorsam geworden bis in den Tod, und zwar bis in den Tod des Kreuzes.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

Gebet.

O Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes! du hast aus Liebe zu mir, und meine Sünden abzubüßen, unzählige Schmachen, Verdemüthigungen und Schmerzen ausgestanden. Erleuchte meinen Verstand, daß ich dein Leiden hochschätze; erweiche mein Herz, daß ich mit dir Mitleid trage; laß deine Verdienste meiner Seele zukommen; mache, daß ich bereit sey, dir zu folgen, an deinem Leiden Theil zu nehmen, und den bittern Kelch mit dir zu trinken, damit ich durch deine Thränen und durch dein Blut von meinen Sünden gereiniget werde, und mit dem Beistande deiner Gnade zur ewigen Glückseligkeit gelangen möge!

O Herr Jesu Christe! ich bitte dich durch die allerbittersten Schmerzen, welche du am Kreuze gelitten hast, besonders da deine allerheiligste Seele vom Leibe geschieden ist, daß du dich meiner armen Seele erbarmen, und sie zum ewigen Leben führen wollest.

O Herr Jesu Christe, du Gott meines Herzens! ich bitte dich durch jene heiligen fünf Wunden, welche du aus Liebe zu uns am Kreuze empfangen hast, komm deinen Dienern zu Hülfe, die du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast, der du lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

Achttägige Besuchungen
des allerheiligsten Altarssakraments
unter dem Andenken
an das Leiden und den Tod Jesu Christi.

Erster Tag.
Jesus in seiner Todesangst und Gefangennehmung.

O mein Jesu, der du auf dem Oelberge gebetet hast, und von den Juden bist gefangen genommen worden! ich glaube, daß du im hochheiligen Altarssakramente gegenwärtig bist. Du gehst, o Jesu! über den Bach Cedron, und deine Seele ist von Traurigkeit, Betrübniß, Furcht und Schrecken ergriffen. Der Zustand meiner sträflichen Seele, welche deine Geheimnisse so sehr mißbrauchen würde, verursachte dir, o Jesu! diese so entsetzlichen Schmerzen und Qualen. Du betest, das Angesicht in den Staub gebeugt; und je heftiger deine Todesangst wird, desto länger und eifriger betest du, desto bereitwilliger nimmst du von deinem Vater den Kelch an, den er dir darreicht, und den dir meine Sünden zubereitet haben. Du ver-

gissest deine Apostel nicht; du ermahnest sie zur Wachsamkeit und zum Gebete; und aus flammendem Verlangen, für mich zu leiden und dein Blut zu vergießen, überlieferst du dich in die Hände der Sünder, indem du deinen Feinden entgegen gehst. Der mörderische Kuß des Judas verräth dich. Er hat sich seinem verstockten Sinne überlassen, und darum kann deine Sanftmuth seine Verhärtung so wenig besiegen, als die wunderbare Heilung des Malchus und das Niederstürzen der Soldaten, die dich gefangen nehmen wollen. Wie ein Missethäter lassest du dich binden und fortführen. Mein Heiland und mein Gott! dein göttliches Sakrament stellt mir diese blutige Todesangst und diese so grausame Gefangennehmung vor. Du bist in demselben stets das Opfer für meine Sünden; du wendest mir darin zu — die Frucht deiner Thränen, deines Gebetes, deines blutigen Schweißes, so vieler innerlichen Opfer, die du dargebracht, so vieler Mißhandlungen, die du erduldet hast. O! gäbe es doch nimmermehr einen Judas, der dich verrathe, einen Petrus, der dich verläugne, Apostel, die dich verlassen, Bewaffnete, die über dich herfallen, Satans-Diener, die dich mit Fesseln beladen! Möge ich stets dir huldigen, und das unfruchtbare Erdreich meiner Seele mit jenem Regen von Gnaden getränkt werden, die du mir durch so viele Leiden verdienet hast! Amen!

Zweiter Tag.

Jesus vor Annas und Kaiphas.

O Jesu, der du zu Annas und Kaiphas geführt worden! ich glaube, daß du im hochheiligen Altarssakramente gegenwärtig bist. Göttlicher Heiland, der du dich der Macht der Finsternisse überlassest, wiewohl du deine Ehre durch tausend Legionen Engel rächen könntest, welche Unbilden und Beschimpfungen warten auf dich! Du wirst zu Annas, dem Schwiegervater des Kaiphas, und hernach zu diesem hohen Priester geführt, wo die Schriftgelehrten versammelt waren. Man bringt wider dich falsche Zeugen auf, die so vermessen sind, dich anzuklagen. Du antwortest nur durch demüthiges Stillschweigen und durch göttliche Geduld; und erst als der hohe Priester dich fragt, und dir bei dem lebendigen Gott befiehlt, zu sagen, ob du Christus seyst, gibst du zur Antwort: Du hast es gesagt.

Eine mörderische Hand ist so vermessen, dir einen Backenstreich zu geben, auf welchen tausend andere Beschimpfungen folgen, indem dir, unter Spott und Lästerungen, Einige in's Angesicht speien, Andere dich mit Fäusten schlagen, wieder Andere dein Angesicht bedecken und dir gleichfalls Backenstreiche versetzen.

Herr! möge ich ohne Unterlaß in deinem hochheiligen Sakramente so viele angehäufte Leiden, jenen so ehrwürdigen, so vielen Beschimpfungen ausgesetzten Leib, jene so hart geschlagenen Wangen, jenes verunehrte Angesicht, jene mit Fesseln beladenen Hände,

jenen Mund ohne Klage, jenes Herz ohne Bitterkeit, jenen dem Wohlgefallen Gottes und dem Heile der Menschen geweihten Willen anbeten! Herr! könnte ich dir doch eben so viele Ehrerbietigkeitsbezeugungen darbringen, als diese Gottlosen schwarze Anschläge wider dich gemacht, falsche Anklagen wider dich erhoben, unerhörte Beschimpfungen an dir geübt haben! Wenigstens übergebe ich mich dir als Schlachtopfer, um an deinen Verdemüthigungen und Schmerzen Theil zu haben. Ueberglücklich bin ich, wenn ich, nachdem ich dich, wie Petrus, so oft durch meine Treulosigkeiten verläugnet habe, durch einen deiner Blicke anfange, in mich zu gehen, meinen Undank zu verfluchen, und bitterlich zu weinen! Amen!

Dritter Tag.

Jesus vor Pilatus und Herodes.

O Jesu, der du zu Pilatus und Herodes gebracht worden! ich glaube, daß du im hochheiligen Altarssakramente gegenwärtig bist. Du wurdest, liebenswürdiger Heiland! aus dem Rathe der Juden, die dich zum Tode bestimmten, in das Richthaus geführt und dem Pilatus vorgestellt, wo die Gottlosigkeit viele Schmähungen wider dich ergoß. Dieser Richter fragt dich, ob du der König der Juden seyst. Du antwortest, daß er es sage, dein Reich aber sey nicht von dieser Welt; und hernach beobachtest du so tiefes Stillschweigen, daß selbst Pilatus sich darüber ver-

wundert. Er muß bekennen, daß er durchaus keine Schuld des Todes an dir finde; und da die Juden es wagen, dich anzuklagen, daß du Aufruhr stiftest und das Volk aufwiegelst von Galiläa bis Judäa, schickt er dich, als Galiläer und unter jene Gerichtsbarkeit gehörig, zu Herodes. Dieser König trug Verlangen, dich zu sehen, in der Hoffnung, daß du vor ihm irgend ein Wunderzeichen thun würdest; da du aber in tiefer Weisheit schweigest, verachtet er dich mit seinem ganzen Hofe, und schickt dich mit einem weißen Kleide angethan zu Pilatus zurück. Alle diese vervielfältigten Verdemüthigungen verschafften uns unendlich viele Gnaden. Sie sind, o Jesu! in dem hochheiligen Sakramente als in einem unerschöpflichen Schatze enthalten. Aber ach! indeß deine Freunde sich mit dieser, ihrer Liebe und ihrem Mitleid so köstlichen, Myrrhe nähren, wieviele Pilatus und Herodes, Ankläger und Feinde hast du noch, die mit ihrer Zunge dich beleidigen, und dich äusserst schmählich behandeln! Dennoch bist du, liebenswürdiger Weltheiland! der ewig gepriesene Gott. Ich bete dich an, ich glaube an dich, ich unterwerfe mich dir völlig; und so sehr du auch in diesem hochheiligen Geheimnisse vernichtet bist, so betheure ich dennoch, daß du in göttlicher Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen wirst, die Welt zu richten.

Vierter Tag.

Barrabas wird Jesu vorgezogen.

O Jesu, der du dem Barrabas nachgesetzt worden! ich glaube, daß du im hochheiligen Altarssakramente gegenwärtig bist. Welche Vergleichung, mein Heiland! zwischen dir, dem Allerheiligsten, der ewigen Wahrheit, dem Erlöser der Menschen, und zwischen Barrabas, einem Aufrührer, einem Mörder und öffentlichen Missethäter! Und dennoch, o entsetzliche Wuth der Juden! wird Barrabas befreit, du aber wirst zum Tode begehrt. Heftiges und wiederholtes Geschrei erhebt sich wider dich: »Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!« und dieses Geschrei, veranlaßt vom Neide und bittersten Hasse, bestimmt den Pilatus, dich ihrer Grausamkeit zu übergeben. O Jesu! werden so vergolten so viele Wunder, die du gethan, — werden so erkannt und geachtet so viele Beweise deiner Gottheit und deiner Oberherrlichkeit? Allein unser Heil forderte ein solches Heilmittel, und die göttliche Gerechtigkeit mußte gewissermassen mit der Menge deiner Leiden ersättiget werden. Oeffentliches, stets lebendes und stets sterbendes Schlachtopfer! sey ewig angebetet in dem hochheiligen Sakramente des Altars! und da wir bei deinem Leiden nicht gegenwärtig waren, so gib, daß wir einem Geheimnisse anhangen, das uns dein Leiden vorstellt, und uns das Verdienst desselben zuwendet! Nie aber, o Jesu! laß zu, daß wir den ruchlosen Barrabas, die Sünde, diesen Aufrührer und Gottesmörder dir vorziehen! Je erbitterter die Juden

und Jene, die dich noch kreuzigen, wider dich sind, desto mehr Liebe und Dank wollen wir dir zollen. Möge, wenn es möglich ist, unser Blut so viele Unbilden tilgen und so viele Frevelthaten wieder gut machen, die wider dich begangen worden sind, und noch begangen werden! Amen!

Fünfter Tag.

Jesus wird gegeißelt und mit Dörnern gekrönet.

Göttlicher Jesu, der du gegeißelt und mit Dörnern gekrönet worden! ich glaube, daß du im hochheiligen Altarssakramente gegenwärtig bist. O Jesu! wer hat zuerst gewagt, Hand an dein unschuldiges Fleisch zu legen? Du wirst entblößt und an eine Säule gebunden, und eine Rotte von Henkersknechten entladet auf alle Theile deines anbetungswürdigen Leibes einen Hagel von Streichen, so, daß häufiges Blut fließt, womit tausend neue Welten gereiniget werden könnten. Welche Güte, welche zärtliche Liebe gegen die Menschen! Fast erliegest du, o liebenswürdiger Jesu! dieser Qual; und dennoch gehst du einer andern entgegen, die dich mit neuen Schmerzen und Erniedrigungen überhäuft. Dörner werden in dein Haupt eingedrückt, und die stechende Krone bedeckt dein anbetungswürdiges Angesicht mit Blut. Dieses grausame Leiden mit Schimpf zu verbinden, versammeln sich die Soldaten um dich, hängen dir einen Purpurmantel um, geben dir als Scepter ein Moosrohr in die Hand,

beugen vor dir als einem Schattenkönige die Kniee, und begrüßen dich unter Backenstreichen und Verspeiungen als König der Juden. Endlich stellt dich Pilatus mit den Worten: „Sehet da den Menschen!“ in diesem jämmerlichen Zustande dem Volke vor. Herr! der du auf den Altären eben so wahrhaft geschlachtet wirst, wie da du gegeißelt, mit Dörnern gekrönet, mit einem Purpurmantel umhangen wurdest, ich bete dich an, und leiste dir Ehrenerklärung für so viele wider deine Majestät verübten Ruchlosigkeiten. Ich erkläre dich als meinen unumschränkten König; ich erkenne dich als den Sohn Gottes und den einzigen Christus, und setze auf dich allein die ganze Hoffnung meines Heiles. Und da meine Sünden dich entblößt, gegeißelt, mit Dörnern verwundet, mit Schmach bedeckt haben, so verabscheue und verfluche ich sie, und flehe zu dir, daß du sie mit deinem Blute und mit deinen Thränen tilgen wollest. Amen!

Sechster Tag.

Die Kreuzigung Jesu.

O Jesu, der du den Juden übergeben worden, um gekreuziget zu werden! ich glaube, daß du in dem hochheiligen Altarssakramente gegenwärtig bist. Pilatus fragt dich zum zweitenmal, und erklärt, daß er die Macht habe, dich zu kreuzigen oder dich frei zu lassen. Was antwortest Du ihm? Du erwiederst, daß er keine Macht über dich hätte, wenn sie ihm nicht

von Oben gegeben wäre. Er fürchtet in die Ungnade des Kaisers zu fallen, und übergibt dich, wiewohl er seine Hände wäscht, zum Zeichen, daß er an deiner Verurtheilung unschuldig sey, den Juden, auf daß du gekreuziget werdest. Man zieht dir deine Kleider an, legt das Kreuz auf deine Schulter, und zwingt den Simon von Cyrene, dir dasselbe tragen zu helfen. Man führt zwei Missethäter mit dir hinaus, und so kommst du auf dem Kalvarienberge an, begleitet von einer großen Volksmenge und von vielen Frauen, die du ermahnest, daß sie vielmehr über sich selbst und über ihre Kinder, als über dich weinen sollen. Herr! welches Herz, wäre es auch härter, als Felsen, müßte nicht bei einer so traurigen Begebenheit erweicht werden! Würden auch alle Meere in Thränen verwandelt, wären sie erklecklich, dir unsern Schmerz auszudrücken? Was aber diesen Schmerz stets verdoppeln muß, ist, daß du durch die Grausamkeit deiner Feinde, durch die Treulosigkeit deiner Kinder, durch die Gleichgültigkeit deiner Diener und beßten Freunde vielleicht nicht weniger leidest in dem heiligsten Altarssakramente. Doch ich will nicht Andere anklagen; ich, o Jesu! habe dir dein schweres Kreuz aufgeladen; ich habe dich an dasselbe genagelt; ich, sträflicher, als die Juden und als der eine der beiden Mörder, habe dich so grausam beschimpft; ich habe dir mit Myrrhen angemachten Wein zu trinken gereicht; ich habe deine Kleider getheilt, und deinem anbetungswürdigen Leibe alles Blut bis auf den letzten Tropfen entzogen, indem meine bei und wegen unterlassenem Gebrauch deines heiligen Abendmahles

so oft wiederholten Sünden dich in diesen entsetzlichen Zustand versetzten und versetzen — durch das geheime und innerliche Leiden, welches sie dir verursacht hätten und noch verursachen würden, wenn dein glorreicher Stand es gestattete. O Jesu! mache, daß ich von nun an gänzlich dir anhange, mit langen Zügen den Trank deiner Verdemüthigungen trinke, dein Leiden bemitleide und an demselben Theil nehme, dir treue Gesellschaft leiste an dem heiligen Orte, der abermal den Kalvarienberg vorstellt, und hier mein Opfer mit dem deinigen vereinige, indem du da aus Liebe durch eine ganz geistliche und göttliche Hinopferung jenes blutige Opfer fortsetzest! Vereinige endlich, da ein Schwert des Schmerzens das Herz deiner heiligen Mutter durchdrang, mein Herz mit ihrem lebhaften und zärtlichen Mitleid, auf daß ich, gleich ihr, in dem heiligen Sakramente stets mitleidig und dankbar dein Leiden und deine Liebe zu den Menschen vor Augen habe! Amen!

Siebenter Tag.

Der Tod Jesu.

O Jesu, der du am Kreuze deinen Geist aufgegeben und dein Werk vollbracht hast! ich glaube, daß du in dem hochheiligen Altarssakramente gegenwärtig bist. O mein Heiland! wie viele Schmerzen, Verdemüthigungen, Geheimnisse, Opfer, Verdienste, Weissagungen, Wahrheiten, ewige Rathschlüsse vollbringest

du am Kreuze, und eignest sie mir zu in deinem göttlichen Sakramente! Du verheissest dem rechten Schächer dein Paradies, übergibst den Johannes deiner Mutter und deine Mutter dem Johannes, und machest uns in diesem vielgeliebten Jünger zu angenommenen Söhnen Mariä. Du rufest: »Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?« Du sprichst aus, daß du durstest, glühend durstest von Eifer für unser Heil, betheuerst, daß endlich Alles vollbracht sey, übergibst deine Seele in die Hände deines Vaters, und verscheidest. Ich bete an — alle deine Worte am Kreuze, dein Rufen zum Himmel, deine Thränen, deine Bitten, deinen in die Leiden versenkten und ganz erschöpften Leib, dein aus allen Adern fließendes, und mehr durch deine Liebe als durch die Henkersknechte vergossenes Blut, den heiligen Augenblick deines Todes. Ich bete an — deine von den hohen Priestern, Schriftgelehrten, Pharisäern, Soldaten, Zuschauern, dem Volke beschimpfte Majestät, und bringe ihr meine demüthigsten Huldigungen dar. Ich bete dich an — als Hohenpriester, der uns mit Gott versöhnt, als Schlachtopfer, das sich für unsere Sünden dargibt, als Heiland, der uns sein Blut zuwendet, als König, der sein Volk bildet und ihm den Himmel öffnet, und unterwerfe mich allen deinen Rechten. Sey ewig gepriesen, o Jesu! für eine so unaussprechliche Barmherzigkeit! Möge dein göttlicher Altar, dieser heilige eucharistische Kalvarienberg, ohne Unterlaß unserm Geiste und unserm Herzen das Geheimniß deines Kreuzes vorstellen und

vergegenwärtigen! Mögest du, göttliches Schlachtopfer! unsre harten Herzen spalten, und uns aus dem Grabe unsrer Laster ziehen, du, der du bei deinem Tode so viele Wunder gethan, indem die Sonne sich verfinsterte, die Felsen sich spalteten, der Vorhang im Tempel zerriß, die Gräber sich öffneten und die Erde erbebte! Thue, o Jesu! forthin in deinem hochheiligen Sakramente gleiche erstaunliche Wunder an unsern so unempfindlichen Seelen, auf daß dein kostbares Blut nicht vergeblich für sie vergossen sey, daß sie dasselbe zu ihrem Heile empfangen, und durch ihre Unwürdigkeit nicht einen noch gräulicheren Gottesraub, als die Juden, begehen! Amen!

Achter Tag

Die Grabesbestattung Jesu.

O Jesu, dessen Seite mit einer Lanze eröffnet, und dessen Leib in das Grab gelegt worden! ich glaube, daß du in dem hochheiligen Altarssakramente gegenwärtig bist. Als dich, o Jesu! der Hauptmann unter so ergreifenden und außerordentlichen Umständen hingeschieden sah, erkannte er dich für den Sohn Gottes; das Volk schlug an seine Brust und kehrte zurück; die Todten gingen aus den Gräbern hervor und erschienen zu Jerusalem; aus deiner von einem Soldaten mit einer Lanze eröffneten Seite floß Blut und Wasser. Joseph, ein gerechter Mann, begehrte von Pilatus deinen heiligen Leib, hüllte ihn in reine Leinwand, und legte ihn in ein für sich bereitetes

Felsengrab. Der liebreiche Nikodemus stand ihm bei, und brachte hundert Pfund Spezereien, deinen Leichnam zu salben. Maria Magdalena und alle deine heiligen Verehrerinen hatten Acht, wo man dich hinlegte. Eben das, was dein so verehrungswürdiges Grab enthielt, o Jesu! haben wir in deinem heiligen Tabernakel. Wie ehedem die Leinwand und das Schweißtuch, so umgeben dich die Hüllen und Gestalten, und entziehen dich unserm Blicke; allein dein heiliger Leib ist darin nicht minder der Gegenstand unsrer Anbetung und unsrer Liebe. Was Joseph und Nikodemus thaten, thun die Priester. Sehen wir dein anbetungswürdiges Blut über ihre Lippen fließen, so erblicken wir gleichsam deine stets offene Seite, aus welcher dieser so kostbare Saft träufelt; und wir verehren den heiligen Altarstein als ewiges Grab, wo wir deinen göttlichen Leib im Stande des Todes anbeten. Herr! erwecke unsern Glauben, unser Mitleid und unsre Liebe; und da du aus diesem Grabe in unser Herz eingehst, so finde oder vielmehr bereite dir darin reine Leinwand und ein neues in Felsen gehauenes Grab, aus welchem die Fäulniß der Sünde verbannt sey, und wo unverwesliche Reinigkeit herrsche, die uns zur Unverweslichkeit der Glorie bereite! Amen!

Gebet zu Jesus im Oelgarten.

(Auch bei den Oelberg-Andachten zu gebrauchen.)

O barmherziger Jesu! weinend gedenke ich jener Todesangst und der bittern Schmerzen, die in jener

schrecklichen Nacht so schwer auf dir, meinem göttlichen Heilande, lasteten, als du bei dem innerlichen Anblicke des bittern Leidens und schmählichen Todes, der Deiner harrte, so tödtlich betrübt wurdest, daß, wegen des unaussprechlichen und tief innerlichen Schmerzens deiner Seele, alle Glieder deines heiligen Leibes zitterten und wie kraftlos erbebten. In dieser Wehmuth schaue ich diese Todesangst, die deine gebenedeite Seele durchdrang, als du, mit deinem heiligen Angesichte zur Erde gebeugt, so inniglich zu deinem himmlischen Vater flehtest, und mit der bloßen Liebe deiner erschaffenen Menschheit, in wahrhaft vollkommener Entäußerung deiner selbst, allein mit allen Schrecken des Todes kämpftest, die Furcht des empfindsamen Theiles deiner Seele für nichts achtetest, und die ganze Liebe deiner heiligen Menschheit dahin richtetest, daß sie der unerschaffenen Gottheit sich unterwürfe und mit vollkommenem Willen deinem himmlischen Vater gehorsam würde bis zum Tode, ja bis zum Tode des Kreuzes; in welchem schweren Kampfe dich so unaussprechlicher Schmerz befiel, daß aus allen deinen Gliedern blutiger Schweiß mit aller Macht hervorbrach und häufig zur Erde rann.

Durch diese deine überaus große Traurigkeit und Betrübniß, die du in jenem Oelgarten so barmherzig auf dich nahmst, flehe ich aus der Tiefe meines Herzens zu dir, o gütiger Jesu! daß du mir wahrhafte und reumüthige Zerknirschung meines Herzens über meine vielen und schweren Sünden verleihen, mein felsiges Herz erweichen, es zu wahrer Andacht ent-

zünden, und meine Augen in eine Thränenquelle umwandeln wollest, auf daß ich Tag und Nacht die Beleidigungen beweine, die ich dir angethan, und die zahllosen Missethaten, die ich vor dir, meinem Herrn und Gott, verübt habe! O handle nicht mit mir, wie ich es verdiente, sondern nach deiner unendlichen Barmherzigkeit! Gehe nicht in's Gericht mit deinem Knechte, sondern stelle dein bitteres Leiden zwischen dein Gericht und meine arme Seele! Was meine Missethaten verschuldeten, das bezahle du mit deinem Tode; und alle Unreinigkeit, die meine Seele befleckte, reinige, o Mildester! durch dein heiliges Blut!

Verleihe mir ferner, o barmherziger Heiland! daß ich meinen eigenen Willen verläugne, meinen Unwerth und mein Nichts erkenne, und dir, meinem Gott, und um Deinerwillen allen Geschöpfen mich dergestalt unterwerfe, daß ich nicht nur im innersten Grunde meines Herzens erkenne, sondern auch in der That empfinde, daß ich das letzte, geringste und unwürdigste aller Geschöpfe sey! Verleihe mir, meinem eigenen Willen dergestalt zu entsagen, und von aller eigenen Auswahl ihn entfernt zu halten, daß ich nichts Anders wolle, als was nach deinem göttlichen Wohlgefallen ist!

O Jesu, du starker und unüberwindlicher Löwe, der du die Welt und den Fürsten derselben überwandest! zu dir flehe ich: stärke durch deine allmächtige Kraft die Schwachheit meiner Seele, daß ich die Sinnlichkeit meiner widerspenstigen Natur und alle unordentlichen Begierden, die mich zu was immer anlocken wollen, das unter dir, o Jesu! ist, zähme und

vollkommen überwinde, auf daß ich gänzlich von Allem mich abwende, was mein Herz verunreinigen, zwischen deine Liebe und mich sich eindrängen, und mich hindern könnte, dich, meinen Herrn, so rein und inbrünstig zu lieben, als es einem sterblichen Geschöpfe möglich ist! O wirke durch deine Güte, daß mein Herz so gerecht, so aufrichtig, so rein und deinem heiligen Herzen so gleichförmig werde, daß darin nichts Ungerechtes, noch was immer dir Mißfälliges gefunden werde, auf daß ich durch meinen ganzen Wandel und durch meine Werke nichts suche, nichts verlange, nach nichts ziele, nichts gedenke, noch mir vornehme, ausser wie ich dir gefallen, dich ehren, nach deinem Wohlgefallen wirken, dich von Herzen lieben, und dahin mich bemühen möge, für deine so unermeßliche Liebe mit meiner begränzten Liebe dich einigermassen wieder zu lieben! Amen!

Gebet am Donnerstage

beim Glockenzeichen zum Andenken der Todesangst Jesu Christi auf dem Oelberge.

1. Jesus sprach zu seinen Jüngern auf dem Oelberge: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. — Vater unser 2c.
2. Und er fiel auf seine Kniee, und betete: Vater! wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! — Vater unser 2c.

3. Und da er mit dem Tode rang, betete er inbrünstiger. Und sein Schweiß ward wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. — Vater unser 2c.

V. Die Schmerzen des Todes haben mich umgeben.

R. Die Ströme der Ungerechtigkeit haben mich bedrängt.

V. Erleuchte meine Augen, o Herr! daß ich nicht in Todesschlummer falle!

R. Daß mein Feind nicht sage: ich bin seiner mächtig geworden.

V. Herr! erhöre mein Gebet!

R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Gütigster Jesu, der du auf dem Oelberge für meine und der ganzen Welt Sünden so unaussprechliche Angst, Entsetzen und Trostlosigkeit auf dich geladen, und den bittern Kelch meiner Erlösung angenommen hast! verleihe uns den Geist der Wachsamkeit und des Gebetes, um in allen Trübsalen deinem und deines ewigen Vaters Willen uns vollkommen zu ergeben, und sende uns in der Todesangst deinen heiligen Engel, damit wir, durch die Verdienste deines Blutes aus jeder Versuchung ewiglich erlöset werden! Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Gebet,

wenn am Freitage die Scheidung Christi geläutet wird.

Von der sechsten bis zur neunten Stunde bedeckte Finsterniß die ganze Erde. — Vater unser ꝛc.

Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? — Vater unser ꝛc.

Und Jesus rief noch einmal mit lauter Stimme: Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist! und neigte sein Haupt, und gab seinen Geist auf. — Vater unser ꝛc.

V. Wir beten dich an, o Jesu! und benedeien dich;
R. Weil du durch deinen Tod die Welt erlöset hast!

Gebet.

Wir bitten dich, o Gott! daß du die Gemeinde deiner Gläubigen mit gnädigen Augen ansehest, für welche sich Jesus Christus, dein Sohn, den Händen der Schuldigen ausgeliefert, und den schmerzlichsten Kreuzestod erduldet hat. Gib, daß wir, seinen Fußstapfen folgend, der Verdienste seines Leidens und Sterbens, und des ewigen Lebens theilhaftig werden! Durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen!

Gebet zu Jesus, dem Gekreuzigten.

O Jesu, du Abgrund unerschöpflicher Treue, ewige Liebe, deren Eigenschaft es ist, sich immer zu erbarmen und zu schonen! sieh, ich, der größte aus allen Sündern, dessen Missethaten an Anzahl den Sand

des Meeres übertreffen, falle in tiefster Demuth zu deinen mit grausamen Nägeln durchbohrten Füßen, und hoffe, daß du, der du in deiner unermeßlichen Barmherzigkeit sogar für deine Peiniger betetest, die dich an's Kreuz schlugen, auch mich armen Sünder von dir nicht vertreiben werdest! Daher umfange ich dein heiliges Kreuz in großem Verlangen, und bete dich, meinen Gott und Herrn, in herzlicher Andacht und kindlicher Furcht an, der du mit Dörnern gekrönet, mit Nägeln durchbohrt, mit Blut und Wunden bedeckt, verspottet, verachtet, verlassen, mit bitterer Galle getränkt und von innerlichen und äußerlichen Schmerzen bedrängt, an diesem Kreuze mit ausgespannten Armen den Tod für mich erlitten hast.

O Jesu, du ewige Süßigkeit! sieh, ich verderbter Sünder bekenne in Bitterkeit meines Herzens, daß ich durch meine vielfältigen Uebertretungen Schuld an deinen unaussprechlichen Schmerzen bin! Mehr, o mein Heiland! littest du von mir, als von jenen, die dich kreuzigten; denn tiefer schmerzten die Verachtung und Schmach, die ich, wie du voraus sahest, deinem himmlischen Vater einst anthun würde, dein süßes Herz, als alle Wunden, die du an deinem Leibe empfingest. Von jenen steht geschrieben: „Nie hätten sie, woferne sie ihn gekannt hätten, den Herrn der Herrlichkeit gekreuziget!“ Ich arger Sünder aber erkannte dich, und dennoch kreuzigte, verwundete und verspottete ich dich, und vergoß dein heiliges Blut oftmals, da ich durch meine Sünden die Ursachen deines Leidens erneuerte.

Denn woher deine vielen Wunden, als von meinen zahllosen Missethaten? Sünden häufte ich auf Sünden, und dadurch auch Strafen auf Strafen, die du erduldetest! Was anders ist auch jene Galle und jener Essig, die du trankest, als meine bittern und bösen Werke, die ich vor deinem Angesichte beging? Von wem erlittest du je so viele Schmach, als von mir, der ich dich als den wahrhaftigen König von Israel, als den König des Himmels und der Erde bekannte, und dennoch mich nicht scheute, einen so hocherhabenen und ewiglich in Anbetung zu verehrenden Herrscher zu erzürnen, und seine heiligen Gebote zu verachten? Und lästerte ich dich nicht mit jenen gottlosen Juden, und sprach gleich ihnen: „Steige vom Kreuze herab!“ so oft ich dir feierlich gelobte, künftighin in keine Sünde mehr zu willigen, noch deinem heiligen Willen zu widerstreben, und dann abermal so schnell durch neue Sünden dich kreuzigte?

So groß jedoch auch meine Sünden und meine Ungerechtigkeit sind, so verzage ich dennoch keineswegs an deiner Gnade und Barmherzigkeit; denn unzählige Zeichen deiner Erbarmung strahlen von deinem Kreuze mir entgegen, und flößen mir Vertrauen ein, meine Uebertretung reumüthig zu bekennen, und meine Missethat nicht vor dir zu verhehlen. Denn fest sind deine heiligen Füße an das Kreuz genagelt, und nicht abwenden können sie sich von mir, sondern geduldig müssen sie auf meine Buße warten. Ausgespannt sind deine Arme, daß sie mich aufnehmen

und umfangen; geneigt ist dein Haupt, den Kuß des Friedens mir zu geben und mein Gebet zu erhören; offen steht endlich mir dein Herz, und du selbst ladest mich ein, und verheißest daselbst mir jenen neuen Wein zu spenden, der das Herz des Menschen erfreut; denn laut rufest du: „Kommet zu mir, die ihr in meinem Weinberge arbeitet und euch bemühet, eine Stätte mir zu bereiten! Kommet zu mir, ihr Alle, die ihr männlich wider die Sünde kämpfet und der Welt zu entfliehen trachtet, die im Argen liegt! Kommet zu mir, ihr Alle, die ihr mit Sünden, mit Werken der Buße und mit Kreuz beladen seyd; ich will euch erquicken und weiden! Zu trinken will ich jenen Purpurwein euch geben, den ich euch gemischt habe, und den ihr in diesem Leben noch nicht ungemischt ertragen könnet!«

Ueberdieß, o gütigster Jesu! erwäge ich nicht nur die Liebe, die du gegen deine Freunde erzeigtest, sondern auch deine überaus große Güte gegen deine Feinde, als du freundlich für jene flehtest, die dich kreuzigten und lästerten. O mein getreuester Heiland! wende die Kraft dieses Gebetes auch meiner armen Seele zu; denn habe ich auch durch meine Sünden dich gekreuziget, so geschah es doch nicht mit so grausamer Bosheit, als jene ruchlosen Juden an dir verübten, sondern aus menschlicher Gebrechlichkeit! Ich sündigte, nicht weil ich dich verschmähen wollte, sondern meinen Sinnen zu gehorchen. Was ich also dadurch sündigte, daß ich die Freuden dieser eitlen Welt erwählte, das will ich durch die Bitterkeit der Buße

ersetzen und mit aufrichtigen Reuethränen tilgen. Nicht gleich den Juden rufe ich zu dir: »Wenn du Gottes Sohn bist, so hilf dir selber!« sondern: »weil du der allmächtige Sohn Gottes bist, so hilf deinem armen Knechte!« Ich rufe dich nicht vom Kreuze herab; sondern vor deinem Kreuze knieend flehe ich mit zerknirschtem Herzen zu dir, daß du mit den Augen deiner Barmherzigkeit mich ansehest. Auch eröffne ich deine heilige Seite nicht mit einem Speere, sondern ich bemühe mich, dein Herz mit demüthigem Gebete und mit feurigen Pfeilen sehnsüchtiger Liebe zu verwunden. O laß meine verwundete und kranke Seele nur mit Einem Tropfen deines Herzensblutes bethauen, und sie wird auf immer gesund werden!

O allmächtiger König des Himmels und der Erde! gedenke meiner, da du nun im Reiche deiner Glorie bist! Gedenke, o wahrhaftiger Sohn Gottes, der du zur Rechten des Vaters sitzest, gedenke meiner armen Seele, die, noch im Kerker dieser Welt gefangen, zu dir seufzet! Laß auch mich ein Wort der Gnade, laß jenes kräftige Wort des Trostes aus deinem Munde mich vernehmen, das jenen Schächer aufrichtete: »Heute wirst du bei mir seyn im Paradiese!« Und sicherlich wird dieß bald geschehen, wenn du nur das Hinderniß hinwegnimmst, das den Eintritt mir noch wehrt, meine Sünden nämlich; denn nimmst du diese hinweg, so wird meine Seele ohne Zögerung mit dir vereint werden, und in dir, dem Paradiese geistiger Wonnen, dem Genusse der Seligen, ruhen, da in dir uns ewiger Friede und ewige Ruhe erblüht,

und nur der Wust der Sünden uns von diesem göttlichen Paradiese ausschließt! So nimm denn, o unbeflecktes Lamm Gottes, das du die Sünden der Welt hinwegnahmst! nimm auch meine Sünden hinweg, daß ich mit dir vereiniget werde und wahrhaftig in das Paradies eingehe! Amen!

Grußgebet zum Kreuze des Herrn.

Sey gegrüßt, o heiliges Kreuz, unser Licht und unsere Kraft! Sey gegrüßt, o Stätte unsrer Erlösung, unser Lob und unsere Glorie! Sey gegrüßt, o göttliches Kreuz, unsere Hülfe und unsere Zuflucht, unser Schutz und unser Leben! Sey gegrüßt, o Zeichen des Heiles, o Trost der Traurigen und unbezwingliche Mauer gegen alle Kraft des Feindes! Sey gegrüßt, o Fahne des Heiles, geweiht durch den heiligen Frohnleichnam Christi, und mit seinen heiligen Gliedern wie mit eben so vielen Edelgesteinen geschmückt! O du heiliges Kreuz, das du würdig warest, den Preis unserer Erlösung zu tragen und uns ewige Herrlichkeit zu erwirken! sey die Hoffnung meiner Auferstehung vom Tode, mein Triumph über die feindlichen Mächte, die Arznei meiner Krankheit, der Stab meines Alters, die feste Stütze in allen meinen Trübsalen! Durch dich erneuere mich und führe mich zum ewigen Leben, der an dir gehangen, Jesus Christus, mein göttlicher Erlöser, dem Lob, Ehre, Herrlichkeit und Anbetung sey in Ewigkeit! Amen!

Gedächtniß
der heiligen Wunden Jesu Christi.

Antiphon. Sehet mich, eure Erlösung! Meine Hände, die euch gebildet haben, sind mit Nägeln durchbohrt. Um eurerwillen bin ich mit Dörnern gekrönet worden. Ich habe um Wasser gebeten, und sie reichten mir Essig; sie gaben mir Galle zur Speise, und durchbohrten mit der Lanze meine Seite; ich bin gestorben und begraben worden; ich bin auferstanden und bin mit euch, und lebe in Ewigkeit.

V. Sie werden anschauen, den sie durchstochen haben;

R. Und werden über ihn Leid tragen, wie über den Tod des Erstgebornen.

Gebet.

O Gott, der du durch das Leiden deines eingebornen Sohnes und durch die Vergießung des Blutes aus seinen fünf Wunden die in Sünden verderbte menschliche Natur wieder hergestellt hast! verleihe unsern Bitten, daß wir, da wir seine Wunden auf Erden verehren, einst die Frucht seines kostbarsten Blutes im Himmel zu erlangen verdienen; durch denselben Christum unsern Herrn! Amen!

* Diese und die fünf nachfolgenden Andachten dienen der Ordnung nach auch zum Gebrauche an den sechs Fasten-Freitagen.

Gedächtniß
der Dörnerkrone Jesu Christi.

Antiphon. Die Kniee vor ihm beugend verhöhnten sie ihn, und sprachen: Sey gegrüßt, König der Juden! und spien in sein Angesicht und schlugen mit dem Rohre auf sein Haupt.

V. Sie flochten eine Krone von Dörnern;

R. Und preßten sie auf sein Haupt.

Gebet.

Verleihe, allmächtiger Gott! unserm Flehen, daß wir, die wir zum Gedächtnisse des Leidens unsers Herrn Jesu Christi auf Erden seine Dörnerkrone verehren, von ihm im Himmel mit Ehre und Herrlichkeit gekrönet zu werden verdienen; der mit dir lebt und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

Gedächtniß
des allerheiligsten Blutes Jesu Christi.

Antiphon. Ihr seyd hinzu getreten zum Berge Sion, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zum Mittler des neuen Bundes, Jesus, und zu einer Besprengung des Blutes, das mächtiger redet, als das Blut des Abel.

V. Du hast uns erlöset, o Herr! in deinem Blute;

R. Und hast uns unserm Gott ein Reich bereitet.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du deinen Eingebornen Sohn zum Erlöser der Welt bestimmt hast, und durch sein Blut versöhnet werden wolltest! wir bitten dich, verleihe uns, daß wir den Preis unsers Heiles würdig verehren, und durch seine Kraft vor den Uebeln dieses Lebens auf Erden beschützt werden, um seiner Frucht uns ohne Ende im Himmel zu erfreuen; der mit dir lebt 2c.

Gedächtniß
der Lanze und der Kreuzesnägel.

Antiphon. Auslöschend den Schuldbrief, der gegen uns war, nahm er ihn hinweg, und heftete ihn an das Kreuz.

V. Sie haben meine Hände und Füße durchbohret;

R. Sie haben alle meine Gebeine gezählt.

Gebet.

Herr Jesu Christe, der du in der Schwäche der menschlichen Natur, welche du angenommen, für das Heil der Welt mit Nägeln an das Kreuz geheftet und mit der Lanze verwundet werden wolltest! verleihe gnädig, daß, die wir diese Werkzeuge auf Erden verehren, deines glorreichen Sieges uns im Himmel erfreuen; der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

Gedächtniß
des Grabtuches Jesu Christi.

Antiphon. Joseph von Arimathea, ein gerechter Mann, nahm den Leib Jesu herab, und hüllte ihn in eine neue, reine Leinwand.

V. Dein Grabtuch, o Herr! verehren wir.

R. Deines Leidens gedenken wir.

Gebet.

Herr Jesu Christe, der du in der geheiligten Leinwand, in welche dein vom Kreuze abgenommener Leib von Joseph gehüllet wurde, die Merkmale deines Leidens zurückgelassen hast! verleihe uns gnädig, daß wir durch deinen Tod und deine Grabesbestattung zur Glorie der Auferstehung gelangen; der du lebest und regierest ꝛc.

Gedächtniß
der sieben Schmerzen der allerseligsten Jungfrau.

1. Allerreinste Mutter! ich erinnere dich an das Schwert der Schmerzen, das deine Seele durchdrang, als du Jesum im Tempel dem himmlischen Vater aufopfertest, und die herbe Weissagung des Simeon vernahmest. Gib, daß ich deinem göttlichen Sohne weder in Worten noch Werken jemals widerspreche! — Vater unser. Ave Maria.

2. Königliche Jungfrau, Tochter Davids! ich erinnere dich an das Schwert, das deine Seele durch-

drang, als du mit deinem Sohne fern nach Egypten fliehen mußtest. Zu dir seufzen wir, verwiesene Kinder Eva's, daß du in das ewige Vaterland uns leiten wollest. — Vater unser. Ave Maria.

3. Getreueste Jungfrau, Mutter und Magd des Herrn! ich erinnere dich an das herbe Schwert, das dein Herz durchdrang, als du deinen süßen Sohn bis zum dritten Tage schmerzlich suchtest. Bitte für mich, daß ich Jesum niemals verliere, und nie von ihm getrennt werde! — Vater unser. Ave Maria.

4. Süße Mutter Christi! ich erinnere dich an das schmerzliche Schwert, das deine Seele durchdrang, als du deinen einzigen Sohn mit Dörnern gekrönet, von Geißeln entstellt, und mit Schmach bedeckt, unter der Kreuzeslast hinauf gehen sahest, um für mich zu sterben. Erwirb mir einen großen Eifer im Streite gegen jede Leidenschaft und Versuchung! — Vater unser. Ave Maria.

6. Mächtige Jungfrau und Mittlerin! ich erinnere dich an das Schwert der Trennung, das deine Seele durchdrang, als du, beim Kreuze deines Sohnes aufrecht stehend, ihn und dich für das Heil der Welt gänzlich aufopfertest in den Willen des Vaters. Erbitte mir eine stete Gleichförmigkeit meines Willens mit dem göttlichen, die in allen Prüfungen mich aufrecht erhalte! — Vater unser. Ave Maria.

6. Königin der Martyrer! ich erinnere dich an das herbe Schwert, das dein Herz durchdrang, als die Lanze des Kriegsmannes das Herz deines Sohnes zerriß, und als du ihn, vom Kreuze herabgenommen,

in deine Arme schlossest. Sey auch mir eine treue Mutter im Leben und im Tode! — Vater unser. Ave Maria.

7. Gütigste Jungfrau, meine Fürsprecherin! ich erinnere dich an das scharfe Schwert, das deine Seele durchdrang, als der wunderbare Leib deines Sohnes in die Grabhöhle beigesetzt und deinem Anblicke durch den Grabstein entzogen wurde. Lehre mich so wandeln, daß mein Leben mit Christus in Gott verborgen sey, und in ihm ewig mir bewahret bleibe! — Vater unser. Ave Maria.

Klagegesang

zur allerseligsten Jungfrau.

(Besonders auch zum Gebrauche bei den Stabat mater Andachten.)

Jesu Mutter stand betrübet
Bei dem Sohn, den sie geliebet,
Als er an dem Kreuze hing.
Wie war sie voll tiefer Trauer,
Als das Schwert mit Todesschauer
Ihr empfindsam Herz durchging!

Wie bestürzet, wie beklommen
Stand die Mutter aller Frommen
Bei dem Kreuz' auf Golgatha,
Als sie ihn mit bangem Sehnen
Und mit ungezählten Thränen
Für die Sünder leiden sah:

O wer soll nicht Mitleidsthränen
Mit der Mutter weinen können,
Wo sie Todesschmerz umgibt?
Wer soll sie so wenig lieben,
Und sich nicht mit ihr betrüben,
Die des Sohnes Tod betrübt?

Sie erblickt den Sohn gebunden,
Voll von Schmerzen, voll von Wunden,
Ach! für unsere Missethat.
Sie sieht den am Kreuze schweben,
Trostlos seinen Geist aufgeben,
Den sie uns geboren hat.

Schmerzenmutter, Quell der Liebe!
Daß ich mich mit dir betrübe,
Steh' mir, deinem Diener, bei!
Laß mein Herz von Lieb' entbrennen,
Jesum, meinen Gott, erkennen,
Daß ich ihm gefällig sey!

Drücke deines Sohnes Wunden,
So wie du sie hast empfunden,
Tief in meine Seele ein!
Für mich ist sein Blut geflossen;
Laß mich einen Mitgenossen
Seines bittern Leidens seyn!

Laß mit dir mich wahrhaft weinen,
Und mit Jesus mich vereinen,
Mit ihm theilen seinen Schmerz!
Zu dem Kreuze mit dir eilen,
Deine Trauer mit dir theilen;
Dieß, o Mutter! wünscht mein Herz.

Jungfrau der Jungfrauen Zierde!
Wenn mir doch gegeben würde,
So, wie du, betrübt zu seyn!

Jesu Tod und seine Plagen
Möcht' an mir ich immer tragen,
Und mich seinem Dienste weih'n.

Möcht' ich seiner Wunden denken,
Mich mit seinem Blute tränken,
In der Lieb' mit ihm vereint!
Wird die Liebe mich entzünden,
O dann werd' ich Gnade finden,
Wenn er zum Gericht' erscheint.

Jesu Kreuz sey meine Ehre,
Und sein Tod mir Schutz und Wehre
In des Erdenlebens Streit!
Jesu! wenn mein Leib wird sterben,
Laß dann meine Seele erben
Deines Himmels Seligkeit!

V. In aller Trübsal, Angst und Noth!
R. Komm uns zu Hülfe, o seligste Jungfrau Maria!

Gebet.

Wir bitten dich, Herr Jesu Christe! daß jetzt und in der Stunde unsers Todes die seligste Jungfrau Maria, deine Mutter, bei deiner Gütigkeit unsre Fürsprecherin sey, deren geheiligteste Seele in der Stunde deines Leidens das Schmerzensschwert durchdrungen hat. Der du, Erlöser der Welt! mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit! Amen!

Passions-Psalm.

(Vorzüglich auch für alle Tage der Charwoche.)

„Mein Gott! mein Gott! (sieh auf mich!) ach! wie hast du mich verlassen! wie so fern mein Heil

vom Rufen meiner Angst! Mein Gott! des Tages rufe ich, und du willst nicht mich hören, nicht des Nachts; — und nicht in Thorheit that ich es; denn du, des Heiligthums Bewohner, bist ja des Preises Gegenstand in Israel. Auf dich vertrauten unsre Väter einst, vertrauten, und — gerettet hast du sie. Dir riefen sie, und fanden Heil, vertrauten dir, und wurden nicht zu Schanden. Und ich bin nun ein Wurm, kein Mensch, der Leute Spott, des Pöbels Auswurf. Wer mich nur sieht, verhöhnet mich, und sagt mit schelem Maul und herbem Spott: Er hat ja auf den Herrn vertraut, der mag ihm helfen, mag ihn retten, weil er Wohlgefallen an ihm hat! — Ja, du bist meine Hoffnung, seit das Licht ich sah, gewesen, schon an meiner Mutter Brust. Dir war ich von der Mutter Leib her anvertraut, und seit die Mutter mich empfing, bist du mein Gott. O ferne dich nicht mir, da Angst so nahe ist und Niemand ist, der Hülfe leisten möge; da mich ein Heer von Rindern hat umgeben, und Basans Stiere mich umlagert halten. Den Rachen reißen gegen mich sie auf, dem Löwen gleich, der raubbegierig brüllt. Wie ausgegoßnes Wasser schwind' ich hin; all mein Gebein ist aufgelöset. Dem Wachse gleich, das schmelzend sich verzehrt, ist mir das Herz in meiner Brust geworden, und ausgetrocknet, eine Scherbe, meine Kraft, und meine Zunge klebt am Gaumen mir. Du beugtest mich bis zu des Moders Staub, indem mich eine Schaar von Hunden hat umgeben, mich eine tolle Rotte rings umlagert hält. Sie bohr=

ten meine Hände aus und meine Füße; so können sie all' meine Gebeine zählen. Das sehen sie, und schau'n mit Lust mich an; sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen über meinen Rock das Loos. Du aber ferne nicht die Hülfe, Herr! von mir; zu meinem Schutze wende deinen Blick auf mich! Entrücke meine Seele, Gott! dem Todesschwerte, sie, die verlassene, der Macht des Todes! Entreiß des Löwen Rachen mich, der Wüth'gen Hörnern mich Zerstoßenen! Dann werd' ich deinen Namen kund thun meinen Brüdern; in Mitte der Versammelten werd' ich dich preisen. — Die ihr fürchtet den Herrn, auf und lobet ihn! Preis' ihn, du ganzer Samen Jakobs! ihn ehre Israels Gesammtgeschlecht; denn er hat nicht verachtet, nicht verworfen das innige Flehen des Bedrängten, hat nicht vor mir sein Angesicht verborgen. Nein, er erhörte mich, als ich zu ihm gerufen! — Von dir spricht mein Lob in zahlreicher Gemeinde, vor deinen Dienern will ich mein Gelübde lösen. Da werden Speise zur Sättigung die Armen haben, den Herrn lobpreisen Alle, die ihn suchen. Der Freude werden ihre Herzen ewig leben! Da werden besinnen und zum Herrn sich wenden die Völker bis hin an des Erdballs Gränzen; und vor ihm tief anbeten aus den Heiden alle, erkennend, daß das Reich des Herrn ist, und daß er Herrscher auch der Heiden heißt. Da haben Nahrung auch und beten dankend an die Mächtigen der Erde insgesammt. Vor ihm fällt nieder, was den Weg zum Grabe geht. Und meine Seele lebet ewig ihm, und ihm nur wer=

den meine Söhne dienen; das kommende Geschlecht dem Herrn sich weih'n, und von desselben Allgerechtigkeit die Kunde bringen stets das gehende dem kommenden, das sich der Herr erkor!«

O heiliges Dunkel der göttlichen Rathschlüsse! o unendliche Tiefe des Geheimnisses der Menschen-Erlösung! nicht begreifen kann ich, — aber glauben, danken, anbeten!

Kreuzweg-Andacht.

Vorbereitung.

Im Geiste der Zerknirschung über meine Sünden aus Liebe zu dir, o mein Jesu! will ich den Weg besuchen, den du mit deinem Kreuze hinterlegt hast. Gib mir die Gnade; daß ich nicht nur für mich und für die leidenden Seelen im Fegfeuer die darauf verliehenen Ablässe gewinne, sondern auch, daß ich jene Tugenden übe, die du mir in deinem Leiden zur Nachahmung vorgelegt hast! Um dieses bitte ich dich durch deine unendlichen Verdienste, durch dein theures Blut und bitteres Leiden. Amen!

Erste Station.

Christi Verurtheilung.

V. Wir beten dich an, o Herr Jesu Christe! und benedeien dich;

R. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöset.

„Die Gottlosen sprachen: Lasset uns den Gerechten überlisten; denn er ist unsern Werken entgegen. Er sagt, er habe die Wissenschaft Gottes, den Sohn Gottes nennet er sich; lasset uns sehen, ob seine Worte wahr sind! Wenn er Gottes Sohn ist, so befreie dieser ihn aus unsern Händen; zum schimpflichsten Tode wollen wir ihn verdammen!“ Weish. 2.

V. Seines eigenen Sohnes hat Gott nicht geschont;

R. Sondern für uns alle ihn dargegeben.

V. Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat;

R. Und hat seinen Mund nicht aufgethan.

Durch dieses ungerechte Todesurtheil, das auch ich durch so viele Verschuldungen unterschrieben habe, und das du mit göttlicher Sanftmuth annahmst, laß mich, o Jesu! alle falschen Urtheile mit Geduld ertragen, und befreie mich von dem ewigen Todesurtheile, das ich so oft verschuldet habe!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich unser, o Herr!

R. Erbarme dich unser!

Zweite Station.

Christi Kreuzbelastung.

V. Wir beten dich an ɩc. (wie oben.)

„Sie bekleideten ihn wieder mit seinem Gewande, und führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen. Und er ging hinaus, selber sein Kreuz tragend.“ Joh. 19.

„Sey gegrüßt, unser König, der du allein unserer Irrthümer dich erbarmet hast! Dem Vater gehorsam wurdest du hingeführt, wie ein sanftmüthiges Lamm zur Schlachtbank. Dir sey die Glorie, Hosanna, dir der Sieg, des höchsten Ruhmes Krone!“

(Antiphon.)

V. Wir alle haben geirrt wie verlorne Schafe;
R. Alle unsere Missethaten hat Gott auf ihn gelegt.
V. Wahrhaft hat er unsre Uebel auf sich genommen;
R. Und unsre Schmerzen hat er selbst getragen.

Mildester Jesu, der du so freudig das Kreuz auf dich geladen, das meine und der ganzen Welt Sünden dir zubereitet haben, Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt! gib, daß ich die Last meiner Sünden erkenne, und deinen Erbarmungen ewig dankbar sey!

Vater unser ɩc. Gegrüßt seyst du ɩc. Die Ehre sey ɩc.

V. Erbarme dich ɩc. (wie oben.)

Dritte Station.

Christi erster Fall.

V. Wir beten dich an ɩc. (wie oben.)

„Den ganzen Tag lang haben meine Feinde mich

zertreten; denn Viele sind, die wider mich streiten. Ich aber weile unter dem Schatten deiner Flügel, bis die Bosheit vorüber zieht.« Ps. 55. 56.

V. Er ist verwundet worden wegen unsrer Missethaten;

R. Er ist zertreten worden wegen unsrer Laster.

V. Gott wollte in Ohnmacht ihn zerreiben;

R. Denn für die Sünde hat er seine Seele gesetzt.

Unschuldigster Jesu, von der unermeßlichen Last unsrer Sünden zu Boden gedrückt! gib mir, daß ich jede Untreue von Herzen verabscheue und zu deinen Füßen sie bereue, und bewahre mich, daß ich nie mehr in eine Todsünde falle!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich ꝛc. (wie oben.)

Vierte Station.

Christi und Mariä Begegnung.

V. Wir beten dich an ꝛc. (wie oben.)

„Sieh, wie arm ich bin, und in Leiden von Jugend auf; kaum erhoben, ward ich wieder erniedriget und qualbedrängt. Sie haben wie Gewässer mich umrungen, den ganzen Tag hindurch. Meine Freunde und Nächsten sind von mir entfernet; sie flohen vor meinem Elend.« Ps. 87.

V. Mein Sohn! was hast du mir gethan?

R. Mit Schmerzen habe ich dich aufgesucht.

V. Deine Seele wird das Schwert durchdringen;
R. Damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

Betrübtester Jesu, von deinen Jüngern verlassen, von deinem Volke mit Schmach verstoßen, aber von deiner jungfräulichen Mutter mit Angst aufgesucht und mit unsäglichen Schmerzen wieder gesehen! laß ihrer Güte mich erfreuen! O Jesu! Maria! nehmet mich auf in eure himmlische Liebe!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du rc. Die Ehre sey rc.

V. Erbarme dich rc. (wie oben.)

Fünfte Station.

Simon von Cyrene.

V. Wir beten dich an rc. (wie oben.)

„Und sie fanden einen Menschen von Cyrene, Namens Simon; diesen ergriffen sie, und zwangen ihn, daß er das Kreuz auf sich nahm, und es Jesu nachtrug.“ Luc. 23. „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.“ Matth. 11.

V. Wer mir nachfolgt, wandelt nicht in Finsternissen!
R. Sondern wird das Licht des Lebens besitzen.
V. Ferne sey von uns, uns zu rühmen!
R. Es sey denn im Kreuze unsers Herrn Jesu Christi!

O Jesu, mein Meister, Vorbild und Ziel! erleuchte mich mit deiner Wahrheit, daß ich nicht meine, dich zu suchen, während ich das Kreuz fliehe, sondern laß jedes Kreuz, das du mir sendest, in deiner Nachfolge,

mit Geduld und Liebe mich tragen, damit, wo du bist, dorthin auch dein Diener gelange!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du rc. Die Ehre sey rc.

V. Erbarme dich rc. (wie oben.)

Sechste Station.

Christi Schweißtuch.

V. Wir beten dich an rc. (wie oben.)

„Wir haben ihn gesehen, und es war weder Gestalt an ihm noch Zierde. Verachtet war er und ein Mann der Schmerzen, in Ohnmacht versenkt, und sein Angesicht verborgen. Denn er hat sein Antlitz nicht abgewendet von jenen, die es mißhandelten.“ Isai. 53. 50.

V. Du Schönster an Gestalt vor allen Menschensöhnen!

R. Gnade ist ausgegossen auf deinen Lippen.

V. O Herr, Gott der Tugenden! bekehre uns;

R. Zeige uns dein Angesicht und wir werden gerettet seyn!

Gütigster Jesu, der du im Todesschweiße deines Angesichtes mir das Leben erstritten! ich verehre die Merkmale deines blutenden Angesichtes, die du dem Schweißtuche eingedrückt hast. Erwecke in mir jenes heilige Mitleid, womit es dir dargereicht wurde, und drücke die Züge aller deiner Leiden für immer meinem Herzen ein!

Vater unser rc. Gegrüßt seyst du rc. Die Ehre sey rc.

V. Erbarme dich rc. (wie oben.)

Siebente Station.

Christi zweiter Fall.

V. Wir beten dich an ꝛc. (wie oben.)

„Bedränget wurde ich von der Verfolgung der Sünder; in ihrem Grimme sind sie mir lästig geworden. Mein Herz ward in mir erschüttert; der Schrecken des Todes ist auf mich gefallen.“ Ps. 54.

V. Ein Wurm bin ich, und nicht ein Mensch.

R. Ein Spott der Menschen und ein Auswurf des Volkes.

V. Steh' auf, o Herr! und hilf uns;

R. Und erlöse uns um deines Namens willen!

Barmherziger Jesu, der du für unsere wiederholten Rückfälle in die Sünde zum zweitenmal unter der Last des Kreuzes zur Erde fielest! sieh, meine Vergehungen haben mein Haupt überstiegen, und wie eine schwere Last liegen sie auf mir. Richte mich auf, und befestige meine Vorsätze, damit ich vor jedem Rückfalle bewahret bleibe!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich ꝛc. (wie oben.)

Achte Station.

Die weinenden Frauen.

V. Wir beten dich an ꝛc. (wie oben.)

„Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und eure Kinder! Denn wenn sie am grünen Holze dieses thun, was wird mit dem dürren erst geschehen?“ Luc. 23.

V. Der Geist unsers Gemüthes, Christus der Herr;
R. Ist gefangen in unsern Sünden.
V. Die Krone unsers Hauptes ist gefallen.
R. Wehe uns, weil wir gesündiget haben!

Mitleidigster Jesu, der du lieber unsere Sünden uns beweinen siehst, als deine Leiden! laß, o Lebensbaum der Gnade! durch Liebe und Treue mit dir mich vereiniget bleiben, und Frucht bringen, um nicht von dir getrennt ein dürres Holz zu werden, dem die ewigen Flammen drohen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich ꝛc. (wie oben.)

Neunte Station.

Christi dritter Fall.

V. Wir beten dich an ꝛc. (wie oben.)

„Den Händen der Gottlosen haben sie mich ausgeliefert, und unter die Bösewichter hingeworfen. Mit gräßlichen Augen haben sie mich angestarrt, und mit grausamen Qualen mich verhöhnet.“

(Antiphon.)

V. Die Schmerzen des Todes haben mich umgeben;
R. Die Gießbäche der Ungerechtigkeit haben mich bedrängt.
V. Die Schmerzen der Hölle haben mich umrungen;
R. Die Stricke des Todes haben mich befangen.

Siegreicher Jesu, der du vor Mühe und Qual zum drittenmale unter dem Kreuze hinsankest, und doch aus der Todesohnmacht dich erhobst, um dein Opfer

am Kreuze zu vollenden! gib meiner Seele Kraft und Beharrlichkeit, damit ich in Furcht und Zittern mein Heil wirke, und nicht, durch das Gewicht meiner Sünden gezogen, in den Abgrund stürze, aus dem keine Erlösung mehr ist!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich ꝛc. (wie oben.)

Zehnte Station.

Christus am Kalvarienberge.

V. Wir beten dich an (wie oben.)

„Mein Volk! was habe ich dir gethan, und womit dich betrübet? Ich habe dich gepflanzt als den schönsten Weingarten, und du bist mir überaus bitter geworden. Ich habe dich erquickt mit dem Wasser des Heiles, und du hast mit Galle und Essig mich getränkt. Was habe ich mehr noch dir thun sollen, was ich nicht gethan?“

(Antiphon.)

V. Sie haben zur Speise Galle mir gereicht;
R. Und in meinem Durste mit Essig mich getränkt.
V. Sie haben meine Kleider unter sich getheilt;
R. Und über mein Gewand das Loos geworfen.

Jungfräulichster Jesu, auf dem Kalvarienberge schmählich deiner Kleider beraubt, und mit Myrrhenwein und Galle gelabt! verleihe mir, daß ich den alten Menschen mit seinen bösen Trieben ausziehe, und in Allem, was die Welt süß nennt, nichts als

Bitterkeit finde, damit du allein mein wahrhafter Tröster seyest!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich ꝛc. (wie oben.)

Eilfte Station.

Christi Kreuzigung.

V. Wir beten dich an ꝛc. (wie oben.)

„Gleichwie Moyses die Schlange erhöhet hat in der Wüste, so muß auch des Menschen Sohn erhöhet werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zu Grunde gehe, sondern das ewige Leben habe.“ Johan. 3.

V. Sie haben meine Hände und Füße durchbohret;
R. Sie haben alle meine Gebeine gezählt.
V. Was sind das für Wunden in Mitte deiner Hände?
R. Mit diesen ward ich verwundet im Hause der Meinigen.

Liebevollster Jesu, Hoherpriester und Opfer meiner Versöhnung! ich bete an — die unnennbaren Qualen, die du bei deiner Kreuzigung für mich erduldet hast! Durchbohre auch meine Gebeine mit deiner heiligen Furcht, damit ich, meines Fleisches Laster und Begierden kreuzigend, ewig dir angehöre!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich ꝛc. (wie oben.)

Zwölfte Station.

Christi Tod am Kreuze.

V. Wir beten dich an ꝛc. (wie oben.)

„Christus hat für uns gelitten, und hat euch sein Beispiel hinterlassen, damit ihr ihm auf seinen Fußtritten nachkommen sollet. Als er gelästert wurde, lästerte er nicht entgegen; als er litt, ließ er kein Drohwort von sich hören. Er selbst trug unsere Sünden an seinem Leibe auf dem Kreuzholze, damit wir, für die Sünde todt, der Gerechtigkeit leben möchten.“ I. Pet. 2.

V. Christus ward für uns gehorsam bis zum Tode;
R. Bis zum Tode des Kreuzes.
V. Er ist unter die Uebelthäter gerechnet worden;
R. Und hat für die Uebertreter gebeten.

Geduldigster Jesu, der du am Kreuze erhöhet nach drei Stunden der bittersten Todesqual deinen Geist aufgegeben! ziehe mich mächtig zu dir empor durch die Uebung deiner heiligen Tugenden, und laß in deinen Wunden mich zum ewigen Leben genesen!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich ꝛc. (wie oben.)

Dreizehnte Station.

Christi Abnehmung vom Kreuze.

V. Wir beten dich an ꝛc. (wie oben.)

„Wem soll ich dich vergleichen, oder wem dich

ähnlich achten, Tochter Jerusalem!? Gegen wen soll ich dich halten, damit ich dich trösten möge, o Jungfrau, Tochter Sion!? Groß wie das Meer ist deine Betrübniß.« Klagelied. 2.

V. Deßhalb weine ich, und in Thränen strömet mein Auge;

R. Weil mein Tröster von mir entfernt ist.

V. O ihr Alle, die ihr den Weg vorüber wandelt!

R. Haltet ein, und sehet, ob ein Schmerz sey, der meinem Schmerz gleiche!

Allerbetrübteste Mutter, durch das dritte Wort vom Kreuze uns zur Mutter auch gegeben! dich bitte ich bei jener tiefinnersten Wehmuth, mit welcher du den entseelten Leib deines göttlichen Sohnes in deine Arme schlossest, daß du meine Seele in der Stunde ihres Scheidens in deinem mütterlichen Schoße bewahren mögest!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich unser ꝛc. (wie oben.)

Vierzehnte Station.

Christi Grabesbestattung.

V. Wir beten dich an ꝛc. (wie oben.)

„An jenem Tage wird die Wurzel Jesse stehen zu einem Zeichen der Völker; die Heiden werden ihn anflehen, und sein Grab wird glorreich seyn.« Isai. 11.

V. Mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen.

R. Du wirst nicht zulassen, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

V. Ich werde dein Tod seyn, o Tod! dein Stachel, o Hölle!

R. Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

O Jesu, Urheber des Lebens! laß in dein Grab mich eingehen, damit ich, dir eingepflanzt in der Aehnlichkeit deines Todes, in erneuertem Leben wandle, und durch dich selig zu dir gelange!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Die Ehre sey ꝛc.

V. Erbarme dich ꝛc. (wie oben.)

Schluß-Gebet.

O Gott, der du in dem kostbaren Blute deines Eingebornen Sohnes die Fahne des lebenbringenden Kreuzes geheiliget hast! verleihe unserm Flehen, daß Alle, die der Ehre dieses heiligen Kreuzes sich erfreuen, überall auch durch deinen allmächtigen Schutz erfreut werden! durch denselben Christus unsern Herrn! Amen!

Inhalts-Anzeige.

Seite

Vorwort 8

Erste Abtheilung.

Beherzigungen über das Leiden unsers Herrn Jesu Christi auf alle Tage des Monats.

Vorbereitungs-Acte vor jeder Beherzigung 9
Acte nach jeder Beherzigung. 9
Erster Tag. Jesus setzt das hochheilige Altarssakrament ein 10
Zweiter Tag. Jesus verläßt den Speisesaal, um zum Tode hinzugehen 12
Dritter Tag. Jesus betet im Oelgarten 14
Vierter Tag. Jesus wird von Traurigkeit darniedergebeugt und von einem Engel getröstet. Er vergießt blutigen Schweiß, und kämpft mit dem Tode. 17
Fünfter Tag. Jesus wird von Judas verkauft und verrathen 20
Sechster Tag. Jesus wird von den Soldaten gefangen genommen und gebunden 23
Siebenter Tag. Jesus wird von seinen Jüngern verlassen 26
Achter Tag. Jesus wird durch die Straßen von Jerusalem geführt, und wie ein Missethäter vor verschiedene Richterstühle gestellt 28
Neunter Tag. Jesus wird falsch angeklagt 31
Zehnter Tag. Jesus wird während der Nacht beschimpft, geschlagen und verspottet 35
Eilfter Tag. Jesus wird von Petrus verläugnet . . 37
Zwölfter Tag. Jesus wird von den Juden zu Pilatus geführt und angeklagt. 40
Dreizehnter Tag. Jesus wird von Herodes verspottet. 44
Vierzehnter Tag. Das Volk zieht den Barrabas Jesu vor 47
Fünfzehnter Tag. Jesus wird gegeißelt 50

Seite
Sechzehnter Tag. Jesus wird mit einem Purpurmantel bekleidet, und mit Dörnern gekrönet 54
Siebenzehnter Tag. Jesus wird dem Volke vorgestellt. „Ecce Homo!" „Sehet da den Menschen!" . . 57
Achtzehnter Tag. Jesus wird von Pilatus zum Tode verurtheilt 61
Neunzehnter Tag. Jesus wird mit seinem Kreuze beladen, und auf den Kalvarienberg geführt . . . 64
Zwanzigster Tag. Jesus wird an's Kreuz geschlagen . 68
Ein und zwanzigster Tag. Jesus wird am Kreuze erhöhet 71
Zwei und zwanzigster Tag. Das erste Wort Jesu am Kreuze. Jesus betet für seine Feinde 74
Drei und zwanzigster Tag. Das zweite Wort Jesu am Kreuze. Jesus verheißt dem rechten Schächer das Paradies 77
Vier und zwanzigster Tag. Das dritte Wort Jesu am Kreuze. Jesus empfiehlt seine Mutter dem Johannes. 80
Fünf und zwanzigster Tag. Das vierte Wort Jesu am Kreuze. Jesus beklagt sich ehrfurchtsvoll gegen seinen Vater 83
Sechs und zwanzigster Tag. Das fünfte Wort Jesu am Kreuze: „Mich durstet" 86
Sieben und zwanzigster Tag. Das sechste Wort Jesu am Kreuze: „Es ist vollbracht!" 89
Acht und zwanzigster Tag. Das siebente und letzte Wort Jesu am Kreuze. Er empfiehlt seine Seele seinem Vater 91
Neun und zwanzigster Tag. Jesus ist gestorben . . 93
Dreißigster Tag. Jesus zeigt nach seinem Tode seine Macht 96
Ein und dreißigster Tag. Jesus wird in das Grab gelegt 99

Zweite Abtheilung.

Myrrhenbüschlein der üblichsten christkatholischen Gebete zur besonderen Verehrung des heiligen Leidens und Todes Jesu Christi.

Morgen-Gebet 105
Abend-Gebet 107
Meß-Gebet 109

Beicht-Gebete.

Vor der heiligen Beicht 121
Nach der heiligen Beicht 123

Seite

Communion-Gebete.

Vor der heiligen Communion 124
Nach der heiligen Communion 127
Vesper-Gebete 128
Tagzeiten von den Leiden des Herrn. 135
Litanei von dem Leiden Jesu Christi 149

Achttägige Besuchungen

des allerheiligsten Altarssakraments unter dem Andenken an das Leiden und den Tod Jesu Christi.

Erster Tag. Jesus in seiner Todesangst und Gefangennehmung 153
Zweiter Tag. Jesus vor Annas und Kaiphas . . . 155
Dritter Tag. Jesus vor Pilatus und Herodes . . 156
Vierter Tag. Barrabas wird Jesus vorgezogen . . 158
Fünfter Tag. Jesus wird gegeißelt und mit Dörnern gekrönet 159
Sechster Tag. Die Kreuzigung Jesu 160
Siebenter Tag. Der Tod Jesu 162
Achter Tag. Die Grabesbestattung Jesu 164

Gebet zu Jesus im Oelgarten 165
Gebet am Donnerstage beim Glockenzeichen zum Andenken der Todesangst Jesu Christi auf dem Oelberge . 168
Gebet, wenn am Freitage die Scheidung Christi geläutet wird 170
Gebet zu Jesus dem Gekreuzigten. 170
Grußgebet zum Kreuze des Herrn. 175
Gedächtniß der heiligen Wunden Jesu Christi . . . 176
Gedächtniß der Dörnerkrone Jesu Christi 177
„ des allerheiligsten Blutes Jesu Christi 177
„ der Lanze und der Kreuzesnägel 178
„ des Grabtuches Jesu Christi. 179
„ der sieben Schmerzen der allerseligsten Jungfrau. 179
Klagegesang zur allerseligsten Jungfrau. 181
Passions-Psalm 183
Kreuzweg-Andacht 186

Empfehlenswerthe

Gebet und Andachts-Bücher.

Im Verlage von **G. J. Manz** in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Franz von Sales, Philothea oder Anleitung zu einem frommen Leben. Ein Erbauungsbuch für alle Stände. Nach der neuen Ausgabe des P. Brignon, d. G. J., aus dem Französischen neu übersetzt von dem Herausgeber des Werkes: „Lombez, über den innern Frieden.“ 2te verbesserte und wohlfeilste Auflage. Mit Titelkupfer 16 kr. od. 4 gr. weiß Druckpapier 20 kr. od. 5 gr.

Nachfolge, die, des heil. Aloysius von Gonzaga, des Vorbildes und Schutzpatrones der christlichen Jugend. Mit einer neuntägigen Andacht und verschiedenen andern Gebeten. Aus dem Französ. von M. **Sintzel**. Mit 1 Stahlstiche. 18. (Unter der Presse.)

Rieder, G., Jesus, meine Liebe! Gebetbuch mit Belehrungen für die Jugend und auch für Erwachsene. 3te sehr verm. und verb. Auflage. Mit 1 Stahlstiche und 15 Vignetten. 18. (376 Druckseiten.) 20 kr. od. 6 gr.

Zwei starke Auflagen von 5000 Ex. binnen wenigen Jahren sprechen für die große Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieses Gebetbuchs, auch die Approbation sagt: daß es den geistlichen Bedürfnissen der erwachsenen Jugend ganz vorzüglich angemessen sey.

Sintzel, das innerliche Gebet und die hochheilige Communion. Die vorzüglichsten Mittel zu einem wahrhaft christlichen Leben. Aus den Schriften der heil. Väter und Geisteslehrer der katholischen Kirche dargestellt. 2te sehr vermehrte Auflage. 2 Theile. Mit Stahlstichen. gr. 12. (50½ Bogen.) 3 fl. 12 kr. od. 2 Thlr.

Sintzel, J. M., vollständiges christkatholisches Gebetbuch. Mit 1 Stahlst. gr. 12. 1 fl. 30 kr. od. 22 gr.

Thomas von Kempen, vier Bücher von der Nachfolge Christi. Dem christlichen Volke in einer neuen Uebersetzung und **wohlfeilen** Ausgabe gewidmet von Fr. J. **Weinzierl.** Nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Communion- und Kreuzweg-Andachten nach der Erklärung und Auslegung der allerbesten Gebete Sr. H. des Papstes Pius VI. 8te Aufl. Mit 1 Stahlstiche. 11⅛ Druckbogen. 8. 12 kr. od. 3 gr.

Tourneur, le, marianische Mai-Andacht, oder der Verehrung Mariens gewidmeter Mai-Monat. Eingetheilt in tägliche Betrachtungen über die lauretanische Litanei; mit historischen Notizen über die berühmtesten Wallfahrtsorte der allerseligsten Jungfrau, sammt erbaulichen Zügen aus der Lebensgeschichte der Heiligen und einem jedesmaligen Schlußgebete. Nach dem Französischen bearbeitet und vermehrt herausgegeben von einem Mitgliede des Stiftes Maria-Einsiedeln in der Schweiz. Mit 1 Stahlstiche. gr. 12. 1 fl. 36 kr. od. 1 Thlr.

Wetzler, Pfarrer, J. A., Maria. Ein Lehr- u. Gebetbuch für katholische Jungfrauen, die nach der wahren Vollkommenheit streben. Mit 1 Stahlstiche. gr. 12. Weiß Druckpapier 54 kr. od. 14 gr. Velinpapier mit 3 Stahlstichen 1 fl. 21 kr. od. 20 gr.

Zwickenpflug, K., der fromme Christ in seinem Wandel und Gebete. Ein durchgehends nach den Lehren und Schriften des alten und neuen Bundes, der Kirche, der Heiligen und frommer Diener Gottes verfaßtes Erbauungs- und Gebetbuch. Einzig rechtmäßige Originalausgabe. Mit 1 Stahlstiche, (Wohlf. Ausg.) gr. 12. 1 fl. 21 kr. od. 20 gr.

Zwickenpflug, K., gegrüßet seyst du, voll der Gnade! Ein Gebet- und Erbauungsbuch für fromme Verehrer Mariä, der seligsten Jungfrau. 2te einzig rechtmäßige Originalausgabe. Mit 1 Stahlst. gr 12. Druckpapier 1 fl. od. 15 gr. Velinpapier mit 3 Stahlstichen 1 fl. 30 kr. od. 22 gr.

— — der leidende und sterbende Erlöser. Ein Gebet- u. Erbauungsbuch für fromme Verehrer des heiligen Leidens und Todes Jesu Christi. 2te verbesserte Auflage: Mit 1 Stahlstiche. gr. 12. 54 kr. od. 14 gr. Velinpapier mit 3 Stahlstichen 1 fl. 21 kr. od. 20 gr.

— — Jesus, unsere Liebe, im allerheiligsten Altarssakramente, als Opfer, das wir darbringen, als Speise, die wir genießen, als Freund, den wir besuchen. Ein Unterrichts-, Gebet- und Erbauungsbuch für fromme Liebhaber und Anbeter dieses hochheiligen Geheimnisses, und für Alle, die es werden wollen. 4te sehr vermehrte und zum Theil umgearbeitete, einzig rechtmäßige Originalauflage. Weiß Druckpapier 1 fl. 45 kr. od. 1 Thlr. 8 gr. Velinpapier mit 3 Stahlstichen 2 fl. 24 kr. od. 1 Thlr. 12 gr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zwickenpflug, Kaspar,

Das Buch der Auserwählten: Jesus, der Gekreuzigte ein Vade mecum für fromme Verehrer des heiligen Leidens Jesu Christi

Regensburg 1841

Asc. 5305
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269187-6